

„Der Courier“
10 die überreichte Besetzung Kanadas.
Der Preis für die in einem Monat erscheinende Ausgabe von 16 oder 20 Seiten beträgt jährlich \$2.00 bei Vorauszahlung.
Man schreibe an den „Courier“, P. O. Box 505, Regina, Sask., oder forme persönlich in jeder Geschäftsstunde von 10 bis 12 Uhr Mittags, 1555-1567, Galtstraße, Regina.
Werbungen werden jederzeit entgegengenommen.
Anzeigen haben den größten Erfolg.
Redaktionsbüro 15, 7/8 West-
Mainstraße, Regina.
Werbungen werden jederzeit entgegengenommen.

Der Courier

Organ der Deutsch-Canadier

„The Courier“
IS THE LEADING CANADIAN PAPER IN THE GERMAN LANGUAGE.
Subscription price for the regular 16 page issue, appearing every Wednesday, \$2.00 yearly in advance only.
Address: „The Courier“, P. O. Box 505, Regina, Sask., or call at our office and private phone, 1555-1567, Galt Street, Regina, Sask.
„The Courier“ is always successful, as „The Courier“ is by far the best medium to reach the many prosperous German-Canadians in cities and country districts throughout the Canadian West.
German farmers are progressive and possess an enormous buying power. You will find the trade! Advertisers in „The Courier“ 15, 7/8 West-
Main Street, Regina, Sask.
Advertising rates on application.

11. Jahrgang. 16 Seiten. Regina, Saskatchewan, Mittwoch, den 16. Januar 1918. 16 Seiten Nummer 11

Friedensverhandlungen an Ostfront offiziell wieder aufgenommen

Vollständigt-Gesandte werden von Leon Trotski, dem russischen Minister des Aeußeren, veranlaßt geführt.

London, 14. Januar. — Die Vollständig-Gesandten, die von Leon Trotski, dem russischen Minister des Aeußeren, mit den Zentralmächten in die Verhandlungen wieder aufgenommen worden. Trotski hat bei der Eröffnung der Verhandlungen den Wunsch geäußert, daß der Frieden ein dauernder sein soll. Er hat auch die Notwendigkeit betont, daß die Zentralmächte die Waffenstillstände abgebrochen haben, und daß die Zentralmächte die Waffenstillstände abgebrochen haben, und daß die Zentralmächte die Waffenstillstände abgebrochen haben.

Der Bericht über die Wiedereröffnung der Verhandlungen besagt, daß der russische Minister des Aeußeren, Leon Trotski, die Verhandlungen in der Weise eröffnet hat, daß die Zentralmächte die Waffenstillstände abgebrochen haben, und daß die Zentralmächte die Waffenstillstände abgebrochen haben.

Trotski erklärte hierauf, daß die russische Regierung die Verhandlungen in der Weise eröffnet hat, daß die Zentralmächte die Waffenstillstände abgebrochen haben, und daß die Zentralmächte die Waffenstillstände abgebrochen haben.

Lloyd George gibt vor Vertretern der Arbeiter-Vereinigungen Kriegsziele der Alliierten bekannt

London, 14. Januar. — Premier Lloyd George hat für die Arbeitervereinigungen die Kriegsziele der Alliierten bekannt gemacht. Er hat erklärt, daß die Alliierten die Waffenstillstände abgebrochen haben, und daß die Alliierten die Waffenstillstände abgebrochen haben.

Leistungsgüterüberfall auf Karlsruhe in Baden.

London, 14. Januar. — Zum ersten Male seit einigen Monaten haben britische Agenten in Karlsruhe einen Überfall auf ein Geschäftszentrum durchgeführt. Die Agenten haben einen großen Betrag an Gold und Silber geraubt, und die Agenten haben einen großen Betrag an Gold und Silber geraubt.

Verhältnismäßige Ruhe an allen Fronten

Schneefälle an der Westfront und strenge Kälte an der italienischen Front hindern die Kampfaktivität der Armeen.

Britischer Bericht
London, 13. Januar. — Südöstlich von Armentières fanden während des Tages Patrouillen zusammen, die sich gegenseitig in die Hände spielten. In den anderen Fronten herrschte Ruhe.

Deutscher Bericht
Berlin, 13. Januar. — Auf den Höhen an der Maas und in der Nähe der Westfront fanden während des Tages Patrouillen zusammen, die sich gegenseitig in die Hände spielten.

Französischer Bericht
Paris, 12. Januar. — Nordöstlich von Courcy haben wir einen Überfall auf die deutschen Stellungen unternommen, der uns Gefangene einbrachte.

Italienischer Bericht
Rom, 13. Januar. — In einzelnen Punkten an der Front fanden Patrouillen zusammen, die sich gegenseitig in die Hände spielten.

Wahrscheinlich durch Zusammenstoß untergegangen.
Washington, 14. Januar. — Agenten der Schiffsverkehrsgesellschaft, die das amerikanische Dampfschiff „Taran“, ein Schiff von 14,000 Tonnen, gebürtig, haben heute die Nachricht von Mexiko erhalten, daß das Schiff an der atlantischen Küste eines Zusammenstoß erlitten habe und am Sinken sei.

Deutsche Friedensbedingungen.
Paris, 9. Januar. — Graf von Berthold, der deutsche Reichsminister, hat die folgenden deutschen Friedensbedingungen bekannt gegeben.

Gewaltiger Blizzard jagt die Ver. Staaten und das östliche Kanada heim.

Chicago, 14. Januar. — Der ganze mittlere Westen ist eine einzige weiße Wüste. Einer der schwersten Schneestürme in der Geschichte des Landes, raste vor einigen Tagen mit einer Geschwindigkeit von fast 60 Meilen vor Sturm über das Land hinweg, und warf Schneehaufen von 12 bis 15 Fuß Höhe auf.

Der Landbootskrieg

London, 9. Januar. — Die britische Admiralität hat bekannt gegeben, daß in vergangener Woche 18 britische Landboote mit einer Besatzung von über 1,600 Mann, sowie drei Schiffe mit einer Besatzung von über 1,000 Mann, in der Nordsee versenkt worden sind.

Letzte Nachrichten

Große Reichspostkammer istlichen wegen Kohlenmangels.
Chicago, Ill. — Die großen Reichspostkammer istlichen wegen Kohlenmangels. Die Arbeiter haben die Arbeit eingestellt, und die Arbeiter haben die Arbeit eingestellt.

Deutsche Friedensbedingungen.

Paris, 9. Januar. — Graf von Berthold, der deutsche Reichsminister, hat die folgenden deutschen Friedensbedingungen bekannt gegeben.

Der Landbootskrieg.

London, 9. Januar. — Die britische Admiralität hat bekannt gegeben, daß in vergangener Woche 18 britische Landboote mit einer Besatzung von über 1,600 Mann, sowie drei Schiffe mit einer Besatzung von über 1,000 Mann, in der Nordsee versenkt worden sind.

Letzte Nachrichten.

Große Reichspostkammer istlichen wegen Kohlenmangels. Chicago, Ill. — Die großen Reichspostkammer istlichen wegen Kohlenmangels. Die Arbeiter haben die Arbeit eingestellt, und die Arbeiter haben die Arbeit eingestellt.

Präsident Wilson gibt dem Kongress Kriegsziele der Ver. Staaten bekannt

Washington, 9. Januar. — Präsident Wilson hat gestern vor dem Kongress die Kriegsziele der Ver. Staaten bekannt gegeben.

Washington, 9. Januar. — Präsident Wilson hat gestern vor dem Kongress die Kriegsziele der Ver. Staaten bekannt gegeben.

Washington, 9. Januar. — Präsident Wilson hat gestern vor dem Kongress die Kriegsziele der Ver. Staaten bekannt gegeben.

Washington, 9. Januar. — Präsident Wilson hat gestern vor dem Kongress die Kriegsziele der Ver. Staaten bekannt gegeben.

Washington, 9. Januar. — Präsident Wilson hat gestern vor dem Kongress die Kriegsziele der Ver. Staaten bekannt gegeben.

Letzte Nachrichten.

Große Reichspostkammer istlichen wegen Kohlenmangels. Chicago, Ill. — Die großen Reichspostkammer istlichen wegen Kohlenmangels. Die Arbeiter haben die Arbeit eingestellt, und die Arbeiter haben die Arbeit eingestellt.

Große Reichspostkammer istlichen wegen Kohlenmangels. Chicago, Ill. — Die großen Reichspostkammer istlichen wegen Kohlenmangels. Die Arbeiter haben die Arbeit eingestellt, und die Arbeiter haben die Arbeit eingestellt.

Großes Kohlenlager zu Fort William in Brand.

Fort William, Ont. — Ein großes Kohlenlager in Fort William ist in Brand geraten. Die Arbeiter haben die Arbeit eingestellt, und die Arbeiter haben die Arbeit eingestellt.

Fort William, Ont. — Ein großes Kohlenlager in Fort William ist in Brand geraten. Die Arbeiter haben die Arbeit eingestellt, und die Arbeiter haben die Arbeit eingestellt.

Der Courier

Organ der Deutsch-Canadier ...

Der Courier

Wöchentliches Monatsheft ...

Preisliste für Abonnenten ...

The Aim of the Foreign Language Newspaper of Canada

To help preserve the ideals and sacred traditions of this, our adopted country, the Dominion of Canada...

Spare in der Zeit, so hast Du in der Not!

Dieses alte, wahre Sprichwort sollte in jeder Zeit in erster Linie unsere Farmer behelligen...

Eine Stimme für Gerechtigkeit

Die in englischer Sprache erscheinende Reginaer Tageszeitung 'Morning Leader' veröffentlichte in ihrer Ausgabe vom Sonntag, den 7. Jan. auf der Beiratsseite die Aufsätze eines gerade und klar denkenden Briten über das 'Kriegszeitenwahlrecht'...

Das Kriegszeitenwahlrechtsgesetz

Mein Herr! Sie werden mir einige Bemerkungen über Ihren kürzlich erschienenen Leitartikel gestatten, in dem Sie die unterschiedliche Wahlrechtsberatung...

Die Gesundheitsverhältnisse werden von Tag zu Tag schlechter und wir hoffen, daß diese Zeiten dazu beitragen mögen, daß noch viel mehr unferre Landesleute sich recht bald entschließen werden...

Bei dieser Gelegenheit möchten wir gleich erwähnen, daß nördlich und westlich der Provinz Saskatchewan, unsere Regierungsbefehle fassen können...

Von einer Veröffentlichung der Namen und Beträge müssen wir allerdings absehen, da für jeder Käufer von Bonds die Pflicht besteht...

Die Mondberge

Neberstrecken an relativer Höhe unserer Erdoberfläche bedecken. Für die Bestimmung der Höhe von Mondbergen bieten ihre Schatten, die das Sonnenlicht auf der Mondoberfläche wirft, ein Mittel...

George K. H. von Kewitz, A. J., legte vor Detektiv im Polizeiquartier das Geständnis ab, daß er Feuer angelegt zu haben, welches die Fabrik von J. B. Brunman & Co. in Renard teilweise zerstörte...

Kaufen Sie Bonds der Provinzialregierung durch den 'Courier'

Die beste Art, Ihr Geld anzulegen! Gute Verzinsung! Absolut sicher! Geld wird seitens der Regierung an Farmer... Hypothek auf Farmland gegeben.

Da wir in letzter Zeit zahlreiche Zuschriften erhalten, in denen wir aufgefordert wurden, nochmals über die Bonds der Provinzialregierung zu berichten...

Eine große Anzahl unserer Farmer scheint erst jetzt anzufangen, Weizen nach den Eisenbahnstationen zu fahren und zu verkaufen...

Aus der großen Zahl dieser Farmer kommen jetzt die Briefe, in denen wir ersucht werden, nochmals Rückzug über diese Bonds der Provinzialregierung von Saskatchewan zu kaufen.

Viele unserer Ansiedler, die schon seit einer langen Reihe von Jahren in diesem Lande wohnen, wissen aus eigener, bitterer Erfahrung, wie schwer es in den früheren harten Zeiten oft war und noch jetzt ist, Geld zu einem annehmbaren Zinssatz geborgt zu erhalten...

Einige unserer Farmer haben deshalb schon seit Jahren die Einrichtung von Spar- und Darlehensstellen erhebt und erwünscht, die eine den in Deutschland und Österreich bekannten Raiffeisenstellen oder den Landbanken entsprechen würden...

Die Regierung der Provinz Saskatchewan brachte denn auch schon vor etwa vier Jahren ein Gesetz zur Annahme, das dem Zweck dienen sollte, die Provinz durch langfristige Darlehen zu veröffentlichen...

Die Regierung der Provinz Saskatchewan brachte denn auch schon vor etwa vier Jahren ein Gesetz zur Annahme, das dem Zweck dienen sollte, die Provinz durch langfristige Darlehen zu veröffentlichen...

Wer besondere Auskunft wünscht, der sende eine Zeile an den Redakteur, der Ihnen die nötigen Informationen zur Verfügung stellen wird...

Landleute!

Wenn Sie, lieber Landmann und Farmer, Ihre jährlichen Rechnungen bezahlen, so vergessen Sie nicht, Ihren treuen Hausfreund, den 'Courier'...

Das Jahresabonnement für 1918 beträgt \$2.00, jeder, der aus das Bestellgeld für das neue Jahr jetzt einreicht, erweist uns damit eine ganz besondere Höflichkeit...

Senden Sie, um Porto zu sparen, gleichzeitig mit der Abonnementrechnung für den 'Courier' (\$2.00), auch 35 Cents für die 1918-Ausgabe unseres 'Deutsch-Canadischen Hausfreundes'...

Der jetzt seine Zeitungen für dieses Jahr sofort bestellt und bezahlt, hilft seiner deutschen Zeitung doppelt.

Wir bitten unsere Landsleute herzlich und dringend, dies zu befruchtigen. Nennen Sie den Bestellkittel auf Seite 3 dieser Ausgabe.

Noch einige Erklärungen über den Kauf von Bonds der Provinzial-Regierung.

In letzter Zeit wurden eine ganze Anzahl von Landsleuten aus verschiedenen Teilen der Provinz Saskatchewan, so sogar aus dem nördlichen Alberta und aus Winnipeg betrügerische Geldsummen an den Schriftleiter des 'Courier', Herrn C. E. Gumann ein- und dafür Bonds der Provinzialregierung zu kaufen...

Auf verschiedene Anfragen sei jedoch hier noch kurz folgendes mitgeteilt. Jeder, der solche Bonds kaufen will, benötigt die Vermittlung seiner deutschen Zeitung und erledigt das Geschäft in deutscher Sprache mit dem Schriftleiter unseres Blattes...

Am besten sendet man Geld durch die Post. Wer ein Kontofonto hat, schreibe einfach einen Scheck aus. Wenn kein Kontofonto hat, zahle die Summe für die Höhe der Bonds in bar, bei der Bank ein und lasse sich einen sogenannten 'Bank Draft' für den vollen Wert der eingekauften Summe geben...

1885 Halifax St., Regina, East. Ein darauffolgendes Schreiben hat den Eindruck einer von Herrn Gumann unterschriebenen Quittung...

Canadischer Farmer deutsch-russischer Abtammung warnt seine Landsleute, in jeglicher Zeit Geld nach Russland zu senden.

Au den Redakteur des Courier. Weiter Herr! Im Interesse von vielen Tausenden meiner Landsleute in Saskatchewan bitte ich Sie, die nachfolgenden Zeilen an hervorragender Stelle Ihrer Zeitung, am besten an der Leitartikel-Seite, in großem Druck zu veröffentlichen.

Ich habe seit Ausbruch des Krieges dreimal versucht, Geld an meine Verwandten nach Russland zu senden. Da Russland bis jetzt noch immer zu den mit dem britischen Weltreich verbundenen Nationen gehört, war die Sendung von Geld nach Russland von Seiten unserer Behörden erlaubt...

Ich will nichts gegen die guten Absichten und die geschäftliche Ehrlichkeit irgend einer Firma sagen, die sich damit beschäftigt, für unsere Landsleute Geld nach Russland zu übermitteln; ich nehme im Gegenteil an, daß diese Firmen im guten Glauben und ganz ehrlich handeln wollen...

Die Mondberge

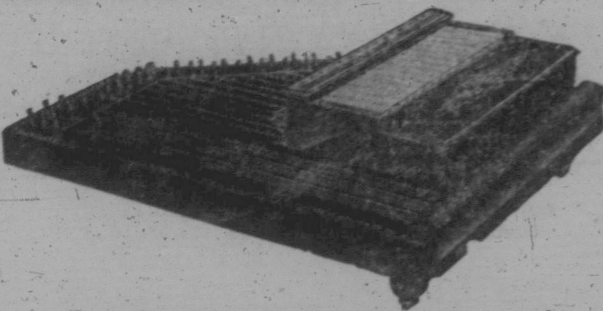
Neberstrecken an relativer Höhe unserer Erdoberfläche bedecken. Für die Bestimmung der Höhe von Mondbergen bieten ihre Schatten, die das Sonnenlicht auf der Mondoberfläche wirft, ein Mittel...

George K. H. von Kewitz, A. J., legte vor Detektiv im Polizeiquartier das Geständnis ab, daß er Feuer angelegt zu haben, welches die Fabrik von J. B. Brunman & Co. in Renard teilweise zerstörte...

Man benötige dieses Applikationsformular.

Formular für den Kauf von Bonds der Provinzialregierung, bestehend aus einem Fragebogen mit Feldern für Name, Adresse, Kaufsumme und Unterschrift.

Becker & Schmid Box 301 Edmonton, Alta.



Was ist Stello-Piano-Mandoline? Die Stello-Piano-Mandoline ist das Wunderinstrument des 20. Jahrhunderts.

Die Stello-Piano-Mandoline vereinigt in sich Klavier, Gitarre, Saitare und Mandoline.

Die Stello-Piano-Mandoline ist unübertroffen als Solo-Instrument.

Die Stello-Piano-Mandoline kann in jeder Position; Mit und Jung haben Unterhaltung und Freude daran.

Die Stello-Piano-Mandoline kommt mit 200 Musikstücken und kostet komplet mit Stimmschlüssel, 200 Musikstücken und Notenhalter \$17.50

(Gedruckte Noten müssen Sie tragen.)

Sichert auch eine Klavier-Mandoline-Zither Instrument ist voll garantiert.

Becker & Schmid Box 301 Edmonton, Alta.

Unsere organisierten Getreidebauer



Artikel unter dieser Rubrik gehen von der Zentral- der Saskatchewan Getreidebauer-Vereinigung aus.

Reduktion und Farmmaschinen

Hande weg von kleinen Zugmaschinen. Die Mitglieder der Reduktion-Vereinigung scheinen ganz genau zu wissen, was die Güter wert sind.

Da größere Produktion unbedingt nötig ist, ist es bedauerlich, dass die Domestizierung erschweren, alle kleinen Zugmaschinen sofort zu machen bis zur Größe von 15-20.

Vollstreckung des Urteils. Wir erlauben mit Bedauern von Herrn W. D. Griffith, Sekretär der Ortsgruppe Birmingham, dass Herr D. W. Brunell, Sekretär der Ortsgruppe Suez ein ernstlicher Unfall zugefallen ist.

Wollen Sie mehr Mitglieder zu werden versuchen? Eine Frauenaktion kann später gebildet werden, wenn es erforderlich erscheint.

Wollen Sie helfen, dies zustande zu bringen? Frauenabteilungen von Lokalvereinigungen haben in unseren Verfammlungen dieselben Rechte, wie Delegierte von Frauenaktionen.

Wir haben uns entschlossen, den Lokalvereinigungen bis zum 26. Januar Zeit zu geben. Wenn Sie bis zu diesem Datum bezahlt haben, sind Sie berechtigt, zu unserer großen Konvention, welche vom 12. bis 15. Februar in Regina stattfindet, die volle Anzahl Delegierter zu senden.

Wenn Sie Ihre Vereinigung am Leben erhalten wollen, senden Sie, bitte, die Mitgliedsgebühren sofort ein. Ebenso senden Sie, bitte, die Namen und Adressen der Mitglieder sofort ein, wenn Sie dies noch nicht getan haben.

Wie zuvor ist unsere Vereinigung nötiger gewesen, als gerade jetzt. Wenn die Farmer irgend einer Kommune nur richtig bedenken würden, welchen Wert die Arbeit der Vereinigung für sie hat, und wenn sie die Wichtigkeit von mehr Mitgliedern für unsere Vereinigung nur verstanden würden, um die Arbeit dieser Vereinigung noch wirksamer zu gestalten, dann würden sie gewiss willens sein, ihre Gebühren zu zahlen und auf diese Weise das gute Werk zu fördern. Viele Aufforderungen zur Organisa-

tion neuer Vereinigungen kommen an, und dies zeigt, dass viele Kommunen die Arbeit unserer Vereinigung zu schätzen beginnen. Die zu- vor hat unsere Vereinigung höher ge- standen in der öffentlichen Meinung.

Wir brauchen die Vereinigung und die Vereinigung braucht Sie. Wenn Sie nicht für uns sind, dann sind Sie gegen uns.

Bitte lassen Sie uns bald von sich hören.

Geschäftsvoll Mrs. Violet McNaughton, Stellvertretender Sekretär der Frauen-Abteilung.

Konvention im Distrikt Nr. 9. Die Konvention von Distrikt Nr. 9 wurde in Porton abgehalten. Den Vorsitz führte Distriktdirektor Inglis, und Bürgermeister Benda gab den

Veranstaltungen einen willkommene- n Gruß im Namen der Stadt, während Herr Harding im Namen der Land- wirtschaflichen Behörde in Porton willkommen hieß.

Nach diesen Ansprachen erhielt Frau Wallace, Direktor der Frauen- abteilung für diesen Distrikt, das Wort. Sie erwähnte die Frauen, ein

höheres Interesse an allen öffent- lichen Angelegenheiten zu nehmen, besonders in den landlichen Distrik- ten. Sie führte aus, dass in den

Männern und Frauen genug Talent vorhanden sei, um das Leben in den landlichen Distrikten vollständig um- zuwandeln. Der Grundton ihrer

Ansprache war die Ermutigung zu völliger und einheitlicher Co-opera- tion. Direktor Inglis, erwähnte in seiner Ansprache die Delegierten, ein

größeres Interesse an der Vereinig- ung zu nehmen. Die Notwendig- keit der Organisation sei in Canada

nie größer gewesen als gerade jetzt. Neue Verhältnisse hätten sich ge- schiedt, und die Farmer müssten ihr Teil dazu beitragen, die neuen Probleme lösen zu helfen.

Der Zweck der Vereinigung lag, den Geist wahrer Co-opera- tion unter den Mitgliedern, sowohl wie gegenüber allen anderen Far- mern zu bringen.

Freitag nachmittag war der Dis- kussion der Handeltätigkeit der Ver- einigung gewidmet. Die Verfam- lung war ganz informell, und der

Zentralsekretär sowohl wie Herr Need, der Manager der Winnipeg Of- fice, gaben auf alle Fragen ausführ- liche Antworten. Unter anderem wurde bekannt gemacht, dass zu Beginn

des neuen Jahres der erste Vorber- eitungskatalog herausgegeben wurde, und in jedes Mitglied gelandt werden soll. Der Katalog soll direkt den

Postauftragshältern Konfirmierung er- gehen. Zweigvereinigungen werden einen besonderen Rabatt erhalten. Bei gemeinsamen Aufträgen durch

den Zentralsekretär wird der Auftrag einer jeden Person besonders gefor- dert, und dadurch die Verteilung sehr leicht gemacht werden. Wagnis-

labungsaufträge werden jedoch ge- nau wie bisher gehandhabt werden. Herr Musselman erklärte noch, dass

die Abteilung jetzt unter Leitung ei- nes hervorragenden Sachverständigen stehe, und das Möglichste getan wür- de, um die Verbindung zu verbessern.

Am Abend wurde den Delegierten ein Bankett von der Stadt Porton im Palmeral Hotel gegeben.

Am Samstag Morgen wurde mit der Beratung der Resolutionen be- gonnen. Folgende Resolutionen wurden einstimmig angenommen:

1. Erteilung des Wahlrechts an alle Frauen in Canada.

2. Erhöhung der Mitgliedsbeiträge.

3. Erhöhung der Mitgliedsbeiträge. 4. Schaffung von übermäßigen Profite.

5. Regierungskontrolle über alle Korporationen, die in irgend welcher Beziehung zur Erzeugung von Ab- rüstungsmitteln stehen.

6. Restriktion der Arbeiter. 7. Allgemeine Prohibition. 8. Trodene Kantinen in den Lagerlagern der kanadischen Armee.

Eigen eigenartigen Ju- lio hat es Georg S. Weber, der Bo- rger des Covert-Hauses, eines Sommerhauses in Sarsia, N. S., zu erlauben, dass er sich bei der Erst- rung der Saison nicht seines

Wohlbefindens bediene, sondern sein Haus in Sarsia nach moderner Art einrichten lässt, um die werra- nde Entwicklung zu machen, das gerade, im physiologischen Po- nens geschlossen war. Als er ein- mal, nach er Eiderjung, Monstern und Leihwische kein länderlich zu- kommen konnte. Erde verumtend,

gab er sich nach seinem Bureau und erbot sich einen Mann, der in einem Schreibe in Papieren

schickte. Nachdem er sich in aller Bescheidenheit erkundigt hatte, was er machen sollte, er bot die Vereini- gung an, und so kam ein "Partner"

her, ging er fort, um von Nach- barn zu Hilfe zu holen. Als er zu- rückkam, waren die beiden Partne- ren verlobt.

Als Herr S. Weber an Donal- Johnston im St. Johns-Hospital in der King-Wien, eine Wiederberu- berung ausübten, fanden sie im

Bettroom eine mehr als ein Jahr alte Leihwische. Man glaubt, dass der Mann die Leihwische in seiner Hand vertrieben habe.

Die Debatte, Januar Ste- mann: Die Eier sind ja viel zu hart wie lange haben die denn gefoch?

Janng Frau: Im Ganzen 18 Minu- ten? Junger Steemann: Wie 15 Minuten? Junger Steemann: Wie 15 Minuten? Junger Steemann: Wie 15 Minuten?

Junger Steemann: Wie 15 Minu- ten? Junger Steemann: Wie 15 Minuten? Junger Steemann: Wie 15 Minuten?

Junger Steemann: Wie 15 Minu- ten? Junger Steemann: Wie 15 Minuten? Junger Steemann: Wie 15 Minuten?

Junger Steemann: Wie 15 Minu- ten? Junger Steemann: Wie 15 Minuten? Junger Steemann: Wie 15 Minuten?

Junger Steemann: Wie 15 Minu- ten? Junger Steemann: Wie 15 Minuten? Junger Steemann: Wie 15 Minuten?

Junger Steemann: Wie 15 Minu- ten? Junger Steemann: Wie 15 Minuten? Junger Steemann: Wie 15 Minuten?

Junger Steemann: Wie 15 Minu- ten? Junger Steemann: Wie 15 Minuten? Junger Steemann: Wie 15 Minuten?

Junger Steemann: Wie 15 Minu- ten? Junger Steemann: Wie 15 Minuten? Junger Steemann: Wie 15 Minuten?

Junger Steemann: Wie 15 Minu- ten? Junger Steemann: Wie 15 Minuten? Junger Steemann: Wie 15 Minuten?

Junger Steemann: Wie 15 Minu- ten? Junger Steemann: Wie 15 Minuten? Junger Steemann: Wie 15 Minuten?

Junger Steemann: Wie 15 Minu- ten? Junger Steemann: Wie 15 Minuten? Junger Steemann: Wie 15 Minuten?

Junger Steemann: Wie 15 Minu- ten? Junger Steemann: Wie 15 Minuten? Junger Steemann: Wie 15 Minuten?

Junger Steemann: Wie 15 Minu- ten? Junger Steemann: Wie 15 Minuten? Junger Steemann: Wie 15 Minuten?

Junger Steemann: Wie 15 Minu- ten? Junger Steemann: Wie 15 Minuten? Junger Steemann: Wie 15 Minuten?

Junger Steemann: Wie 15 Minu- ten? Junger Steemann: Wie 15 Minuten? Junger Steemann: Wie 15 Minuten?

Junger Steemann: Wie 15 Minu- ten? Junger Steemann: Wie 15 Minuten? Junger Steemann: Wie 15 Minuten?

Junger Steemann: Wie 15 Minu- ten? Junger Steemann: Wie 15 Minuten? Junger Steemann: Wie 15 Minuten?

Junger Steemann: Wie 15 Minu- ten? Junger Steemann: Wie 15 Minuten? Junger Steemann: Wie 15 Minuten?

Junger Steemann: Wie 15 Minu- ten? Junger Steemann: Wie 15 Minuten? Junger Steemann: Wie 15 Minuten?

The Merchants Bank of Canada. Gegründet 1864. Hauptbüreau Montreal, Can. Autorisiertes Kapital \$10,000,000. Eingezahltes Kapital 7,000,000. Reserve-Fonds und nichtverteilte Gewinne 7,250,984.

Unleihen für Vieh. Die Union Bank of Canada ist bereit, guttühenden Farmern Anleihen zum Ankauf von Vieh zu 4% und 5% zu niedrigen Zinsen zu geben. Es liegt im besten Interesse der Farmer, ihre Verden zu vergrößern. Es liegt im besten Interesse der Farmer, ihre Verden zu vergrößern. Es liegt im besten Interesse der Farmer, ihre Verden zu vergrößern.

UNION BANK OF CANADA. Eingezahltes Kapital \$5,000,000. Total Vermögen über \$135,000,000. Regina-Bezirke: D. F. Secker, W. K. Wagner. Die Pioneer Bank von Western Canada.

Man lobt ihn allgemein! Den Deutsch-Canadischen „Hausfreund“ Courier-Kalender für das Jahr 1918. Richard Stowroned's prachtvoller Roman „Ihr Junge“ ist allein im Buchhandel viermal soviel wert als der ganze Kalender bei uns kostet.

Die hübsche Ausstattung, die Kunstbeilagen, der ganze überaus reichhaltige Inhalt machen den neuen großen „Hausfreund-Kalender“ für dieses Jahr so besonders geeignet, das beliebteste Hausbuch in den deutschen Heimen Westcanadas zu sein. Jede Familie braucht und kauft einen Kalender. Jeder Farmer kann in weniger Zeit ein paar Dollar zusammenbringen und seine Zeitung bezahlen.

Canadische Provinzen

Eastatqman

10,000 Arbeiter auf den Farmen Eastatqmans benötigt.
Eastatqman wird im kommenden Frühjahr und Sommer, abgesehen von den Arbeitern, die innerhalb der Provinz zur Verfügung stehen, weitere 10,000 Mann benötigen, um die Farmen in der Provinz zu bearbeiten. Eine solche Veranschlagung ist von Herrn I. D. Molloy, dem Kommissar des Landwirtschaftlichen Ministeriums, vorgenommen worden. Herr Molloy sagt, daß bei der Veranschlagung allem Rechenung genommen worden sei, und daß die Anzahl der Farmer, die sich in der Provinz befinden, ebenfalls dabei Berücksichtigung gefunden hätten. Ungefähr 75 Prozent der Bevölkerung Eastatqmans vertritt landwirtschaftliche Arbeiten, jedoch von der Bevölkerung, die sich auf etwa 640,000 Seelen beläuft, nur ein geringer Prozentsatz in anderen Betrieben beschäftigt ist. Es ist deshalb zu sehen, so sagt Herr Molloy, daß die Lösung dieses Problems nicht in Eastatqman zu suchen ist, sondern daß die Dominionregierung eingegriffen muß. Herr Molloy ist der Ansicht, daß aus den bereitgestellten Statistiken in diesem Jahre der Mangel an Arbeitern nicht so groß sein wird.

Konvention der Municipalitäten Eastatqmans am 6., 7. und 8. März.

Die diesjährige Konvention der Municipalitäten Eastatqmans findet am 6., 7. und 8. März statt. Man erwartet, daß einige Hundert Delegierte aus allen Teilen der Provinz zur Konvention erscheinen werden.
Nicht drautische Maßnahmen voranzustatten. Eastatqman, Sask. — Auf der im Universitätsgebäude zu Eastatqman abgehaltenen jährlichen Konvention der Landwirtschaftlichen Vereinigungen der Provinz gab Herr Dean Ausford einen Hebered über die Lebensmittelfrage. Er empfahl jedem anwesenden Delegierten, nach seinem Bezirk zurückzugehen, um den Versuch zu machen, seine Municipalität von der Freiheit der Wege zu überzeugen und den Bürger der Municipalität den Gedanken einzupflanzen, daß die Municipalität selbst bei der Erhöhung der Lebensmittelproduktion als der verantwortliche Teil zu betrachten ist. Ein Farmer solle dem anderen helfen, die größtmögliche Produktion hervorzubringen. Herr Ausford war der Ansicht, daß, wenn der Krieg innerhalb acht Monaten zu Ende sei, das Volk der Vereinigten Staaten und Canadas auf Lebensmittelrationen gesetzt werden würde.
Witchellton, Sask., von Feuer heimgeführt.
In der letzten Woche brach ein Brand in Witchellton aus, der einen Schaden von etwa \$5000 verursacht hat. Der Brand entstand im Geschäft von D. D. Fitts, ein Haus, das sich befindet, und die Fitts' schen Familie, die bei der Brandkatastrophe ums Leben kam. Der Schaden wird auf etwa \$10,000 geschätzt. Ein Teil davon ist jedoch durch Versicherung gedeckt. Der Schaden betrug insgesamt \$13,000, der ebenfalls zur Hälfte durch Versicherung gedeckt ist.

Östliche Provinzen

Jugentleistung.

Kingston, Ont. — Am Donnerstag vergangenen Woche entlegte ein Zug der Grand Trunk Eisenbahn ungefähr vier Meilen westlich von hier. Glücklicherweise wurde durch das Unglück niemand ernstlich verletzt. Über den angerichteten Materialschaden liegen feine Nachrichten vor.
Jäger verkehren nunmehr regelmäßig über Quebecbrücke.
Quebec, Que. — Die neue Quebecbrücke, die ihre Belastungsprobe glücklich überstanden hat, ist nunmehr für den regulären Jägerverkehr eröffnet worden. Nicht weniger als fünfzig Meilen täglich über die Brücke zwischen Kingston und Quebec in der Richtung nach Montreal verkehren.
Nichtidentifizierte Opfer der Katastrophe beerdigt.
Gallax. — Am letzten Mittwoch sind 48 Opfer der Katastrophe in Gallax, die wegen ihrer furchtbaren Verwundungen nicht identifiziert werden konnten, auf dem hiesigen Mount Olive und Fairview Friedhof beigesetzt worden. Alle die Leichname waren für lange Zeit im Leichenhaus abgelegt, ehe jede nach einer Karte verfahren war, wo der Leichnam aufgefunden wurde. Selbst diese Maßnahmen hat jedoch nicht dazu beigetragen, die Identifizierung der Umgekommenen zu erleichtern.

60 Flaschen Bier für \$1.00

Das ist ein billiges Vergnügen, besonders, wenn das Bier von bester Qualität ist. — Sie können sich mit Rechtigkeit 6 Gallonen köstliches export Lagerbiers aus einer Dose für \$1.00, kalt- und portofrei erhalten.

HAGEN IMPORT CO.

Vog 111 Dept. E St. Paul, Minn.

Alle Bahnhauptverkefessellen in den Städten sollen geschlossen werden.

Montreal, Que. — Sobald die Schritte, die nacheinander von der canadischen Eisenbahn-Kriegsbehörde unternommen worden sind, ihre Wirkung zeigen, werden die Bahnhauptverkefessellen in den Städten geschlossen werden. Die Schritte, die nacheinander von der canadischen Eisenbahn-Kriegsbehörde unternommen worden sind, werden die Bahnhauptverkefessellen in den Städten geschlossen werden. Die Schritte, die nacheinander von der canadischen Eisenbahn-Kriegsbehörde unternommen worden sind, werden die Bahnhauptverkefessellen in den Städten geschlossen werden.

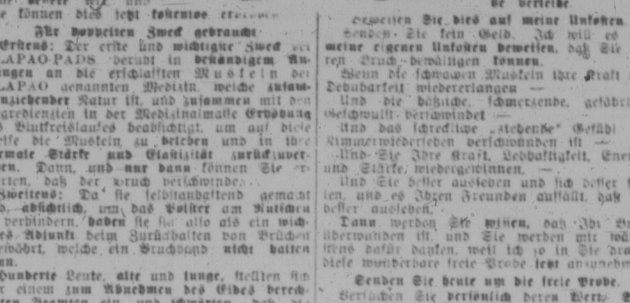
Rohlenbaron verhaftet.

Dulles, Va. — Harry Hamilton, der Präsident der Standard Coal Company, wurde in einem hiesigen Hotel verhaftet, weil er Kohlen an Kunden zu höheren Preisen veräußert haben soll, als vom Kohlenministerium gestattet ist.
Koblenbaron erhaftet.
Toledo, O. — Drei Koblenbarone wurden am Montagmorgen mit dem 22jährigen George Price nach dem vier Meilen entfernten Kellos Island über das Eis auf. Während sie sich auf dem Hüfweg befanden, legte der Jäger Temperatur ein befeuchtendes Schweißnet ein. Gegen 7 Uhr abends wurde Price von Verfechten, die zur Hilfeleistung ausgesandt worden waren, von der Küste demarshiert. Wie er, nachdem er sich etwas erholt, fragte, ließ er die beiden kleine Kräfte auf dem Eis zurück. Die beiden anderen Koblenbarone, hatte er Mühe, nach Kellos Island zu reiten. Es wird indessen befürchtet, daß die Koblenbarone umkommen sind. Alle Nachforschungen nach ihnen haben sich noch als vergeblich erwiesen. Die Koblenbarone der 11jährige George Price, der zwei Jahre für eine Mißhandlung im Gefängnis von 1914 bis zum Ende des Jahres alle fünf Jahre im Gefängnis saß.

Unison an Bruchleidende

5000 Leidende sollen freie Probe PLAPAO erhalten

Nicht notwendig Ihr Leben lang nutzlose Bruchbänder zu tragen.
Dieses einzigartige Bruchband stellt den Kranken eine wunderbare Erlösung dar und wird Ihnen helfen, Ihre Brüche zu heilen. Es ist ein einzigartiges Erfindungsprodukt, das die Schmerzen lindert und die Heilung beschleunigt. Es ist ein einzigartiges Erfindungsprodukt, das die Schmerzen lindert und die Heilung beschleunigt. Es ist ein einzigartiges Erfindungsprodukt, das die Schmerzen lindert und die Heilung beschleunigt.



Vorwegens Schiffverlerte

London — Im letzten Jahre wurden 307 norwegische Schiffe mit einer Gesamttonnage von 508,000 Tonnage durch Seeschwärme zerstört. Seit Kriegsausbruch hat Dänemark 245 Schiffe von zusammen 24,000 Tonnage und 234 dänische Matrosen verloren.

Japaner helfen

Toledo — Eine japanische Dampfschiff, welche am 30. Dezember im mittelamerikanischen Meer zwischen Mexiko und den Vereinigten Staaten auf den Grund lief, wurde von japanischen Kriegsschiffen begleitet. Die Besatzung wurde gerettet und die Schiffsrückstände in Sicherheit gebracht. Die japanische Admiralität hat die Rettungsarbeiten unterstützt.

Gleichheit erhöhen die Bedeutung des Erfolges der Franzosen in Italien.

Washington — Die Bedeutung der Erfolge der Franzosen in Italien wird durch die Tatsache erhöht, dass die französischen Truppen in Italien die italienischen Truppen unterstützen. Dies zeigt die Einheit der Alliierten und die Bedeutung der französischen Armee in der italienischen Campagna.

Wagnis-Indianer haben Kriegspfad beschritten.

Washington, D.C. — Die Wagnis-Indianer haben den Kriegspfad beschritten. Sie haben sich mit den amerikanischen Soldaten verbündet und kämpfen nunmehr gegen die Mexikaner. Dies ist ein wichtiger Schritt in der Befreiung Mexikos von der Fremdherrschaft.

Wagnis-Indianer haben Kriegspfad beschritten.

Washington, D.C. — Die Wagnis-Indianer haben den Kriegspfad beschritten. Sie haben sich mit den amerikanischen Soldaten verbündet und kämpfen nunmehr gegen die Mexikaner. Dies ist ein wichtiger Schritt in der Befreiung Mexikos von der Fremdherrschaft.

Wagnis-Indianer haben Kriegspfad beschritten.

Washington, D.C. — Die Wagnis-Indianer haben den Kriegspfad beschritten. Sie haben sich mit den amerikanischen Soldaten verbündet und kämpfen nunmehr gegen die Mexikaner. Dies ist ein wichtiger Schritt in der Befreiung Mexikos von der Fremdherrschaft.

Wagnis-Indianer haben Kriegspfad beschritten.

Washington, D.C. — Die Wagnis-Indianer haben den Kriegspfad beschritten. Sie haben sich mit den amerikanischen Soldaten verbündet und kämpfen nunmehr gegen die Mexikaner. Dies ist ein wichtiger Schritt in der Befreiung Mexikos von der Fremdherrschaft.

Wagnis-Indianer haben Kriegspfad beschritten.

Washington, D.C. — Die Wagnis-Indianer haben den Kriegspfad beschritten. Sie haben sich mit den amerikanischen Soldaten verbündet und kämpfen nunmehr gegen die Mexikaner. Dies ist ein wichtiger Schritt in der Befreiung Mexikos von der Fremdherrschaft.

Wagnis-Indianer haben Kriegspfad beschritten.

Washington, D.C. — Die Wagnis-Indianer haben den Kriegspfad beschritten. Sie haben sich mit den amerikanischen Soldaten verbündet und kämpfen nunmehr gegen die Mexikaner. Dies ist ein wichtiger Schritt in der Befreiung Mexikos von der Fremdherrschaft.

Wagnis-Indianer haben Kriegspfad beschritten.

Washington, D.C. — Die Wagnis-Indianer haben den Kriegspfad beschritten. Sie haben sich mit den amerikanischen Soldaten verbündet und kämpfen nunmehr gegen die Mexikaner. Dies ist ein wichtiger Schritt in der Befreiung Mexikos von der Fremdherrschaft.

Wagnis-Indianer haben Kriegspfad beschritten.

Washington, D.C. — Die Wagnis-Indianer haben den Kriegspfad beschritten. Sie haben sich mit den amerikanischen Soldaten verbündet und kämpfen nunmehr gegen die Mexikaner. Dies ist ein wichtiger Schritt in der Befreiung Mexikos von der Fremdherrschaft.

Eröffnung der Ontario Legislatur am 1. Februar feierlich.

Toronto, Ont. — Am heutigen Tag wurde die Ontario Legislatur feierlich eröffnet. Die Rede des Premierministers war von großer Bedeutung für die Provinz. Er sprach über die wirtschaftliche Lage und die Notwendigkeit der Einheit der Alliierten.

Eröffnung der Ontario Legislatur am 1. Februar feierlich.

Toronto, Ont. — Am heutigen Tag wurde die Ontario Legislatur feierlich eröffnet. Die Rede des Premierministers war von großer Bedeutung für die Provinz. Er sprach über die wirtschaftliche Lage und die Notwendigkeit der Einheit der Alliierten.

Eröffnung der Ontario Legislatur am 1. Februar feierlich.

Toronto, Ont. — Am heutigen Tag wurde die Ontario Legislatur feierlich eröffnet. Die Rede des Premierministers war von großer Bedeutung für die Provinz. Er sprach über die wirtschaftliche Lage und die Notwendigkeit der Einheit der Alliierten.

Eröffnung der Ontario Legislatur am 1. Februar feierlich.

Toronto, Ont. — Am heutigen Tag wurde die Ontario Legislatur feierlich eröffnet. Die Rede des Premierministers war von großer Bedeutung für die Provinz. Er sprach über die wirtschaftliche Lage und die Notwendigkeit der Einheit der Alliierten.

Eröffnung der Ontario Legislatur am 1. Februar feierlich.

Toronto, Ont. — Am heutigen Tag wurde die Ontario Legislatur feierlich eröffnet. Die Rede des Premierministers war von großer Bedeutung für die Provinz. Er sprach über die wirtschaftliche Lage und die Notwendigkeit der Einheit der Alliierten.

Eröffnung der Ontario Legislatur am 1. Februar feierlich.

Toronto, Ont. — Am heutigen Tag wurde die Ontario Legislatur feierlich eröffnet. Die Rede des Premierministers war von großer Bedeutung für die Provinz. Er sprach über die wirtschaftliche Lage und die Notwendigkeit der Einheit der Alliierten.

Eröffnung der Ontario Legislatur am 1. Februar feierlich.

Toronto, Ont. — Am heutigen Tag wurde die Ontario Legislatur feierlich eröffnet. Die Rede des Premierministers war von großer Bedeutung für die Provinz. Er sprach über die wirtschaftliche Lage und die Notwendigkeit der Einheit der Alliierten.

Eröffnung der Ontario Legislatur am 1. Februar feierlich.

Toronto, Ont. — Am heutigen Tag wurde die Ontario Legislatur feierlich eröffnet. Die Rede des Premierministers war von großer Bedeutung für die Provinz. Er sprach über die wirtschaftliche Lage und die Notwendigkeit der Einheit der Alliierten.

Eröffnung der Ontario Legislatur am 1. Februar feierlich.

Toronto, Ont. — Am heutigen Tag wurde die Ontario Legislatur feierlich eröffnet. Die Rede des Premierministers war von großer Bedeutung für die Provinz. Er sprach über die wirtschaftliche Lage und die Notwendigkeit der Einheit der Alliierten.

Eröffnung der Ontario Legislatur am 1. Februar feierlich.

Toronto, Ont. — Am heutigen Tag wurde die Ontario Legislatur feierlich eröffnet. Die Rede des Premierministers war von großer Bedeutung für die Provinz. Er sprach über die wirtschaftliche Lage und die Notwendigkeit der Einheit der Alliierten.

Eröffnung der Ontario Legislatur am 1. Februar feierlich.

Toronto, Ont. — Am heutigen Tag wurde die Ontario Legislatur feierlich eröffnet. Die Rede des Premierministers war von großer Bedeutung für die Provinz. Er sprach über die wirtschaftliche Lage und die Notwendigkeit der Einheit der Alliierten.

Eröffnung der Ontario Legislatur am 1. Februar feierlich.

Toronto, Ont. — Am heutigen Tag wurde die Ontario Legislatur feierlich eröffnet. Die Rede des Premierministers war von großer Bedeutung für die Provinz. Er sprach über die wirtschaftliche Lage und die Notwendigkeit der Einheit der Alliierten.

Eröffnung der Ontario Legislatur am 1. Februar feierlich.

Toronto, Ont. — Am heutigen Tag wurde die Ontario Legislatur feierlich eröffnet. Die Rede des Premierministers war von großer Bedeutung für die Provinz. Er sprach über die wirtschaftliche Lage und die Notwendigkeit der Einheit der Alliierten.

Eröffnung der Ontario Legislatur am 1. Februar feierlich.

Toronto, Ont. — Am heutigen Tag wurde die Ontario Legislatur feierlich eröffnet. Die Rede des Premierministers war von großer Bedeutung für die Provinz. Er sprach über die wirtschaftliche Lage und die Notwendigkeit der Einheit der Alliierten.

Eröffnung der Ontario Legislatur am 1. Februar feierlich.

Toronto, Ont. — Am heutigen Tag wurde die Ontario Legislatur feierlich eröffnet. Die Rede des Premierministers war von großer Bedeutung für die Provinz. Er sprach über die wirtschaftliche Lage und die Notwendigkeit der Einheit der Alliierten.

Eröffnung der Ontario Legislatur am 1. Februar feierlich.

Toronto, Ont. — Am heutigen Tag wurde die Ontario Legislatur feierlich eröffnet. Die Rede des Premierministers war von großer Bedeutung für die Provinz. Er sprach über die wirtschaftliche Lage und die Notwendigkeit der Einheit der Alliierten.

Eröffnung der Ontario Legislatur am 1. Februar feierlich.

Toronto, Ont. — Am heutigen Tag wurde die Ontario Legislatur feierlich eröffnet. Die Rede des Premierministers war von großer Bedeutung für die Provinz. Er sprach über die wirtschaftliche Lage und die Notwendigkeit der Einheit der Alliierten.

Eröffnung der Ontario Legislatur am 1. Februar feierlich.

Toronto, Ont. — Am heutigen Tag wurde die Ontario Legislatur feierlich eröffnet. Die Rede des Premierministers war von großer Bedeutung für die Provinz. Er sprach über die wirtschaftliche Lage und die Notwendigkeit der Einheit der Alliierten.

Eröffnung der Ontario Legislatur am 1. Februar feierlich.

Toronto, Ont. — Am heutigen Tag wurde die Ontario Legislatur feierlich eröffnet. Die Rede des Premierministers war von großer Bedeutung für die Provinz. Er sprach über die wirtschaftliche Lage und die Notwendigkeit der Einheit der Alliierten.

Eröffnung der Ontario Legislatur am 1. Februar feierlich.

Toronto, Ont. — Am heutigen Tag wurde die Ontario Legislatur feierlich eröffnet. Die Rede des Premierministers war von großer Bedeutung für die Provinz. Er sprach über die wirtschaftliche Lage und die Notwendigkeit der Einheit der Alliierten.

Eröffnung der Ontario Legislatur am 1. Februar feierlich.

Toronto, Ont. — Am heutigen Tag wurde die Ontario Legislatur feierlich eröffnet. Die Rede des Premierministers war von großer Bedeutung für die Provinz. Er sprach über die wirtschaftliche Lage und die Notwendigkeit der Einheit der Alliierten.

Eröffnung der Ontario Legislatur am 1. Februar feierlich.

Toronto, Ont. — Am heutigen Tag wurde die Ontario Legislatur feierlich eröffnet. Die Rede des Premierministers war von großer Bedeutung für die Provinz. Er sprach über die wirtschaftliche Lage und die Notwendigkeit der Einheit der Alliierten.

Eröffnung der Ontario Legislatur am 1. Februar feierlich.

Toronto, Ont. — Am heutigen Tag wurde die Ontario Legislatur feierlich eröffnet. Die Rede des Premierministers war von großer Bedeutung für die Provinz. Er sprach über die wirtschaftliche Lage und die Notwendigkeit der Einheit der Alliierten.

Eröffnung der Ontario Legislatur am 1. Februar feierlich.

Toronto, Ont. — Am heutigen Tag wurde die Ontario Legislatur feierlich eröffnet. Die Rede des Premierministers war von großer Bedeutung für die Provinz. Er sprach über die wirtschaftliche Lage und die Notwendigkeit der Einheit der Alliierten.

Eröffnung der Ontario Legislatur am 1. Februar feierlich.

Toronto, Ont. — Am heutigen Tag wurde die Ontario Legislatur feierlich eröffnet. Die Rede des Premierministers war von großer Bedeutung für die Provinz. Er sprach über die wirtschaftliche Lage und die Notwendigkeit der Einheit der Alliierten.

Eröffnung der Ontario Legislatur am 1. Februar feierlich.

Toronto, Ont. — Am heutigen Tag wurde die Ontario Legislatur feierlich eröffnet. Die Rede des Premierministers war von großer Bedeutung für die Provinz. Er sprach über die wirtschaftliche Lage und die Notwendigkeit der Einheit der Alliierten.

Eröffnung der Ontario Legislatur am 1. Februar feierlich.

Toronto, Ont. — Am heutigen Tag wurde die Ontario Legislatur feierlich eröffnet. Die Rede des Premierministers war von großer Bedeutung für die Provinz. Er sprach über die wirtschaftliche Lage und die Notwendigkeit der Einheit der Alliierten.

Eröffnung der Ontario Legislatur am 1. Februar feierlich.

Toronto, Ont. — Am heutigen Tag wurde die Ontario Legislatur feierlich eröffnet. Die Rede des Premierministers war von großer Bedeutung für die Provinz. Er sprach über die wirtschaftliche Lage und die Notwendigkeit der Einheit der Alliierten.

Eröffnung der Ontario Legislatur am 1. Februar feierlich.

Toronto, Ont. — Am heutigen Tag wurde die Ontario Legislatur feierlich eröffnet. Die Rede des Premierministers war von großer Bedeutung für die Provinz. Er sprach über die wirtschaftliche Lage und die Notwendigkeit der Einheit der Alliierten.

Eröffnung der Ontario Legislatur am 1. Februar feierlich.

Toronto, Ont. — Am heutigen Tag wurde die Ontario Legislatur feierlich eröffnet. Die Rede des Premierministers war von großer Bedeutung für die Provinz. Er sprach über die wirtschaftliche Lage und die Notwendigkeit der Einheit der Alliierten.

Eröffnung der Ontario Legislatur am 1. Februar feierlich.

Toronto, Ont. — Am heutigen Tag wurde die Ontario Legislatur feierlich eröffnet. Die Rede des Premierministers war von großer Bedeutung für die Provinz. Er sprach über die wirtschaftliche Lage und die Notwendigkeit der Einheit der Alliierten.

Eröffnung der Ontario Legislatur am 1. Februar feierlich.

Toronto, Ont. — Am heutigen Tag wurde die Ontario Legislatur feierlich eröffnet. Die Rede des Premierministers war von großer Bedeutung für die Provinz. Er sprach über die wirtschaftliche Lage und die Notwendigkeit der Einheit der Alliierten.

Eröffnung der Ontario Legislatur am 1. Februar feierlich.

Toronto, Ont. — Am heutigen Tag wurde die Ontario Legislatur feierlich eröffnet. Die Rede des Premierministers war von großer Bedeutung für die Provinz. Er sprach über die wirtschaftliche Lage und die Notwendigkeit der Einheit der Alliierten.

Eröffnung der Ontario Legislatur am 1. Februar feierlich.

Toronto, Ont. — Am heutigen Tag wurde die Ontario Legislatur feierlich eröffnet. Die Rede des Premierministers war von großer Bedeutung für die Provinz. Er sprach über die wirtschaftliche Lage und die Notwendigkeit der Einheit der Alliierten.

Eröffnung der Ontario Legislatur am 1. Februar feierlich.

Toronto, Ont. — Am heutigen Tag wurde die Ontario Legislatur feierlich eröffnet. Die Rede des Premierministers war von großer Bedeutung für die Provinz. Er sprach über die wirtschaftliche Lage und die Notwendigkeit der Einheit der Alliierten.

Kinder Schreien NACH FLETCHER'S CASTORIA

Das ist ein billiges Vergnügen, besonders, wenn das Bier von bester Qualität ist. — Sie können sich mit Rechtigkeit 6 Gallonen köstliches export Lagerbiers aus einer Dose für \$1.00, kalt- und portofrei erhalten.

Bereinigte Staaten

Washington, D.C. — Die Wagnis-Indianer haben den Kriegspfad beschritten. Sie haben sich mit den amerikanischen Soldaten verbündet und kämpfen nunmehr gegen die Mexikaner. Dies ist ein wichtiger Schritt in der Befreiung Mexikos von der Fremdherrschaft.

Wagnis-Indianer haben Kriegspfad beschritten.

Washington, D.C. — Die Wagnis-Indianer haben den Kriegspfad beschritten. Sie haben sich mit den amerikanischen Soldaten verbündet und kämpfen nunmehr gegen die Mexikaner. Dies ist ein wichtiger Schritt in der Befreiung Mexikos von der Fremdherrschaft.

Wagnis-Indianer haben Kriegspfad beschritten.

Washington, D.C. — Die Wagnis-Indianer haben den Kriegspfad beschritten. Sie haben sich mit den amerikanischen Soldaten verbündet und kämpfen nunmehr gegen die Mexikaner. Dies ist ein wichtiger Schritt in der Befreiung Mexikos von der Fremdherrschaft.

Wagnis-Indianer haben Kriegspfad beschritten.

Washington, D.C. — Die Wagnis-Indianer haben den Kriegspfad beschritten. Sie haben sich mit den amerikanischen Soldaten verbündet und kämpfen nunmehr gegen die Mexikaner. Dies ist ein wichtiger Schritt in der Befreiung Mexikos von der Fremdherrschaft.

Zur geist. Beachtung!

Unsere werthen Leser werden gebeten, die Anzeigen in unserer Zeitung genau zu lesen, und Befellungen direkt an die in den Anzeigen angegebenen Adressen einzubringen. Viele unserer Leser haben in letzter Zeit Befellungen und Gelder an uns geschickt, anstatt an die Firmen, von denen sie kaufen beabsichtigten. Dies bereitet uns viel Extraarbeit und bedeuert für die Käufer eine Verzerrung. Bitte also alle Befellungen direkt an die Firmen, die bei uns anzeigen, zu richten.

7 ONLY fühlen Sie sich manchmal einsam?



MAKES HOME

Können Sie eine gute Waise oder verlassenes Kind, das sich nach einem liebevollen Vater und Mutter sehnt, als eine Gastfamilie aufnehmen? Ein Kind kann durch eine solche Unterbringung den nötigen Kontakt mit der Natur, der Sonne und der Wärme der Erde erhalten, was für die Entwicklung der Persönlichkeit und der geistigen Gesundheit von größter Bedeutung ist. Ein Kind kann durch eine solche Unterbringung in eine gute, liebevolle Familie in eine neue Welt eintreten, die für die Entwicklung der Persönlichkeit und der geistigen Gesundheit von größter Bedeutung ist.

STANDARD MFG. CO., Dept. S.C. 98 Park Place, P.O. Box 1179, New York

Mitteilungen



unserer Leser

Für alle unter dieser Rubrik erscheinenden Beiträge (Korrespondenzen und Eingeklagte) übernimmt die Schriftleitung keine Verantwortung.

Gratison, Sask., im Jan. 1918

Herrn Herrn des Couriers! Da aus der Umgebung von Gratison sehr wenig im Courier zu lesen ist, so will ich Ihnen ein wenig aus der Feder geben. Wir haben eine ziemlich große Käse- und Butterfabrik, die hinter dem warmen Stein zu stehen und gemischt mit Pfeiseln zu tauchen. Das einzige, womit er sich während der Wintermonate zu befassen hat, ist wie ein Feder weiß, das sehr schön von Futter für das Vieh. In unserer Gegend haben sich einige Farmer neue Autos gekauft. Unter anderen haben sich Herr J. Strabak und Herr C. Bucher eine „Mac-Raughlin Car“ gekauft und Herr J. Kauer hat sich Ford-Autos für eine „Chevrolet-Car“ gekauft. Herr C. Schramm hat sich ein Automobil gekauft, denn er hat „Kodak Car“ eingekauft. Herr und Frau W. Baer sind nach Kanada zu Besuch gegangen, wo sie sich während der Feiertage aufhalten werden. Da es hier einige arme Leute gibt, die kein Geld haben und auch keine Arbeit finden konnten, so haben ich einige zusammengekauft, um ihnen ein wenig zu helfen und sie für die Feiertage zu versorgen. Einer hat ein Schwein, der andere eine Kuh und ein anderer eine Gans. Einem anderen habe ich ein paar Braten Schwein geschickt (der Brantwein ist sehr gut) und einen Korb aus der Not zu helfen. Die Red.

Ich schreibe hiermit mein Schreiben mit dem Couriers und alle seine Leser.

Ein Courier-Leser.

Rosalind, Alta.

Werter Courier! Anbei finden Sie zwei Dollar für die deutschen Kriegsgeldern und einen Dollar für Ihre Zeitung. Ich habe drei Wochen lang für Sie \$2.35 und zwar \$1.00 für halbjähriges Abonnement Ihrer Zeitung im Voraus, \$1.00 für das „Extra-Blatt“ und 35 Cent für den Kalender der 1918. Habe jetzt meine Zeitung besorgt bis Januar 1918, und bitte mir das „Extra-Blatt“ und den neuen Kalender baldmöglichst zuzusenden. Ihr deutscher Roman „Wintermusik“ hat uns sehr gut gefallen und wir sind wieder froh über die deutsche Erinnerung; denn wir waren erst im Sommer 1914, gerade ein paar Wochen vor Ausbruch des Krieges direkt von Deutschland hierher. Der „Imperator“ und die Dame, der „Imperator“, hat uns in weniger als sechs Tagen glücklich nach dem amerikanischen Kontinent gebracht. Unsere Heimat ist Baden, Deutschlands Winterland, und zwar wohnten wir sehr vielen von Karlsruhe, nahe dem berühmten Badeort Baden-Baden, wo alle die großen internationalen Besessenen sind. In der ersten Zeit war es uns natürlich nicht gefallen; es war auch kein Wunder, denn der Unterschied war zu groß und wir waren, glaube ich, über wieder heimlich.

Die unruhigen Augen und heißen Gläser an. Wir haben diese Arbeit für über zwanzig Jahre lang getan, und machen es gut.

Wenn Ihre Augen Ihnen Schwierigkeiten bereiten, oder sie schmerzen, kommen Sie zu uns.

Wir verordnen Ihnen vollständige Augendiagnostik, freundliche und unparteische Behandlung und halten immer unter Versprechen.

1794 Hamilton Str., Regina, Sask.

A.G. ORCHARD

Erkrankter Oculist.

1794 Hamilton Str., Regina, Sask. in Rufes Wohnort.

Feines Neues Buch frei

Ein neues Buch ist erschienen, das für jeden Mann, der sich für die Geschichte der Welt interessiert, von großem Nutzen sein wird. Es enthält eine vollständige Geschichte der Welt, von den Anfängen bis zu den gegenwärtigen Tagen. Die Darstellung ist so klar und verständlich, dass es für jeden Mann geeignet ist, der sich für die Geschichte der Welt interessiert. Das Buch ist für nur fünfzig Cent zu haben.

Der Herr, der das Buch geschrieben hat, ist ein Mann, der sich für die Geschichte der Welt interessiert hat. Er hat viele Jahre lang gearbeitet, um dieses Buch zu schreiben, und es ist jetzt endlich fertig. Das Buch ist für jeden Mann, der sich für die Geschichte der Welt interessiert, von großem Nutzen sein wird. Es enthält eine vollständige Geschichte der Welt, von den Anfängen bis zu den gegenwärtigen Tagen. Die Darstellung ist so klar und verständlich, dass es für jeden Mann geeignet ist, der sich für die Geschichte der Welt interessiert. Das Buch ist für nur fünfzig Cent zu haben.

Reg. No. 1179, New York

Werter Courier!

Da ich schon lange ein Leser des Couriers bin, so will ich auch einmal ein paar Zeilen schreiben. Ich bin von Kinnouke, Alberta, abgereist und gebe mich ein Jahr lang in Swift Current auf. Der Courier gefällt mir ausgezeichnet. Unsere Fremde in Alberta war in diesem Jahre verhältnismäßig gut. Ich grüße die Herren vom Courier und alle Leser und wünsche Ihnen ein recht glückliches neues Jahr!

John Roth

Werter Courier!

Beigeflossen finden Sie \$20.00, meinen Abonnementbetrag für das folgende Jahr und 35 Cent für den Kalender. Da man hier im westlichen Winkel der Welt noch und selten etwas direktes von der Außenwelt gehört wird, so wartet man immer mit Spannung auf die Post und ist neugierig, was der Courier über die Welt Neues mitteilt. Bitte auch ein paar Zeilen schreiben, was Sie dort erleben. Ich würde sehr gerne wissen, wie es bei Ihnen läuft. Ich schreibe Ihnen ein paar Zeilen, die Sie für den Courier verwenden können. Ich schreibe Ihnen ein paar Zeilen, die Sie für den Courier verwenden können. Ich schreibe Ihnen ein paar Zeilen, die Sie für den Courier verwenden können.

Reg. No. 1179, New York

Radikalheilung der Nervenschwäche

Edwards, nervöse Personen, gelagert von Hoffnungslosigkeit und schlechten Gedanken, erschöpfenden Ausschüben, Krampfen, Rücken- und Kopfschmerzen, Depressionen, Abnahme des Gedächtnisses, Schlaflosigkeit, Appetitlosigkeit, Unruhe, Nervosität und Zittern — erlindert und heilt, „Nervenschwäche“, wie alle Nervenleiden und Zittern, durch die Anwendung des „Nervenschwäche-Heilmittels“ von Dr. J. M. Wilson, New York, N.Y.

Deutsch-Canadianische Gesundheits-Agenten, bei denen der „Nervenschwäche-Heilmittel“ für das Jahr 1918 zu erhalten ist:

Eastman:
 Leeder, Brüssler Pharmacy;
 Bruno, W. F. Gargarten, Drugstore;
 Gintyre, Frank A. Sieger;
 Zoubine, Conrad Lammert, Jr.;
 Jorres, J. Gertmeier;
 Carl Gray, Phil. Groß;
 Lampmann, Peter Lijahel;
 Mellett, A. F. Wagner;
 Killok, Jos. Gorming;
 Knapple, Theo. Fischer;
 Marking, Edw. Kainz;
 Ceylan, John Gungahaiser;
 Dumont, E. Ross;
 Kothorn, Fred Stroll;
 Leeder, Dent. Kilitkian;
 Bangard, Paul Diebner;
 Prelate, Paul Hütter;
 Viechtal-Edner, Peter Seinen;

Manitoba:
 Minler, John E. Driehsen;
 Gertna, Benj. Ewert;
 Kiverville, Peter D. Wiebe;
 Altona, W. D. Friesen;
 Winnipeg, J. F. Dojacket.

Alberta:
 Edmonton South, F. Ortlieb;
 Edmonton, C. B. Schindler;
 Courier - Zweiggeschäft, Regler, W.D.

Werter Courier!

Da ich schon lange ein Leser des Couriers bin, so will ich auch einmal ein paar Zeilen schreiben. Ich bin von Kinnouke, Alberta, abgereist und gebe mich ein Jahr lang in Swift Current auf. Der Courier gefällt mir ausgezeichnet. Unsere Fremde in Alberta war in diesem Jahre verhältnismäßig gut. Ich grüße die Herren vom Courier und alle Leser und wünsche Ihnen ein recht glückliches neues Jahr!

John Roth

Werter Courier!

Da ich schon lange ein Leser des Couriers bin, so will ich auch einmal ein paar Zeilen schreiben. Ich bin von Kinnouke, Alberta, abgereist und gebe mich ein Jahr lang in Swift Current auf. Der Courier gefällt mir ausgezeichnet. Unsere Fremde in Alberta war in diesem Jahre verhältnismäßig gut. Ich grüße die Herren vom Courier und alle Leser und wünsche Ihnen ein recht glückliches neues Jahr!

John Roth

Werter Courier!

Da ich schon lange ein Leser des Couriers bin, so will ich auch einmal ein paar Zeilen schreiben. Ich bin von Kinnouke, Alberta, abgereist und gebe mich ein Jahr lang in Swift Current auf. Der Courier gefällt mir ausgezeichnet. Unsere Fremde in Alberta war in diesem Jahre verhältnismäßig gut. Ich grüße die Herren vom Courier und alle Leser und wünsche Ihnen ein recht glückliches neues Jahr!

John Roth

Rabbit Lake, Sask., 26. Dezember 1917.

Werter Courier!

Beigeflossen finden Sie \$20.00, meinen Abonnementbetrag für das folgende Jahr und 35 Cent für den Kalender. Da man hier im westlichen Winkel der Welt noch und selten etwas direktes von der Außenwelt gehört wird, so wartet man immer mit Spannung auf die Post und ist neugierig, was der Courier über die Welt Neues mitteilt. Bitte auch ein paar Zeilen schreiben, was Sie dort erleben. Ich würde sehr gerne wissen, wie es bei Ihnen läuft. Ich schreibe Ihnen ein paar Zeilen, die Sie für den Courier verwenden können. Ich schreibe Ihnen ein paar Zeilen, die Sie für den Courier verwenden können. Ich schreibe Ihnen ein paar Zeilen, die Sie für den Courier verwenden können.

Kirchliche Nachrichten

Wittensparodie zu Elbourn, Sask.

Gottesdienste und Unterricht der Kinder für den Monat Januar:
 In Elbourn: Sonntägliche Gottesdienste: Sonntag, den 6. und den 20. Januar in Kubers's Hofe. Vom 9. bis zum 12. Januar in der Sonntagsschule am Nachmittag um 2 Uhr. Sonntag, den 12. und 26. Januar in der Sonntagsschule am Nachmittag um 2 Uhr. Unterricht der Kinder Sonntag, den 12. und 26. Januar in der Sonntagsschule am Nachmittag um 2 Uhr.

In Regina: Gottesdienste am Neujahrstag sowie Sonntag, den 13. und 27. Januar in der Sonntagsschule am Nachmittag um 2 Uhr. Unterricht der Kinder Sonntag, den 12. und 26. Januar in der Sonntagsschule am Nachmittag um 2 Uhr.

In Regina: Gottesdienste am Neujahrstag sowie Sonntag, den 13. und 27. Januar in der Sonntagsschule am Nachmittag um 2 Uhr. Unterricht der Kinder Sonntag, den 12. und 26. Januar in der Sonntagsschule am Nachmittag um 2 Uhr.

Werter Courier!

Da ich schon lange ein Leser des Couriers bin, so will ich auch einmal ein paar Zeilen schreiben. Ich bin von Kinnouke, Alberta, abgereist und gebe mich ein Jahr lang in Swift Current auf. Der Courier gefällt mir ausgezeichnet. Unsere Fremde in Alberta war in diesem Jahre verhältnismäßig gut. Ich grüße die Herren vom Courier und alle Leser und wünsche Ihnen ein recht glückliches neues Jahr!

John Roth

Werter Courier!

Da ich schon lange ein Leser des Couriers bin, so will ich auch einmal ein paar Zeilen schreiben. Ich bin von Kinnouke, Alberta, abgereist und gebe mich ein Jahr lang in Swift Current auf. Der Courier gefällt mir ausgezeichnet. Unsere Fremde in Alberta war in diesem Jahre verhältnismäßig gut. Ich grüße die Herren vom Courier und alle Leser und wünsche Ihnen ein recht glückliches neues Jahr!

John Roth

Werter Courier!

Da ich schon lange ein Leser des Couriers bin, so will ich auch einmal ein paar Zeilen schreiben. Ich bin von Kinnouke, Alberta, abgereist und gebe mich ein Jahr lang in Swift Current auf. Der Courier gefällt mir ausgezeichnet. Unsere Fremde in Alberta war in diesem Jahre verhältnismäßig gut. Ich grüße die Herren vom Courier und alle Leser und wünsche Ihnen ein recht glückliches neues Jahr!

John Roth

Werter Courier!

Da ich schon lange ein Leser des Couriers bin, so will ich auch einmal ein paar Zeilen schreiben. Ich bin von Kinnouke, Alberta, abgereist und gebe mich ein Jahr lang in Swift Current auf. Der Courier gefällt mir ausgezeichnet. Unsere Fremde in Alberta war in diesem Jahre verhältnismäßig gut. Ich grüße die Herren vom Courier und alle Leser und wünsche Ihnen ein recht glückliches neues Jahr!

John Roth

Werter Courier!

Da ich schon lange ein Leser des Couriers bin, so will ich auch einmal ein paar Zeilen schreiben. Ich bin von Kinnouke, Alberta, abgereist und gebe mich ein Jahr lang in Swift Current auf. Der Courier gefällt mir ausgezeichnet. Unsere Fremde in Alberta war in diesem Jahre verhältnismäßig gut. Ich grüße die Herren vom Courier und alle Leser und wünsche Ihnen ein recht glückliches neues Jahr!

John Roth

Werter Courier!

Da ich schon lange ein Leser des Couriers bin, so will ich auch einmal ein paar Zeilen schreiben. Ich bin von Kinnouke, Alberta, abgereist und gebe mich ein Jahr lang in Swift Current auf. Der Courier gefällt mir ausgezeichnet. Unsere Fremde in Alberta war in diesem Jahre verhältnismäßig gut. Ich grüße die Herren vom Courier und alle Leser und wünsche Ihnen ein recht glückliches neues Jahr!

John Roth

Werter Courier!

Da ich schon lange ein Leser des Couriers bin, so will ich auch einmal ein paar Zeilen schreiben. Ich bin von Kinnouke, Alberta, abgereist und gebe mich ein Jahr lang in Swift Current auf. Der Courier gefällt mir ausgezeichnet. Unsere Fremde in Alberta war in diesem Jahre verhältnismäßig gut. Ich grüße die Herren vom Courier und alle Leser und wünsche Ihnen ein recht glückliches neues Jahr!

John Roth

Werter Courier!

Da ich schon lange ein Leser des Couriers bin, so will ich auch einmal ein paar Zeilen schreiben. Ich bin von Kinnouke, Alberta, abgereist und gebe mich ein Jahr lang in Swift Current auf. Der Courier gefällt mir ausgezeichnet. Unsere Fremde in Alberta war in diesem Jahre verhältnismäßig gut. Ich grüße die Herren vom Courier und alle Leser und wünsche Ihnen ein recht glückliches neues Jahr!

John Roth

Land für die Landlosen

Damit Sie zu den Ferien kommen, haben wir eine große Anzahl an Land für die Landlosen. Die Preise sind sehr günstig und die Bedingungen sind sehr leicht zu erfüllen. Wenn Sie ein gutes Grundstück suchen, so wenden Sie sich an uns. Wir werden Ihnen alles in bester Weise zur Verfügung stellen.

THE STANDARD TRUSTS COMPANY

Winnipeg, Man.
 Büros in: Saskatoon, Edmonton, Regina und Vancouver.

Werter Courier!

Da ich schon lange ein Leser des Couriers bin, so will ich auch einmal ein paar Zeilen schreiben. Ich bin von Kinnouke, Alberta, abgereist und gebe mich ein Jahr lang in Swift Current auf. Der Courier gefällt mir ausgezeichnet. Unsere Fremde in Alberta war in diesem Jahre verhältnismäßig gut. Ich grüße die Herren vom Courier und alle Leser und wünsche Ihnen ein recht glückliches neues Jahr!

John Roth

Werter Courier!

Da ich schon lange ein Leser des Couriers bin, so will ich auch einmal ein paar Zeilen schreiben. Ich bin von Kinnouke, Alberta, abgereist und gebe mich ein Jahr lang in Swift Current auf. Der Courier gefällt mir ausgezeichnet. Unsere Fremde in Alberta war in diesem Jahre verhältnismäßig gut. Ich grüße die Herren vom Courier und alle Leser und wünsche Ihnen ein recht glückliches neues Jahr!

John Roth

Landsleute! Aufgepaßt!

Russische Banknoten garantiert echt, allebillig.

1000 Rubel gegen \$180.00

sofort lieferbar, bei uns zu haben. Ordern mit Bankdraft oder Postalmonegenordern bitten zu adressieren an die Internationale Bank.

KAUFMANN & CO., Chicago, Ill., U.S.A.

Regina und Umgegend

Bürger der Stadt Regina müssen mit Wasser sparen umgehen. - Wasserpreise in der Stadt sehr gering.

Ein Wassermangel in unserer Stadt, der vielen Einwohnern während der letzten Tage sehr viel Grund zur Klage gab und von Bewohnern der großen Apartment Block besonders gefühlt wurde, hat am Sonntag den Höhepunkt erreicht, und der Superintendent der Wasserwerke sah sich gezwungen, die Stadt auf Wasserrationen zu setzen.

Seit Samstag ist die Zufuhr von Wasser nach der Stadt gesperrt, und nur während der letzten zehn Minuten einer jeden Stunde wird die Wasserleitung aufgedreht, und die Leute werden ersucht, während dieser zehn Minuten genügend Wasser in Gefäße zu sammeln, um ihren Bedarf für die nächste Stunde zu decken.

Verschiedene Gründe wurden für diesen Wassermangel angegeben. Superintendent Bull, der seit der Krankheit des Superintendenten Mackay die Oberaufsicht über das Wasserversorgungssystem übernommen hat, gab bekannt, dies sei nur ein gewöhnlicher Wassermangel und es erwarte diesen Wassermangel innerhalb einer kurzen Zeit wieder beseitigt zu haben. Die Wasserwerke, die gewöhnlich 10,000,000 Gallonen betragen, sind während des letzten Winters zu stark ausgenutzt worden und sind erst nun gefüllt worden, ehe der Wassermangel beseitigt werden kann.

Die Quellen liefern ungefähr 2,400,000 Gallonen Wasser täglich. Während der letzten Tage im Dezember und der ersten Tage im November betrug der tägliche Wasserverbrauch der Stadt Regina jedoch 2,800,000 Gallonen. Der Verbrauch war also um 400,000 Gallonen täglich höher, als die Menge des von den Quellen gewonnenen Wassers betrug.

Infolge auf den Wasserbedarf in den Quellen in Vogg Creek sagte Superintendent Bull, der Bortrat sei genügend groß, um die Stadt mit Wasser zu versorgen, doch müßten jetzt zwei Umstände in Betracht gezogen werden, die es wenigstens für eine kurze Zeit unmöglich machten, das volle Quantum des notwendigen

Wassers zu liefern. Erstens sei eine der beiden Pumpen in Vogg Creek in Reparatur und könne für die nächste Zeit nicht verwendet werden, und zweitens lieferten die Quellen während besonders kalten Winters ein etwas geringeres Quantum Wasser, als während der Sommermonate oder während des gesunden Winters. Es sei jetzt die Gefahr vorhanden, daß, wenn die einzige jetzt in Operation befindliche Pumpe außer Acht gelassen werden sollte, die Zufuhr von Wasser nach der Stadt gänzlich unterbunden würde, bis die andere Pumpe wieder hergestellt oder bis die außer Ordnung geratene Pumpe wieder repariert worden sei. Wir raten deshalb unseren Lesern, sich einen großen Behälter voll Wasser anzu-füllen und daselbe als Reserve für eine solche Eventualität zu behalten.

Viele Leute haben auch die Angelegenheit, Wasserkräne offen zu lassen. Wenn das Wasser nun ange-dreht wird, fließt sehr viel Wasser in die Abzugsröhren und geht auf diese Weise verloren. Superintendent Bull ersucht die Einwohner Regina, der Stadt zu helfen, die verbrauchte Reserve so schnell als möglich wieder auf den alten Standpunkt zu bringen, und dies können sie tun, wenn sie das Wasser sparen und darauf achten, daß kein Wasser ungebraucht in die Abzugsröhren abfließt.

Regina Theater

In den ersten drei Tagen in dieser Woche wird im Regina Theater der Schwank 'The Hagenjämmer Riders' gegeben. Dieser Schwank dürfte unseren Lesern wohl zur genüge bekannt sein, um einer weiteren Empfehlung zu bedürfen. Während der letzten drei Tage dieser Woche wird das übliche 'Gala-Programm' aufgeführt werden.

Nächste Woche 'Große Oper'

Während der ersten drei Tage in nächster Woche werden im Regina Theater, zum ersten Male wirkliche Opern aufgeführt werden. Die 'St. Carlo Opera Co.' wird während dieser drei Tage vier verschiedene Opern aufzuführen. Mittwoch Nachmittag, den 21. Januar, 'The Bohemians', Donnerstag, den 22. Januar, 'The Bohemians', Freitag, den 23. Januar, 'The Bohemians' zur Aufführung.

Dienstag Abend Lucia de Lammermoore und am Mittwoch Abend wird die so sehr beliebte Oper Carmen gegeben. Es ist wohl kaum notwendig, über diese verschiedenen Opern näher zu sagen, weil viele unserer Leser, besonders diejenigen, die aus Europa kommen, alle diese bekannten Opern kennen.

Auf Besuch in Belleville

Herr Phil Jung aus Woodrow, Sask., besuchte in voriger Woche Verwandte in Belleville. Auf seiner Rückreise unternahm er auch einen Ausflug nach Regina und stattierte bei dieser Gelegenheit dem 'Courier' einen angenehmen Besuch ab.

Besucher im 'Courier'

Die Herren John Hübel und Phil Walker aus der Umgebung von Regina besuchten vor einigen Tagen den 'Courier'. Herr Walker brachte bei dieser Gelegenheit seine 15 Jahre alte Tochter nach dem allgemeinen Krankenhaus. Dr. Hendrix behandelt das fränke Mädchen.

Herr John Hübel von Arcadia, Sask., und Herr Emil Bobbe aus Clavella, Man., besuchten ebenfalls den 'Courier'. Beide Herren teilen uns mit, daß sie nach Worte auf Besuch fuhren und sich dort ungefähr eine Woche lang aufhalten wollten.

General Embury zum Kommandanten einer Division ernannt

General Embury, vor dem Kriege in Regina wohnhaft, und unseren Lesern als tüchtiger Rechtsanwalt bekannt, ist zum Kommandanten einer Division kanadischer Truppen in Frankreich ernannt worden.

Dudson's Van Co. wegen Nichtzahlung von Steuern auf unbefristete Land verklagt

Sechs Municipalitäten haben sich unangenehm an dem Dudson's Van Co. wegen Nichtzahlung der 'Taxes' an demselben Land, das von Spekulanten gehalten wird, verhandelt. Die Klage ist unter dem Namen der ländlichen Municipalität von Pratt Lake bei dem Gericht in Regina eingereicht worden. Die Summe, um die es sich in diesem Falle handelt, ist sehr groß, weil die Steuern schon seit Jahren rückständig sind. Dies soll ein Verstoß sein, denn die Dudson's Van Co. ist im Besitz sehr großer Flächen von Land besitzt, behauptet, unter einen besonderen Vertrag von Allen Crutchever zu sein.

Anfänger aus den Ver. Staaten

Während des Monats Dezember war die Einwanderung von amerikanischen Anfängern etwas stärker, als im Monat Dezember 1916. Im ganzen kamen 316 Anfänger mehr an, als im Dezember 1916.

Feuer vernichtet vierzig Häuser

Eine kleine Feuersbrunst am Ede von Cameron Straße und Danden Avenue vernichtete vor einigen Tagen vierzig Häuser. Die Gebäude wurden von der Feuerwehr noch gerettet.

Drei Farmer wegen Getreidiebstahls angeklagt

Bei Farmer aus der Gegend von Ebner wurden vor einigen Tagen von der Provinzialpolizei vier Getreidiebstahls angeklagt. Alle drei sollen gemeinsam in den Getreidiefeldern ihres Nachbarn eingebrochen und eine große Quantität Weizen gestohlen haben, den sie nachher unter angenommenen Namen verkauft haben sollen.

Am Vorvorabend in Porton

stark an dem Vorvorabend in Porton fand in den Räumlichkeiten der 'Lodge' ein Festmahl statt, bei dem ein Festmahl für diesen Mann ist ebenfalls ausgestellt worden.

Vernichtungstrübsale litten in Regina

Am 9. Januar hat die Sitzung des Vernichtungstrübsale in Regina begonnen. Eine sehr große Anzahl von Fällen soll von diesem Tribunal entschieden werden. Die meisten Männer, die Verurteilung gegen die Entschädigung der totalen Tribunale unter dem Militärtribunal eingeleitet haben, sind Farmer. Richter Hannon führt in diesem Tribunal den Vorsitz.

Dr. R. Mack trifft Vorbereitungen für die Gründung einer Abend-Schule

Vorbereitungen für die Gründung einer Abend-Schule in dem 'Regina Collegiate Institute' sollen von Dr. R. Mack, Direktor des 'Regina Collegiate Institute', in Angriff genommen werden. Es ist jedoch sehr schwierig, passende Lehrkräfte zu erhalten, und dies ist ein Hauptgrund, weshalb die Gründung der Schule bis nächsten Herbst verschoben worden ist. In der Zwischenzeit wird Dr. Mack ein genaues Rezeichnis der in Betracht kommenden Schüler und die Anzahl derselben ausarbeiten und sich auch um passende Lehrkräfte umsehen.

Youngs Barbierladen nach dem Engel Hof verlegt

Der unter den Deutschen wohlbekannte Barbier Herr J. Young hat seinen Barbierladen nach 1605 Elfte Avenue (Engel Hof), gegenüber Marktstraße, verlegt und hat zusammen mit Herrn Peter Essig in Verbindung mit dem Barbierladen auch einen Billiard-Salon eröffnet. Herr Young, welcher Herr Essig nicht unsere Leser kennt und bezeichnen soll, kam einer besonderen Empfehlung.

Feuer in Hause des Leutnants Laird

Vor einigen Tagen brach im Hause des Leutnants Laird ein Feuer aus, bei der die junge Frau mit knapper Not einer großen Gefahr entran.

Geschäftsanzeige

Der Metropole Barbierladen hat sein Lokal vom Metropole Hotel nach 1605 - 11. Ave. (Engel Hof) verlegt. In Verbindung mit dem Barbierladen wird ein erstklassiger Billiard-Salon betrieben.

H. Young und Peter Essig

Eigentümer.

Jedoch der großen Schneeanfänger konnte die Feuerwehr nicht so schnell wie gewünscht zur Stelle sein. Die Frau und die kleinen Kinder wurden jedoch in das Freizeitanstalt, nur mit den leichtesten Gewändern bekleidet, in das Freizeitanstalt der angerichteten Schaden ist nicht sehr groß und teilweise durch Versicherung gedeckt.

Der 14. Februar ist der letzte Tag an dem gegen die Steuererhöhung eine Verzögerung eingelegt werden kann.

Der letzte Tag, an dem Steuerzahler gegen die Steuererhöhung ihres Eigentums in Regina Verzögerung einlegen können, ist der 14. Februar. Der Tag, an dem diese Verzögerung gebührt und entschieden werden soll, ist bis jetzt noch nicht festgestellt worden. Alle Steuerzahler sollten jedenfalls bis zum 20. Januar im Besitz der Steuererhöhungs-Scheine sein.

Vertrag wieder Vorherrschender der öffentlichen Schulbehörde.

Die Sitzung des Schulrates der öffentlichen Schulen wurde am vergangenen Montag durch einstimmige Annahme eines Vertrags bestätigt. Der Vertrag, der die Lage des öffentlichen Schulsystems im Hinblick auf die Aufnahme von Mädchen in die öffentlichen Schulen betrifft, wurde einstimmig angenommen.

Telephonieren Sie 96, wenn Sie die genaue Zeit wissen wollen.

Die Bürger Regina werden ersucht, von nun an No. 96 zu telephonieren, wenn sie wissen wollen, wie spät es ist. Die Vermittlung des öffentlichen Telephonates hat ein Mädchen angefleht, deren Aufgabe es ist, alle Anfragen nach der Zeit pünktlich zu beantworten.

Kohlenpreis steigt schon wieder 15c bis 50c per Tonne.

Wegen der erhöhten Löhnungen, die jetzt Kohlenarbeiter bekommen, und wegen schwieriger Transportverhältnisse, ist der Preis der Kohle im ganzen Westen um 15 bis 50c per Tonne gestiegen. Der letzte Preis des Brennstoffkontrollrats, der Kohnerhöhung für Kohlenarbeiter anordnete, soll die direkte Ursache dieser Preisänderung sein.

Recht von Bekanntheit nach seinem Wohnort Leader, Sask., zurück.

Unser Agent, Herr Heinrich Hübel, Leader, Sask., besuchte uns auf der Rückreise nach seinem Heim, dem Pappstadt-Distrikt. Herr Hübel war etwa vier Wochen lang auf einer Bekanntheit in Arcadia, Stoughton, Sask., und Camper, Man., wo er viele Freunde und Bekannte hat. Allen seinen Freunden und Verwandten, und ganz besonders seinem Schwager, Herrn J. Wiedemann in Camper, Man., wünscht er für die überaus freundliche Aufnahme und die genossene Gastfreundschaft auf diesem Wege nochmals bestens zu danken. In gleicher Zeit wünscht er ihnen auch ein glückliches neues Jahr.

Dr. Rothwell und Stadtrat Mack zu neuen Mitgliedern der Krankenhauksbehörde ernannt

Bei der ersten Sitzung des Stadtrates wurden Mitglieder für die Krankenhauksbehörde ernannt. Dr. Rothwell und Stadtrat Mack sind als zwei neue Mitglieder in den Ausschuss gewählt worden. Die alten Mitglieder S. W. Gibbs, J. A. Darte und Kommissar Thornton wurden wiedergewählt. Bürgermeister Mack ist bei diesem Ausschusse er officio.

Presse hat wieder Zutritt zu Geheimhaltungen des Stadtrates.

Der Stadtrat entschied bei der ersten Sitzung einstimmig, daß die Presse zu allen Geheimhaltungen des Stadtrates wieder zugelassen werden solle. Stadtrate England und Macfarlan brachten diese Resolution vor den Stadtrat.

Beleidigung

Herr Jakob Obirgenich aus La-jord, Sask., hielt sich geschäftlich in der Stadt auf und besuchte bei

Sie müssen einen guten Kriegslag haben, wenn Sie die gewaltigen Schichten in Europa, die Gewinne und Verluste der Begier verfolgen wollen. Wir senden Ihnen einen prächtigen Spezial-Kriegslag, 11 bis 15 Blatt groß, mit 11 hervorragenden guten vollständigen Landkarten der Kriegsschauplätze, 40 photographischen Reproduktionen von hochinteressanten Kriegsszenen und 14 herrlicheren postre gegen Einbindung von 50c. - Schicken Sie bitte sofort.

Hagen Import Company

Box 111, Dept. C. St. Paul, Minn.

dieser Gelegenheit auch den 'Courier'. Herr Obirgenich erzählte uns, daß er eine gute Ernte hatte. Er beabsichtige die obere Seite des Couriers für ein weiteres Jahr und fügte hinzu, daß er mit dem 'Courier' sehr zufrieden sei.

Bei einer Operation bewahrt.

Als die Ärzte erklärten, daß ich mich im Hospital einer Operation unterziehen müsse, sah ich Frau Wählberg Klein von Kronau, Sask., weinen die Kinder und ich lag auf dem Tisch. Die Krankenschwestern kamen, um mich zu trösten und zu ermutigen, und einer derselben erzählte mir über Herrn Wählberg. Wir fanden sofort darauf zu dem Volontär. Ich habe im Ganzen ungefähr zwölf Wochen des Heimats gelassen, und befände mich jetzt bei guter Gesundheit. Ich habe 14 Pfund zugenommen. Ich möchte denn raten, viele Medizin im Hause zu halten, sie hilft immer.

Keine weitere Unterfertigung juteil werden zu lassen, dagegen verpflichtete sich die Bolscheff, ihre Truppen aus der Ukraine zurückzuführen.

Dr. von Kühlmann zwischen zwei Fesseln.

Amsterdam, 8. Jan. - Eine gespannte politische Situation besteht in Deutschland als Resultat einer Kontroverse zwischen den Sozialisten und den Nicht-Sozialisten über die Frage der Annexionen. Daß die deutschen Sozialisten durch den Einfluß der Bolscheff dazu ermutigt worden sind, eine Agitation auf Frieden vom demokratischen Gesichtspunkt der Selbstbestimmung der Völker aus zu beginnen, wird infolge der Entwicklungen in Deutschland immer wahrscheinlicher.

Der Bruch zwischen den All-Deutschen und der Anti-Amerikanergruppe.

Die von Philipp Scheidemann, Dr. Baumbach und Dr. Frickberger geführt wird, wird immer mehr und es heißt, wenn auch ohne definitive Bestätigung, daß einige der Radikalen sich bereits mit den russischen Sozialisten in Verbindung befinden und nach dem Standpunkt unterliegen.

Dr. von Kühlmann, der deutsche Auslandsminister, befindet sich in der schwierigsten Situation seit der Übernahme des Amtes.

Die All-Deutschen und die Amerikaner werden ihm vor, daß er Ausland zu billige Bedingungen angeboten hat, während die deutschen Sozialisten ihn verdammen, weil er darauf bestanden hat, daß österreichische und deutsche Soldaten in dem besetzten russischen Territorium verbleiben.

Die Friedenssituation in Deutschland mag etwas durch die feindliche Kritik beeinflusst werden.

Die Rede Lord George's in der deutschen Presse erfahren hat, aber es ist noch zu früh, um sich über den wahren Erfolg derselben aussprechen zu können. Die Differenzen in der Situation haben sich bis auf die höchsten Kreise im Reich ausgedehnt. Am dem letzten Kabinet in Berlin soll der Kaiser den Auslandsminister von Kühlmann unterstützt haben, während der Kronprinz und die militärische Clique demselben opponierte.

Zusammenkunft deutscher Sozialisten in London, 8. Januar.

Die deutschen Sozialisten trafen während des ganzen gestrigen Tages in Berlin zusammen, um über den Stand der Dinge im Hinblick auf die Kriegsbedingungen zu sprechen. Der Vorsitzende der Versammlung war der sozialistische Abgeordnete Dr. Scheidemann. Die Beschlüsse der Versammlung sind nicht bekannt geworden.

Verhältnismäßige Ruhe

(Fortsetzung von Seite 1.) In portugiesisches Gebiet eingefallen waren, rüdte die Kolonne das Kujenda-Tal hinauf und nahm einige leichtverfügbare portugiesische Posten gelang. Nachdem hat sich diese Kolonne in kleinere Gruppen aufgelöst, die über das ganze Land verteilt worden sind. Britische berittene Truppen folgten dem Feinde durch das Kujenda-Tal, während andere Kolonnen, die zusammen mit den Portugiesen operierten, zur Port Amelia landeten und dem südlichen Ende des Kujenda-See aus in östlicher und nordöstlicher Richtung vorrückten. Im Westen-Gebiete haben während der letzten Tage Patrouillen zusammengeführt stattgefunden. Es ist vortrefflich eine feindliche Abteilung entdeckt worden.

Französischer Bericht

Paris, 11. Jan. - Der Bericht von St. Quentin wurde der Artillerie im Laufe des Tages ziemlich heftig. In der Champagne drang eine unserer Abteilungen im Bezirk von Butte St. Rémi in die feindliche Stellungen ein und richtete eine beträchtliche Zerstörung an.

Der bulgarische Bericht lautet:

Am 10. waren die deutschen Batterien im Bezirk von Digma ziemlich lebhafte tätig. Unsere Artillerie beantwortete das feindliche Feuer mit Erfolg. In der Nacht vom 10. zum 11. fanden gegenseitige Bombardements im Bezirk von Hamscapelle statt. Am Morgen des 11. wurden einige Schiffe vor Digma und Berden anwesend. Am Nachmittag wurden im Bezirk von Digma und St. Jacques Capelle einige Bewegungen gegen den Feind unternommen, die ihn sehr beschäftigten. Unsere Batterien haben feindliche Werke in der Richtung auf Digma, Boumen und Regen bombardiert.

An der mazedonischen Front herrschen ungünstige Wetterverhältnisse.

Es liegt viel Schnee. Nordwestlich von Monastir haben wir einen feindlichen Überfall abgelehnt. Britische Aviatiker haben feindliche Lager im Bezirk von Demir-Hisar bombardiert.

Italienischer Bericht

Rom, 11. Jan. - Wir haben gestern deutsche und österreichische Truppen im Berggebiete gesehen. Einige Kavallerieaufmärsche sind zurückgezogenen feindlichen Truppen getreten unter das italienische Feuer und erlitten beträchtliche Verluste.

Waffenstillstand mit der Ukraine.

London, 11. Jan. - Die ukrainische 'Rada' und die Bolscheff-Behörden haben sich auf ein Waffenstillstandsgeheimnis geeinigt und ihre Differenzen durch einen Kompromiß beigelegt. Die 'Rada' hat sich bereit erklärt, wie es heißt, dem General Raikow

keine weitere Unterfertigung juteil werden zu lassen, dagegen verpflichtete sich die Bolscheff, ihre Truppen aus der Ukraine zurückzuführen.

Dr. von Kühlmann zwischen zwei Fesseln.

Amsterdam, 8. Jan. - Eine gespannte politische Situation besteht in Deutschland als Resultat einer Kontroverse zwischen den Sozialisten und den Nicht-Sozialisten über die Frage der Annexionen. Daß die deutschen Sozialisten durch den Einfluß der Bolscheff dazu ermutigt worden sind, eine Agitation auf Frieden vom demokratischen Gesichtspunkt der Selbstbestimmung der Völker aus zu beginnen, wird infolge der Entwicklungen in Deutschland immer wahrscheinlicher.

Der Bruch zwischen den All-Deutschen und der Anti-Amerikanergruppe.

Die von Philipp Scheidemann, Dr. Baumbach und Dr. Frickberger geführt wird, wird immer mehr und es heißt, wenn auch ohne definitive Bestätigung, daß einige der Radikalen sich bereits mit den russischen Sozialisten in Verbindung befinden und nach dem Standpunkt unterliegen.

Dr. von Kühlmann, der deutsche Auslandsminister, befindet sich in der schwierigsten Situation seit der Übernahme des Amtes.

Die All-Deutschen und die Amerikaner werden ihm vor, daß er Ausland zu billige Bedingungen angeboten hat, während die deutschen Sozialisten ihn verdammen, weil er darauf bestanden hat, daß österreichische und deutsche Soldaten in dem besetzten russischen Territorium verbleiben.

Die Friedenssituation in Deutschland mag etwas durch die feindliche Kritik beeinflusst werden.

Die Rede Lord George's in der deutschen Presse erfahren hat, aber es ist noch zu früh, um sich über den wahren Erfolg derselben aussprechen zu können. Die Differenzen in der Situation haben sich bis auf die höchsten Kreise im Reich ausgedehnt. Am dem letzten Kabinet in Berlin soll der Kaiser den Auslandsminister von Kühlmann unterstützt haben, während der Kronprinz und die militärische Clique demselben opponierte.

Zusammenkunft deutscher Sozialisten in London, 8. Januar.

Die deutschen Sozialisten trafen während des ganzen gestrigen Tages in Berlin zusammen, um über den Stand der Dinge im Hinblick auf die Kriegsbedingungen zu sprechen. Der Vorsitzende der Versammlung war der sozialistische Abgeordnete Dr. Scheidemann. Die Beschlüsse der Versammlung sind nicht bekannt geworden.

Verhältnismäßige Ruhe

(Fortsetzung von Seite 1.) In portugiesisches Gebiet eingefallen waren, rüdte die Kolonne das Kujenda-Tal hinauf und nahm einige leichtverfügbare portugiesische Posten gelang. Nachdem hat sich diese Kolonne in kleinere Gruppen aufgelöst, die über das ganze Land verteilt worden sind. Britische berittene Truppen folgten dem Feinde durch das Kujenda-Tal, während andere Kolonnen, die zusammen mit den Portugiesen operierten, zur Port Amelia landeten und dem südlichen Ende des Kujenda-See aus in östlicher und nordöstlicher Richtung vorrückten. Im Westen-Gebiete haben während der letzten Tage Patrouillen zusammengeführt stattgefunden. Es ist vortrefflich eine feindliche Abteilung entdeckt worden.

Französischer Bericht

Paris, 11. Jan. - Der Bericht von St. Quentin wurde der Artillerie im Laufe des Tages ziemlich heftig. In der Champagne drang eine unserer Abteilungen im Bezirk von Butte St. Rémi in die feindliche Stellungen ein und richtete eine beträchtliche Zerstörung an.

Der bulgarische Bericht lautet:

Am 10. waren die deutschen Batterien im Bezirk von Digma ziemlich lebhafte tätig. Unsere Artillerie beantwortete das feindliche Feuer mit Erfolg. In der Nacht vom 10. zum 11. fanden gegenseitige Bombardements im Bezirk von Hamscapelle statt. Am Morgen des 11. wurden einige Schiffe vor Digma und Berden anwesend. Am Nachmittag wurden im Bezirk von Digma und St. Jacques Capelle einige Bewegungen gegen den Feind unternommen, die ihn sehr beschäftigten. Unsere Batterien haben feindliche Werke in der Richtung auf Digma, Boumen und Regen bombardiert.

An der mazedonischen Front herrschen ungünstige Wetterverhältnisse.

Es liegt viel Schnee. Nordwestlich von Monastir haben wir einen feindlichen Überfall abgelehnt. Britische Aviatiker haben feindliche Lager im Bezirk von Demir-Hisar bombardiert.

Italienischer Bericht

Rom, 11. Jan. - Wir haben gestern deutsche und österreichische Truppen im Berggebiete gesehen. Einige Kavallerieaufmärsche sind zurückgezogenen feindlichen Truppen getreten unter das italienische Feuer und erlitten beträchtliche Verluste.

Waffenstillstand mit der Ukraine.

London, 11. Jan. - Die ukrainische 'Rada' und die Bolscheff-Behörden haben sich auf ein Waffenstillstandsgeheimnis geeinigt und ihre Differenzen durch einen Kompromiß beigelegt. Die 'Rada' hat sich bereit erklärt, wie es heißt, dem General Raikow

J. G. Miller, Toronto, East, nimmt Gaben für Notleidende in Halifax entgegen.

Herr J. G. Miller, Toronto, East, nimmt Gaben für Notleidende in Halifax entgegen.

Herr J. G. Miller, Toronto, East, schreibt uns, daß er von vielen Leuten aus Toronto und der Umgebung er-laubt wurde, für die Notleidenden in Halifax eine Sammlung zu veranstalten. Herr Miller hat sich bereit erklärt, diese Arbeit zu übernehmen und wird alle Gaben dankend entgegennehmen und dieselben durch die Union Bank an den Bürgermeister von Halifax übersenden. Für alle empfangenen Gaben wird er im 'Courier' quittieren.

Am 'Courier' vom 2. Januar quittiert

\$105.00
Weiter erhalten:
Ludwig Sobel, Zentr.-Schmied, der luth. Gem. der Missouri Synode (Herr Pastor C. E. Reichel) Jahresgabe der Gemeinde für die Notleidenden in Halifax \$23.65
Ph. S. Daner 5.00
Bisher folg. Gesamtsumme: \$133.65
Weitere Gaben wollen Bewohner des Toronto - Districts direkt an Herrn J. G. Miller, Toronto, East, einschicken.

Legte Nachrichten

(Fortsetzung von Seite 1.)

Französischer Bericht

London, Engl. - Im britischen Oberhaus ist die zweite Lesung der Vorlage vorgenommen worden. Die ungefähr 6,000,000 Franken Großbritannien das Stimmrecht verleiht. Es besteht kaum ein Zweifel, daß die dritte Lesung erfolgen wird. Die Entschädigung ist glücklich über die Beratung der Dinge.

Sogenannte 'Aliens' werden nicht zur zwangsweisen Arbeit herangezogen werden.

Ottawa, Ont. - Premier Borden hat bekannt gegeben, daß die kanadische Regierung nicht in Erwägung gezogen hat, 'Aliens' zwangsweise zur Arbeit heranzuziehen und ihnen dafür einen Lohn in etwa der Höhe, wie ihn die Soldaten erhalten, auszusuchen. Der Dominionregierung sind wiederholt Resolutionen zugegangen, die eine Heranziehung der 'Aliens' zur zwangsweisen Arbeit fordern.

Australisches Kabinet resigniert

London, 8. Januar. - Das australische Kabinet hat resigniert, weil der Wilitärangriff bei der Abstimmung zurückgewiesen worden ist, so folgt ein neues Kabinet aus Melbourne.

Trotzlich.

(Illustration einer Frau, die eine Zeitung liest, während eine andere Person daneben steht.)

Sie: 'Ach, Adol, ich würde zu eren auch einmal tunge, wenn ich doch mit zu einem 'Kriegsplan' ginge. 'Wem du glaubst, ich bin so o, da hüllet du die milien eine Job beiraten.'

Sie: 'Ach, Adol, ich würde zu eren auch einmal tunge, wenn ich doch mit zu einem 'Kriegsplan' ginge. 'Wem du glaubst, ich bin so o, da hüllet du die milien eine Job beiraten.'

Sie: 'Ach, Adol, ich würde zu eren auch einmal tunge, wenn ich doch mit zu einem 'Kriegsplan' ginge. 'Wem du glaubst, ich bin so o, da hüllet du die milien eine Job beiraten.'

Sie: 'Ach, Adol, ich würde zu eren auch einmal tunge, wenn ich doch mit zu einem 'Kriegsplan' ginge. 'Wem du glaubst, ich bin so o, da hüllet du die milien eine Job beiraten.'

Sie: 'Ach, Adol, ich würde zu eren auch einmal tunge, wenn ich doch mit zu einem 'Kriegsplan' ginge. 'Wem du glaubst, ich bin so o, da hüllet du die milien eine Job beiraten.'

Sie: 'Ach, Adol, ich würde zu eren auch einmal tunge, wenn ich doch mit zu einem 'Kriegsplan' ginge. 'Wem du glaubst, ich bin so o, da hüllet du die milien eine Job beiraten.'

Sie: 'Ach, Adol, ich würde zu eren auch einmal tunge, wenn ich doch mit zu einem 'Kriegsplan' ginge. 'Wem du glaubst, ich bin so o, da hüllet du die milien eine Job beiraten.'

Sie: 'Ach, Adol, ich würde zu eren auch einmal tunge, wenn ich doch mit zu einem 'Kriegsplan' ginge. 'Wem du glaubst, ich bin so o, da hüllet du die milien eine Job beiraten.'

Sie: 'Ach, Adol, ich würde zu eren auch einmal tunge, wenn ich doch mit zu einem 'Kriegsplan' ginge. 'Wem du glaubst, ich bin so o, da hüllet du die milien eine Job beiraten.'

Sie: 'Ach, Adol, ich würde zu eren auch einmal tunge, wenn ich doch mit zu einem 'Kriegsplan' ginge. 'Wem du glaubst, ich bin so o, da hüllet du die milien eine Job beiraten.'

Sie: 'Ach, Adol, ich würde zu eren auch einmal tunge, wenn ich doch mit zu einem 'Kriegsplan' ginge. 'Wem du glaubst, ich bin so o, da hüllet du die milien eine Job beiraten.'

Sie: 'Ach, Adol, ich würde zu eren auch einmal tunge, wenn ich doch mit zu einem 'Kriegsplan' ginge. 'Wem du glaubst, ich bin so o, da hüllet du die milien eine Job beiraten.'

Sie: 'Ach, Adol, ich würde zu eren auch einmal tunge, wenn ich doch mit zu einem 'Kriegsplan' ginge. 'Wem du glaubst, ich bin so o, da hüllet du die milien eine Job beiraten.'

Sie: 'Ach, Adol, ich würde zu eren auch einmal tunge, wenn ich doch mit zu einem 'Kriegsplan' ginge. 'Wem du glaubst, ich bin so o, da hüllet du die milien eine Job beiraten.'

Sie: 'Ach, Adol, ich würde zu eren auch einmal tunge, wenn ich doch mit zu einem 'Kriegsplan' ginge. 'Wem du glaubst, ich bin so o, da hüllet du die milien eine Job beiraten.'

Sie: 'Ach, Adol, ich würde zu eren auch einmal tunge, wenn ich doch mit zu einem 'Kriegsplan' ginge. 'Wem du glaubst, ich bin so o, da hüllet du die milien eine Job beiraten.'

Sie: 'Ach, Adol, ich würde zu eren auch einmal tunge, wenn ich doch mit zu einem 'Kriegsplan' ginge. 'Wem du glaubst, ich bin so o, da hüllet du die milien eine Job beiraten.'

Sie: 'Ach, Adol, ich würde zu eren auch einmal tunge, wenn ich doch mit zu einem 'Kriegsplan' ginge. 'Wem du glaubst, ich bin so o, da hüllet du die milien eine Job beiraten.'

Sie: 'Ach, Adol, ich würde zu eren auch einmal tunge, wenn ich doch mit zu einem 'Kriegsplan' ginge. 'Wem du glaubst, ich bin so o, da hüllet du die milien eine Job beiraten.'

Sie: 'Ach, Adol, ich würde zu eren auch einmal tunge, wenn ich doch mit zu einem 'Kriegsplan' ginge. 'Wem du glaubst, ich bin so o, da hüllet du die milien eine Job beiraten.'

Sie: 'Ach, Adol, ich würde zu eren auch einmal tunge, wenn ich doch mit zu einem 'Kriegsplan' ginge. 'Wem du glaubst, ich bin so o, da hüllet du die milien eine Job beiraten.'

Sie: 'Ach, Adol, ich würde zu eren auch einmal tunge, wenn ich doch mit zu einem 'Kriegsplan' ginge. 'Wem du glaubst, ich bin so o, da hüllet du die milien eine Job beiraten.'

Sie: 'Ach, Adol, ich würde zu eren auch einmal tunge, wenn ich doch mit zu einem 'Kriegsplan' ginge. 'Wem du glaubst, ich bin so o, da hüllet du die milien eine Job beiraten.'

Sie: 'Ach, Adol, ich würde zu eren auch einmal tunge, wenn ich doch mit zu einem 'Kriegsplan' ginge. 'Wem du glaubst, ich bin so o, da hüllet

Der Courier
ist die führende deutsche Zeitung Canadas.

Der Courier, Organ der Deutsch-Canadier
Alberta Nachrichten

THE COURIER
is the leading Canadian paper in the German language.

11. Jahrgang

Mittwoch den 16. Januar 1918

Nummer 11

Werden die Preise für Schweine hoch bleiben?

Vor Ausbruch des Weltkrieges war Großbritannien der Abnehmer des ganzen überflusses an Schweinen u. Sped. den Niederlanden, Holland, Irland, Kanada und die Vereinigten Staaten liefern konnten. Der Gesamtimport nach Großbritannien belief sich im Jahre 1913 auf 664,000,000 Pfund. Außer den in Schinken und Speck erhaltenen Tieretten konsumierte Groß-Britannien große Quantitäten Pflanzen-Oel (in besonderer Weise Oliven-Oel), die hauptsächlich von Italien, Griechenland; der Türkei und Kleinasien geliefert wurden.

Angenblicklich sind die Anzahl der in Dänemark geschlachteten Schweine gegen das Jahr 1913 um 40 Prozent verringert; das Durchschnittsgewicht der Schlachttiere beträgt nur 75 Pfund; der Durchschnittsertrag pro Schwein vor dem Abzug der Kosten ist gegen den Wert des Schweines bei der Schlachtung um ca. 50 Prozent verringert, von dem der größte Prozentsatz für den eigenen Bedarf benötigt wird. Angenblicklich trägt sich die dänische Regierung mit der Absicht, den Export von Schweineprodukten gänzlich aufzuheben.

Holland hat wenig übrig, und der irische Markt ist um die Hälfte reduziert worden.

Die Verierung von Pflanzenölen hat sich gänzlich aufgehoben; Italien und Griechenland haben nur wenig übrig, während die Türkei und Kleinasien von den Centralmächten kontrolliert werden.

Argentinien, Australien und Neuseeland gehören nicht zu den Schweineproduzierenden Ländern. Außerdem sind diese Länder auch zu weit von Europa entfernt, um in Ermangelung der nötigen Schiffe für Transportzwecke für die Allierten während des Krieges in Frage zu kommen.

Großbritannien verläßt sich darauf, daß Kanada und die Vereinigten Staaten genügend liefern können, um den Ausfall der anderen Länder zu decken; die Vereinigten Staaten sind aber im Jahre 1917 um 27 Prozent gegen das Vorjahr zurückgegangen. Folglich scheint es, als ob die Vereinigten Staaten die ganze Last zu tragen hätten, falls nicht der canadische Farmer sich eines besseren befinnt. Wie frug das Fleisch in Großbritannien ist beweist die Tatsache, daß Nord Amerika, der englische Lebensmittelkontrollleur, die Fleischrationen der schwer arbeitenden Männer und Frauen auf 2 Pfd. die Woche reduziert hat, was pro Person pro Tag 1/4 Unzen ausmacht, (also ca. 1/4 Pfund); er hat ihnen ferret mitgeteilt, daß, falls sie sich nicht freiwillig hiermit begügen, das ganze Land auf Nationen gesetzt werden würde (was inwieweit geschehen ist). Für Leute, die in Kanada

beschäftigt sind und keine schwere Arbeit zu tun brauchen, ist die Ration entsprechend kleiner.

Wenn man in Betracht zieht, daß die Engländer zu den größten Fleischkonsumenten der Welt gehören, kann man sich vorstellen, was es heißt, 1/4 Pfund Fleisch für schwer arbeitende Leute pro Tag.

Canada verfügt momentan über 3 1/2 Millionen lebender Schweine. Frankreich allein benötigt 3 Millionen Schweine. Europa ist um 33 Millionen Schweine knapp. Frauen und Männer in England sind auf Fleischrationen von 1/4 Pfund pro Tag gesetzt. Nun ist die Frage: wie lange wird es dauern, bis die Welt wieder den normalen Bedarf an Schweinen decken kann? Wie lange wird es dauern, den Bestand wieder auf die normale Zahl, nämlich 33 Millionen zu bringen? Werden die Preise um ein Bedeutendes fallen, bevor dieses erreicht sein wird?

Viele werden sich fragen: Wer garantiert uns, daß wir als Farmer oder Produzenten auch den uns zukommenden Teil der Preise, die während der Zeit des Wiedergutmachens bestehen, bekommen werden? Wer garantiert uns, daß nicht die großen Schlachthäuser den Profit für sich selbst einziehen und den Farmer für ein Futterfroh arbeiten lassen?

In dieser Frage liegt eine gewisse Verwirrung. Daß wir unbedingt geschützt sind, kann man nicht behaupten. Als Beweis aber dafür, daß wir besser als je zuvor geschützt sind, darf man wohl anführen, daß uns der Lebensmittelkontrollleur versichert hat, die Profite der Schlachthäuser dürften fürderhin nicht mehr als 2 Prozent betragen. Tugend welche Profite darüber hinaus würden von der Regierung beschlagnahmt und zur Tilgung der öffentlichen Schuld benutzt werden. Der Lebensmittelkontrollleur in den Vereinigten Staaten hat den Schweinezüchtern dorthin die Versicherung gegeben, daß der Preis für Schweine nicht unter 15c das Pfund fallen würde. Da der amerikanische Markt für den canadischen Händler offener ist, hat letzterer außer der Versicherung seitens der canadischen Regierung auch noch die Garantie des Lebensmittelkontrollleurs in den Vereinigten Staaten. Dies ist jedenfalls bedeutend mehr, als den Farmern jemals garantiert wurde.

Es wird des öfteren behauptet, daß die Schlachthäuser ihren Profit garantiert bekommen, die Farmer hingegen nicht. Dies ist verkehrt. Den Schlachthäusern wird überhaupt kein Profit garantiert. Ihre möglichen Profite sind jedoch auf 2 Prozent beschränkt, (also ca. 1/4 Pfund); er hat ihnen ferret mitgeteilt, daß, falls sie sich nicht freiwillig hiermit begügen, das ganze Land auf Nationen gesetzt werden würde (was inwieweit geschehen ist). Für Leute, die in Kanada

Aus Edmonton

Edmonton's finanzielle Lage.

Wie auch verschiedene andere Städte des Westens, befindet sich Edmonton heute vom finanziellen Gesichtspunkte aus in einer ziemlich prekären Lage und ist seinen Gläubigern mehr oder weniger auf Gnade oder Ungnade ausgeliefert. Für das verfloßene Jahr nahm die Stadt an Steuern die Summe von \$2,238,000 ein; die Gesamtsteuern für das Jahr beliefen sich auf \$3,190,000, welche Summe auf Grund der gestiegenen Ausgaben als Steuerlast der Stadt aufzuwerfen war. Somit liegt noch der Betrag von \$952,000 als Rückstand auf die vorjährigen Steuern aus. Diese Summe fehlt der Stadt. Während der letzten 4 Jahre wurden an Steuern \$4,812,000 weniger eingenommen, als ausgegeben wurde. Dies Defizit in den Jahren 1913 bis 1917 wurde durch kurzfristige Anleihen gedeckt, in der Annahme, daß die Steuern doch einmal bezahlt werden müßten. Inzwischen beginnen nun einige dieser kurzfristigen Anleihen fällig zu werden, und die Stadt hat nicht das Geld und ist nicht in der Lage zu zahlen. Für je 3 Dollar, welche die Stadt ausgegeben hat, hat sie \$1.00 geliehen; woher nehmen, ohne zu stellen?

Wenn die Stadt nachweisen könnte, daß sie in der Lage ist, ihren laufenden Verpflichtungen nachzukommen, würde es wohl nicht schwer halten, Geld zu bekommen. Es ist viel Geld zu haben, wenn auch zu einem hohen Zinsfuß und gegen gute Sicherheit. In Anbetracht der großen Nachfrage wird aber niemand Geld für die Stadt herausbringen, ehe sie nicht den Nachweis liefert, daß sie auch in der Lage ist, zurückzahlen zu können.

In den ersten Jahren nach dem "boom" war die Sache anders; da mußte der Gläubiger dem Schuldner wohl oder übel Kredit gewähren; um nicht alles zu verlieren und um sich selber zu schützen. Heute jedoch, wo sich die finanzielle Lage in vielen Zyklen und Geschäftszweigen größtenteils durch den Krieg bedeutend verbessert hat, wird der Gläubiger versuchen, seinen Schuldner zum Zahlen zu veranlassen. In 1914 und 1915 hat die Unmöglichkeit, Zahlungen zu leisten, und die große finanzielle Depression unser Land; heute liegt die Sache aber anders. Heute heißt es: Zahlen. Tut die Stadt es nicht, wird sie gezwungen werden; falls sie nicht, wird sie bankrott erklärt und geht in die Hände eines Konkursverwalters über. Es gibt eben nur ein Mittel; die Stadt muß unbedingt Mittel und Wege finden, die laufenden Steuern aufzubringen.

Im Verhältnis hierzu haben kürzlich die Bürgermeister der größten Städte Albertas eine Konferenz mit der Regierung gehabt, auf der über verschiedene Städteentnahmefähigkeiten verhandelt wurde. So ist es nun nach Ansicht der Bürgermeister ein Teil des Automobil-Vezugs in die Stadtkasse fließen; ebenso die Polizeistrafen. Die Regierung ist sehr wohlwilling, den größeren Teil der Strafen gegen das Schnapsgesetz der Stadt zu übernehmen zu lassen, was für die städtische Polizei auch gleichzeitig ein Anreiz sein soll, mehr zu hinterherzugehen. Einige der Vertreter auf der Konferenz waren auch der Ansicht, daß die meisten Steuerzahler wohl zahlen würden, wenn sie nur dazu gezwungen würden. Auch soll das Moratorium-Gesetz, das von letzter der Soldaten und deren Verwandten auf Grund ihrer Militärabgaben der Steuern ausgenommen ist, beschränkt werden. Einige Bürgermeister möchten auch noch eine Einkommensteuer in Kraft treten lassen. Während alledem läuft sich die Stadt immer mehr in die Schulden hinein, und auftritt wenigstens einmal auf einem Punkte des gemessenen Defizits stehen zu bleiben, nimmt das Defizit von Jahr zu Jahr größeren Umfang an. Auf diese Weise ist die Unzulänglichkeiten, die im Jahre 1912 nur \$37,357 betrug, imwischen im Jahre 1917 auf \$155,615 hinausgerückt. Die städtische Straßenbahn ist ein Rolooh und Bützhauger, der in erster Linie einmal ausgedehnt werden sollte. Auf einer kürzlich abgehaltenen Verammlung verschiedener städtischer Körperschaften wurde dem dieser wunden Punkt zur Genüge erörtert. Es stellt sich nun heraus, daß die Unkosten sich mit der Zeit um ca. 25 Prozent erhöht haben, Materialkosten 10 bis zu 100 Prozent, der Jahresspür ist aber derselbe geblieben - daher das Anwachsen des Defizits. Einmannwagen und verschiedene vermessentliche legensreiche Reparaturen haben teineswegs geholfen, über die einen Punkt hinwegzukommen. So wird unter diesen Umständen der Stadt wohl nicht weiter übrig bleiben, als das Jahrgeld auf 4 Jahrscheine für die (man beachtliche) anfangs 10c der Karte) zu erhöhen und wenn auch dieser Versuch nicht glückt, und die Benutzung der Bahn im Verhältnis zum erhöhten Preise zurückgeht - ja dann - ja dann, ist

Der Courier

Alberta n. Britisch Columbia

C. W. Schickendanz, Generalagent.
101 Strasse über Ramsey's Barenhaus.
Offiz: Stamm No. 212, Ziegler Bldg.
Telefon: 9. C. Box 301, Edmonton, Alta.

Alle Anzeigen, Verträge und Korrespondenzen aus Alberta und British Columbia sind an C. W. Schickendanz, 9. C. Box 301, Edmonton, Alta., zu richten.

Alberta-Zeit für den Courier-Kreis (Kontingentsvertrag und Schriftführung) liefert am Freitag Abend der bevorstehenden Woche.

Der Courier liefert nur zwei Dollar das Jahr und ist im Voraus zahlbar. Der Courier ist die bestmögliche Zeitung im canadischen Westen und bringt die besten Nachrichten aus Alberta, Korrespondenzen aus kanadischen Kreisen und mehr als 1000 Anzeigen.

Advertising Rates on Application

J. Erlanger

Deutscher Optiker und Augen-pezialist

Empire-Block
10133 Jasper Avenue,
Edmonton.

Augenärzter sollten nur von Spezialisten angepaßt werden, die dieses Fach studiert, haben und es verüben, Augen willenshaftlich zu untersuchen. Ich garantiere meine Arbeit und von mir vertriebene Gläser ohne jeden Rückhalt.

Farmer!
Wer Vieh zu verkaufen hat oder Vieh kaufen will, wende sich an **HERMANN SCHMIDT, Edmonton** (Vieh wird von den Farmern abgeholt).
Hermann Schmidt,
12227-97 Str., Edmonton.
Haus-Telephon 71444
Viehhoj-Telephon 71666

Dr. P. KARRER
Jahrgang
Diplomiert in der Schweiz, an der Universität Moskau u. Philadelphia. — Offizestunden von 9 Uhr vorm. bis 6 Uhr nachm. — Telephon 5331. 302 Ziegler, Building, 101. Strasse, über Ramsey's Dept. Store, Edmonton, Alta.

Dr. C. H. GRUNERT
Hort Spezialtshewan.
Praktischer Tierarzt
Diplomiert in Deutschland, Universität Leipzig; in der Schweiz, Universität Zürich.
Spezialität: Chirurg. Operationen.
Offiz: Hort Spezialtshewan.
Tel. 54 oder 42. P. O. Box 32.

Robertson Winkler & Co.
Advokaten, Rechtsanwälte u. Notare.
Vollmachten, Erbschaften und sonstige gerichtliche Angelegenheiten erledigt.
Garrey Block, Phone 6111.
Ed. McDougall und Jasper St.
Edmonton, Alta.
Deutsche Korrespondenz zu richten an **H. A. RALPH**.

Vergessen Sie nicht, bei uns vorzuzprechen, wenn Sie Zupfeln oder Augenläsger brauchen. — Lassen Sie sich unsere \$5.50 Walter Uhr zeigen.
H. B. KLINE & SONS, LTD.
Die besten Juweliere
Ed. Jasper und 99. Strasse
Edmonton, Alta.
Vertragsangelegen werden hier ausgemacht.

COLUMBIA HOUSE
Logierhaus und Restaurant.
Robert Harting, Besitzer
Saubere Zimmer und Betten!
Gute Wahlzeiten!
305 Lucas Ave., Edmonton.

Becker & Schmidt
Box 301
Fornis Haus-Medicin
Abercrombie \$1.30 Borto 20c
Wagenhüter 52c, Borto 8c
Kell 52c Borto 8c
Utterine (für Frauenkrankheiten) \$1.30
Borto 20c (für mehrere Flaschen 20c und halbes Borto für die weiteren.)
Heure's Wärmehüllen (Agenten für Alberta)
für Pferde (12 Raschel \$2.00, Borto 10c. Schreiben Sie uns wegen "Wärmehüllen")
BECKER & SCHMID
Box 301, Edmonton

Pariser Rooms u. Restaurant
Gute Wahlzeiten — Saubere Betten
Gute Einrichtung — Wichtige Preise.
Krieg und Franz Deurer
96th St. — 10271 — Edmonton.

Gesucht ein Bäderlehrer.
Ingen. In melden bei East End
Fellner, Rinfings Ave., Edmonton, Alta.

es wohl das Beste, die Stadt verkauft die Straßenbahn so schnell als irgend möglich.

Und dann kommt die Nachricht, daß über Schweden, ja, bis Schweden seitens deutscher Interessenten, die hier in der Stadt Eigentum besitzen, jährlich Steuern bezahlt werden; ja, der Steuerfellektor soll eine ganze Liste von Namen haben, deren Träger jetzt alle in Berlin zuhause sind und prompt jährlich ihre Steuern zu zahlen — dem Deutschen ist das Zahlen von Steuern so zur zweiten Gewohnheit geworden, daß er nicht einmal auf die Idee kommt, einmal nicht zu zahlen.

Trotz dieser Unterstützung aber ist die Stadt vorläufig gezwungen, die Summe von \$1,500,000 zu borgen, um laufende Unkosten zu decken, und es ist fiederhalb in einer Stadtratssitzung darüber abgestimmt worden.

Arthur Dutton mußte wegen unerlaubten Besitzes einer Flasche Schnaps im Nicholas Hotel, \$50.00 und Fleckter zahlen — J. W. Hughes, ein elektrischer Installateur, verliert seinen Arbeitgeber J. W. Hard, auf Johnson's richtiger Lohn in Höhe von \$181.00.

Geer John McNeill, Eigentümer der Twin City Taxi Ltd., verwarfte sich in einem offenen Briefe an das Bulletin energisch gegen die Verträge, die er mit Hilfe des Polizeichefs eingegangen war, Schnapsgehälter einzuhalten.

Frederick Bisano (Profi) hat sich wegen Treubruchs zu verantworten — er hat einen jungen Mädchen die Deirat verprochen und nicht eingehalten.

Anthony O'Donnell und Fred Walker, die den Laden des A. Anderson geleitet haben und sich Cigaretten, Cigarren, Süßigkeiten und Brotkrumen aneigneten, kamen mit Verweis davon, müssen sich jedoch einmal monatlich beim Magistrat melden.

Herr Augustin Nicks, Sawridge, kam am letzten Donnerstag mit dem Nordexpress ganz unerwartet hier in Edmonton an und wird sich hier eine Woche aufhalten. Wie wohl zu erwarten war, brachte er von "Der Slave Lake" eine ungeheure Kälte mit, was keine Stimmung und den ihm eigenen Humor aber in keiner Weise beeinträchtigte.

Herr von Ansbach ist gleichzeitig mit Herrn Kapitän Nicks von der Lotensiel wieder in Edmonton angekommen; er sieht gut aus, ist auch nicht abgemagert, was wohl trotz der angestrengten Tätigkeit auf der Fleischerei der Frau Kapitän zurückzuführen ist. Wohlseit.

Die Edmontoner Polizeimangschaft ist in den letzten 10 Tagen um 5 Mann verkleinert worden; es werden noch einige Polizisten benötigt; im allgemeinen handelt es sich um Erlas von Leuten, die früher rekrutierten.

Ein Farmer aus Orma brachte diefer Tage einen schwarzen Coyoten in die Stadt, ein hiesiger Taxidriver hat sich für den Preis von \$100 erstanden.

Herr Henderson, Chef der Feuerwehr, hat resigniert und wird sich auf seine Farm in Sunnyside zurückziehen. Er Chef Knauer hat sich um den Posten beworben.

Albert Kunde, der in der Berufsjahrsnach von einem Automobil überfahren und ins Royal Alexandra-Hospital gebracht wurde, befindet sich auf dem Wege der Besserung.

Ein Bürgermeister Henry befindet sich jetzt mit Familie in Victoria, wo das Wetter augenblicklich sehr milde ist und alles grün (wir glauben es schon, aber warum uns bei 40 unter Null das Herz schwer machen?)

Missie Mea, an der 109. Strasse wohnhaft, wurde beim Schlittenfahren am Hügel der 102. Strasse von einem entgegenkommenden Schlitten überfahren und erlitt einen Beinbruch nicht verschiedenen Gefährtschunden.

Auf Anfrage des Bürgermeisters Evans ist jetzt von Ottawa die Nachricht gekommen, daß höchstwahrscheinlich ein Teil der in Alberta ausgeschriebenen Soldaten in Edmonton untergebracht und gedrillt werden wird.

Zuchtauen für Farmer zum Kostenpreise.

Um die Schweineproduktion in Alberta zu fördern, hat sich die Provinzial-Regierung zum Ankauf von Race Zucht-Sauen entschlossen, die den Farmern zum Tagespreise plus \$1.00 für Unkosten überlassen werden. Diese Tiere werden in den Viehhöfen und Schlachthäusern in Edmonton und Calgary zu Tagespreisen gekauft. Besondere Sorgfalt wird darauf gelegt, nur Tiere von guter Vüge und Tüchtigkeit zu wählen. Diese Tiere werden belegt zwischen dem 20. Dezember und 10. Januar, und falls notwendig, noch einmal zwischen dem 11. Januar und 1. Februar. Alle Tiere, die nicht trägen sind, werden ausgemerzt, weil es bis zur Zeit wo sie ferkeln folgen zu spät oder zu unsicher sein dürfte.

Ein Verzeichnis über Datum und Herkunft des Ebers, von dem die Sauen belegt sind, wird gehalten werden, damit der Käufer weiß, wann und welche Klasse die Sau ferkeln wird.

Vertshire, Parshire, Duroc Jersey, Poland China, Hampshire und Tamworth Eber werden zur Zucht benutzt werden.
Anfragen und Applikationen sind zu richten an:
Herrn W. F. STEVENS, Live Stock Commissioner,
Department of Agriculture, Edmonton.

Provinz Alberta
freies Land
für Anstiedler



Schule für Landwirtschaft zu Olds

Die durch den Krieg verursachten Zustände bringen die Farmer zurück nach dem Land.
Die Provinz Alberta enthält Raum für Millionen
Freie Heimstätten sind immer noch zu haben in nächster Nähe von Eisenbahnverbindungen und Transportgelegenheiten, wo dem Farmer und Anstiedler außergewöhnlich günstige Gelegenheiten geboten werden.
Das Klima von Alberta ist unübertroffen und für den landwirtschaftlichen Betrieb jeder Art geeignet. Es hat den Godstand in der Getreideproduktion wie auch in der Viehzucht für sie gewonnen.

Viehzucht und gemischtes Farmen

Obwohl Alberta sehr gut für das Züchten von Weizen und anderen Getreidearten geeignet ist, ihre erliche und Hauptindustrie war die Viehzucht und die Provinz hält heute noch den höchsten Standard in dieser Beziehung. Die erfolgreichsten Farmer sind die, welche neben dem Weizenbau sich auch der Viehzucht und der Milch-industrie zuwenden.
Landwirtschaftliche Schulen. — Alberta ist, was Landwirtschaftliche Schulen, Demonstration-Farmen, Eisenbahnen, Telephone und sonstige unter Regierungsaufsicht stehende öffentliche, den Anstiedlern zugängliche Annehmlichkeiten anlangt, führend.
Wegen genauer Information wende man sich an
CHARLES S. HOTCHKISS
Edmonton, Alta., Chief Publicity Commissioner

BECKER & SCHMID Box 301 EDMONTON, Alta.

Jetzt ist die Zeit, den Pferden die Wärme abzutreiben.
Wir sind die alleinigen Vertreter für Alberta und British Columbia für die altbewährten und allein zuverlässigen "Genuine" Barmarktsia für Pferde.
Hundert von Zeugnissen haben zur Verfügung. Schreiben noch heute um eine Schachtel mit 12 Raschel und Verbrauchsanweisung. Preis \$2.00 das Duzend — Borto 10c.
BECKER & SCHMID Box 301 EDMONTON, Alta.

BECKER & SCHMID
Box 301 Alberta

Heizkohlen-Preise ab 1. November

"Superior"-Kohle unsere Spezialität — Beste Kohle für's Geld.
Gesiebte Stiel-Kohle \$3.50 ab Mine
Gesiebte Egg-Kohle \$2.75 ab Mine
Gesiebte Ruh-Kohle \$2.25 ab Mine
Humberstone Lump Kohle, per Tonne \$4.75 ab Mine
Twin City Lump Kohle, per Tonne \$4.75 ab Mine
Schreiben Sie uns wegen Preise nach Ihrer Station geliefert.

Fenz-Pfosten

Cedar gepalsten:
12-15 Zoll im Umfang, 7 Fuß lang, per Stück 13c
15-18 Zoll im Umfang, 7 Fuß lang, per Stück 15c
18-21 Zoll im Umfang, 7 Fuß lang, per Stück 16 1/2c
Rinde Cedar-Pfosten, alle frei von Rinde:
Alles 4 1/2füße am dünnen Ende, 7 Fuß lang, per Stück 22c
Alles 5 1/2füße am dünnen Ende, 7 Fuß lang, per Stück 23 1/2c
Alles 6 1/2füße am dünnen Ende, 7 Fuß lang, per Stück 25 1/2c
Alles 6 1/2füße am dünnen Ende, 8 Fuß lang, per Stück 24c

BECKER & SCHMID
Edmonton Box 301 Alberta

Interessanter Bericht über die deutsche Ansiedlung im Tale des Salmon-Flusses in British Columbia.

Prince George, B.C., den 5. Januar 1918.
Weil ich weiß, daß viele meine Berichte vor hier gerne lesen und in dieser Gegend interessiert sind, so dachte ich, ein kleiner Rückblick in der Ansiedlungsarbeit bei der Jahreswende wäre am Platze. Ich werde in diesem Verlaufe, kurz zu sein.

Wir haben in den zwei Jahren der Arbeit im Prince George Distrikt mit großer Schwierigkeiten gearbeitet. Die Kriegsverhältnisse haben uns sehr gehindert. Erlaubt sich der Unternehmungsgestirf die Ansiedlung sehr geschwächt worden, denn sonst würde sich der Druk und die Schmie, die der Krieg mit sich gebracht hat, daß man nicht sicheren Boden unter den Füßen hat und somit keine großen Veränderungen vornehmen will. Denn hat es ja schon lange mit der Konstitution gedroht, wenn dieses auch mehr Dusk als Wirklichkeit war, und mancher junger Farmer schien sich nicht-für zu sein, es nicht eines Tages der Ruf in den Kampf für ihn ertönen würde. Oder mancher mehr fahrbare ältere Leute fühlten, daß dieser Ruf vielleicht bald an ihre Säbne ertönen würde, und so machte man nicht viel Ansiedlungspläne. Denn hat der Krieg für die Getreidebauer auf den Prärien einen hohen Preis auf das Getreide gebracht. Trotzdem nicht alles Gold ist, was glänzt, hatten diese Preise manchen zurück, sich in eine raube Gegend zu begeben, und oft habe ich die Ausdrücke hören müssen "Vorläufig wollen wir noch etwas Geld mit dem Weizenbau machen." Ich wüßte viel Glück, daß man sich die Sache bald so stellen mag, daß man nicht so viel Mühschichten für Getreidebau haben wird. Immerhin, dieses und andere Dinge haben den Weg für eine schnelle Befriedelung dieser Gegend im letzten Jahre sehr gefördert.

Dann waren es auch die Verhältnisse am Dre hier, die uns entgegen waren. Quert war es der sehr späte Frühling, welcher der Gegend eine unangenehme Ernte zu profeseien drohte, und die Kübbe und der viele Regen im Vorfrommer schienen noch mehr dazu beitragen zu wollen. Doch immer waren die Wege schlammig und fast unpassierbar, und wenn die Leute in unangenehmen Wetterverhältnissen herkommen, wenn sie es ist immer für, kommen sie bei gutem Wetter, dann scheint ihnen British Columbian ein wahres California zu sein. So sollte man aber nicht sein, denn einige Tage im Jahre geben keinen Ausblick und gutes Urteil für das ganze Jahr. Wer eine Idee von dem Klima haben will, der muß sich hier wenigstens einen Monat aufhalten, sonst wird er sich später enttäuscht fühlen. So ist es manchem schon gegangen, einige haben sich zum Verlieren und andere zum Schlechteren enttäuscht gefunden. In letzterem Falle wird die Schuld dann fieder auf die Verantwortlicher geschoben, und die mögen dann die Schuld zücken. Da mich kommt aber der Gedanke schlecht ab, denn er hat den Verlust dabei. Wir hatten auch etwas Nachhilfe im Herbst, und wenn dies auch lange nicht so schlimm war, wie sich jemand aus Alberta in einer unserer Zeitungen ausläßt, so war es doch der Entzündung der Ansiedlung hinderlich. Wer nicht im Frühjahre mit dem Einkünen wartet, bis ihn die Sonne über die Hüfte treibt, der darf keine Jürcht haben vor Frost, und wer nicht nach diesem Küstler in dieser Gegend gearbeitet hat, dessen Fruchte sind auch nicht ertörren. Doch sollten die Landwirter nicht unsere Pioneerfarmen hier als Muster nehmen, denn in den meisten Fällen farmen diese ohne Kenntnisse und Kapital, und ein (Fortsetzung auf Seite 12.)

Dann waren es auch die Verhältnisse am Dre hier, die uns entgegen waren. Quert war es der sehr späte Frühling, welcher der Gegend eine unangenehme Ernte zu profeseien drohte, und die Kübbe und der viele Regen im Vorfrommer schienen noch mehr dazu beitragen zu wollen. Doch immer waren die Wege schlammig und fast unpassierbar, und wenn die Leute in unangenehmen Wetterverhältnissen herkommen, wenn sie es ist immer für, kommen sie bei gutem Wetter, dann scheint ihnen British Columbian ein wahres California zu sein. So sollte man aber nicht sein, denn einige Tage im Jahre geben keinen Ausblick und gutes Urteil für das ganze Jahr. Wer eine Idee von dem Klima haben will, der muß sich hier wenigstens einen Monat aufhalten, sonst wird er sich später enttäuscht fühlen. So ist es manchem schon gegangen, einige haben sich zum Verlieren und andere zum Schlechteren enttäuscht gefunden. In letzterem Falle wird die Schuld dann fieder auf die Verantwortlicher geschoben, und die mögen dann die Schuld zücken. Da mich kommt aber der Gedanke schlecht ab, denn er hat den Verlust dabei. Wir hatten auch etwas Nachhilfe im Herbst, und wenn dies auch lange nicht so schlimm war, wie sich jemand aus Alberta in einer unserer Zeitungen ausläßt, so war es doch der Entzündung der Ansiedlung hinderlich. Wer nicht im Frühjahre mit dem Einkünen wartet, bis ihn die Sonne über die Hüfte treibt, der darf keine Jürcht haben vor Frost, und wer nicht nach diesem Küstler in dieser Gegend gearbeitet hat, dessen Fruchte sind auch nicht ertörren. Doch sollten die Landwirter nicht unsere Pioneerfarmen hier als Muster nehmen, denn in den meisten Fällen farmen diese ohne Kenntnisse und Kapital, und ein (Fortsetzung auf Seite 12.)

Für unsere Farmer



Konvention der Schafzüchter Saskatchewan.

Schon in voriger Nummer unseres Blattes wiesen wir darauf hin, daß Anfangs Januar unter der Konvention der verschiedenen Viehzüchter Saskatchewan auch eine solche der Schafzüchter stattfand, die verschiedene interessante Diskussionen und Resolutionen brachte. Alle Zweige der Schafzucht wurden behandelt und besondere Aufmerksamkeit dem vorgeschlagenen Entbargo gegenüber der Ausfuhr von Wolle nach den Vereinigten Staaten wurde gewandt. Folgende Resolution gab die Stimmung der Versammlung gegenüber dieser Frage kund:

Da Kanada ein großer Verbraucher von Wolle ist, die zwar gegenwärtig nicht in Kanada alle erzeugt werden, aber sehr wohl erzeugt werden könnten. Und da die im Keimen begriffene Industrie der Schafzucht unentbehrliche Zeichen des Wohlstandes und der Ausdehnung trägt, und wenn sie nicht gebremst wird, eine große nationale Industrie zu werden vermag.

Es ist beabsichtigt, daß die Beteiligung der Schafzüchter Saskatchewan hiermit die Dominionregierung ersucht, dem Verlangen der Wolleerzeuger und anderer Profitzueher, daß ein Entbargo auf den freien Wollhandel der Dominion gelegt würde, was eine ähnliche Wirkung auf die junge Schafindustrie ausüben würde, wie der Zoll auf den Vieh.

Termer wurde folgende Resolution angenommen:

„Da Wollfabrikanten mit neidischen Blicken auf den Preis schauen, den Wollzüchter für die Wolle erhalten und auf die Dominionregierung einen unangehörigen Druck ausüben, ein Entbargo auf den freien Handel mit Wolle zu legen, was zur Folge haben würde, daß der Preis, den die Wollzüchter zum Auskommen, zum großen Teil in die Hände der Fabrikanten fließen würde.“

Es ist beabsichtigt, daß diese Vereinigung einen Delegierten nach der Versammlung der Schafzüchter von Manitoba entsende und Vollmacht, eine co-operative Bewegung zwischen den Prairieprovinzen zu organisieren, um die Wünsche der Fabrikanten zu machen.

Herr Follert, Präsident der Vereinigung, wurde als Abgeordneter Saskatchewan nach der Zusammenkunft in Manitoba ernannt. Eine weitere Resolution erließ die Dominionregierung, eine Lizenz von \$3 auf weibliche Schafwolle zu legen. Man erwartet, daß hierdurch die Zahl der in der Provinz frei umherlaufenden Schafe, besonders in Districten mit Schafzucht, sehr vermindert werde. Dieser Resolution wurde ein Nachtrag angehängt, worauf sie dem Ausschuss überwiesen wurde.

Diese Resolution rief eine lebhafteste Debatte über die Erwirtschaftung von Dunden, sowie über die verschiedenen Methoden der Züchtung des Landes von Conotes hervor. Herr Wey aus dem Duffell-District sprach vor, die Regierung zu erlauben, daß sie das Ausstreuen von Gift zur Tötung der Wölfe erlaube, und Professor Shaw von der Universität von Saskatchewan erläuterte Verfangenmethoden, wie sie von den Schafzüchtern bekannt gemacht werden könnten.

Professor Lisdale erklärte, er habe sechs Wochen in Westadelaide zugebracht, um die Gradierungsmethoden für Wolle, wie sie von den Amerikanern angewandt würden, zu studieren. Er sprach von dem Gebrauche von canadischen Bestandteilen durch Wölfe, die die Wolltücher in den Markt vorbereiten. 3. W. Wintergarten benutzte, Feuchtigkeit zu ziehen und andere Fehler der Nachlässigkeit beging. Wintergarten sei deshalb vor Verhaftung ungegänglich, weil es sich mit den Wollfäden vermische und sich schwer aus denselben wieder entfernen lasse.

Am Jahresberichte des Sekretärs wurde darauf hingewiesen, daß die Schafzucht in Saskatchewan noch immer nicht auf der Höhe liege, auf der sie allen Verhältnissen nachleben sollte. Die Tatsache, daß die Schafzucht die Wollindustrie jenseits des Ozeans infolge des Krieges in erschwerender Weise zurückgegangen ist, sollte Ansporn genug für Kanada sein, sie umso eifriger zu betreiben, damit die Nationen in Europa genährt und gelindert werden könnten.

Krankheiten und Behandlung des Rindviehes.

Das Alter derselben nach den Zähnen zu bestimmen. — Das Kalb wird gewöhnlich mit zwei Vorder- oder Schneidezähnen geboren und nach einem Monate sind gewöhnlich alle acht Schneidezähne durchgebrochen. Das

Alter läßt sich dann nach der Abnutzung derselben bestimmen bis das Kalb acht Monate alt ist, um welche Zeit sie kleiner werden. Die beiden mittleren Zähne sind mit acht Monaten kleiner als die übrigen, und vier Jahren deren sechs vorhanden während mit fünf Jahren alle acht Zähne dauernd festgewachsen sind. Bis zum sechsten Jahre dauert es, bis alle Zähne gleichmäßig stehen. Von sechs bis neun Jahren wird man in der Bestimmung des Alters durch die mehr oder minder große Abnutzung der Zähne geleitet und danach durch die Verminderung ihres Volumens, wie bei den Milchzähnen. Mit neun Jahren sind die beiden mittleren Vorderzähne augenscheinlich kleiner und schmäler als die anderen, mit zehn Jahren die beiden mittleren ebenfalls und so weiter bis zum zwölften Jahre, um welche Zeit die Zähne wieder, wie bei einem zweijährigen Stier, einzeln und von einander entfernt stehen.

Bestimmung des Alters nach den Hörnern. — Die Oberfläche des Hörners bleibt bis zum Ende des zweiten Jahres des Tieres fast ganz glatt, ab dann fängt an der Basis ein Kreis von dickeren Horn sich zu bilden. An dem Rande eines Jahres ist dieser Kreis vollendet, ein anderer macht sein Erscheinen und so weiter, so daß wenn man die Ringe zählt und dazu addiert, man das Alter des Tieres bestimmen kann. Wenn mit zwei Jahren die junge Kuh den Vulkan aufnimmt, so bildet sich der erste Ring um zwölf Monate früher als gewöhnlich. Diese Regel ist nur auf Kühe anwendbar.

Aberlassen ist in folgenden Krankheiten von besonderem Nutzen:

1. Wenn die Tiere in scheinbar gutem Zustand sich befinden, bis die Haare ausfallen und die Stelle mit trockenem Grind bedeckt ist, während gleichzeitig die Augen matt, schläfriger rot oder aufgedunsen, der Atem heiß ist, die Adern angeschwollen und bedeutend größer als gewöhnlich sind.
2. Bei allen epiodischen Krankheiten, wie bei denen des Schirms, der Lunge, Nieren, Eingeweide, Blase, Harn, des Uters, sowie bei Anschwellen der Gelenke.
3. Bei Eiterblättern, einer auf der Jungenzucht entscheidenden, oft das Atmen erschwerenden Viruse, hat Aderlassen ausgezeichnete Wirkung.
4. Wenn die Drüsen oder Kerne zwischen den Rippen oder am Hals vergrößert sind, und namentlich wenn dies erst seit Kurzem der Fall, sollte man sofort zu Aderlassen greifen.
5. Bei Quetschungen, Verletzungen, Wunden am Kopf, Ferkelungen im Aderlassen am Platz, wenn man die bedeutende Entzündung zu befürchten hat.
6. Bei heftiger Eiterbildung oder Starke des Aderlassen ist angegeben: in leichten Fällen werden einige Hiebertänke das Tier wieder herstellen.
7. Gelbfucht, wenn von Fieber, Erythema oder von Vertropfung begleitet, macht Aderlassen nötig.

Das Aderlassen (leam) ist ein für Dicken allgemein gebrauchliches Instrument und an der Halsader wird gewöhnlich die Blutabführung vorgenommen. In manchen Fällen ist lokale Aderlassen für möglich. Bei Entzündung des Auges wird häufig die Augenlider geöffnet, bei Entzündung der Eingeweide, des Uters, je selbst der Brust ist es vorzuziehen, die Milchader zu öffnen.

Das auf einmal aufzulassende Quantum Blut hängt von der Größe, Stärke und dem Zustand des Tieres, sowie von der Krankheit ab. Bei allen Entzündungen kann man zu viel Blut abgelassen werden, besonders wenn man sofort damit anfängt, sobald der Patient niedersinken zu wollen scheint.

Man kann das absolute Quantum des abzulassenden Blutes nicht mit Genauigkeit angeben; wenn starkes Aderlassen nötig, sollte der Strahl fließen, bis der Puls stockt, oder das Tier fertig zu werden anfängt, oder unwillkürlich droht, oder bis andere Umstände dazwischen, daß das System hinreichend angeschlagen ist. Unmittelbar nach dem Aderlassen sollte das Tier wieder kaltes Wasser laufen, noch großen dürfen. Wird die Operation im Sommer vorgenommen, so ist es am günstigsten, gegen Abend die Tiere von der Weide einzubringen, ihnen dann zur Ader zu lassen, sie nachts in dem Hofraum unterzubringen und am nächsten Morgen sie wieder auf die Weide zurückzuführen.

Diarrhoe oder Abführen. Abführen wird durch verschiedene Ursachen veranlaßt, durch Futterwechsel, von Trocken- zu Grünfutter, oder von magerer zu fetter Nahrung, durch giftige Pflanzen, schlechtes Wasser oder unbekanntes atmosphärische Ursachen. Ein gelegentliches Abführen wird von dem Farmer kaum beachtet; wenn es aber häufiger eintritt, wird er Mittel geben, das derselbe anwendet. In Folge der Eingeweide in Unordnung, gibt man eine milde Dosis Negerin ein und zwar $\frac{1}{2}$ bis $\frac{3}{4}$ Pfund Quantität Ingwer. Das nämliche wendet man an, wenn das Tier durch abhaltendes Abführen schwach und mager wird und fängt noch eine halbe Pint Cajoröl hinzu. Es ist ratsam, am zweiten Tag eine stärkere Dosis zu geben und danach zusammenziehende Mittel.

Diarrhoe oder einfaches Abführen sollte von einer anderen Krankheit wohl unterschieden werden, mit welcher sie allzu häufig verwechselt wird. Bei beiden führt das Tier ab, in der ersten zu behandelnden Krankheit kommt der Mist in zu großen Massen und ist allzuflüssiger Form bei der anderen, später zu bedehnten der Krankheit, Dose, ist die Mist mit Schleim, oder mit Blut und Blut gemischt. Bei Diarrhoe kommt der Mist in großen Quantitäten und in einem starken Strom, bis weilen riecht er stark und häufig ist er auch mit Blut gemischt; bei Dose riecht er jedoch nicht nach Blut, sondern nach dem Mist auszufallen er kommt nicht in so großen Quantitäten, ist überreichlich und mehr mit Blut gemischt.

(Fortsetzung folgt.)

Leghorn - Eier.

Die Produktion der Eier, welche die Leghorns legen, stellt sich billiger als die aller anderen für allgemeine Zwecke bestimmten Schläge, wie Plymouth Rocks, Wyandottes, Rhode Island und Orpingtons. Diese Leghorn-Schläge, welche die Leberzungen und Erklärungen der verlässlichen Geflügelzüchter unter den Farmern beliebt, wurde durch die Ergebnisse eingehender Fütterungsversuche erhalten, welche die Geflügelzüchter in langjähriger Department in England festgestellt haben. Für die Haltung ausschließlich zur Eierproduktion sind, wie die Sachverständigen sagen, die Leghorns vorzuziehen, weil sie so viele Eier und mehr als die anderen für allgemeine Zwecke bestimmten Schläge legen, weil sie pro Kopf nur etwa 55 Pfund Futter brauchen gegen 70 bis 85 Pfund bei anderen Schlägen, und weil ihre Eierproduktion während ihres zweiten und dritten Legejahres die aller anderen Schläge übertrifft.

Bei den angeführten Versuchen stellen sich die Fütterungsstoffe für ein Dutzend Eier der Leghorn-Abteilung im Jahre 1913 auf \$7.34 Cents, während die Durchschnittskosten aller für allgemeine Zwecke bestimmten Schläge sich auf \$10.6 Cents pro Dutzend belaufen. Im Jahre 1914 betragen die Fütterungskosten für ein Dutzend Eier der Leghorn-Abteilung \$7. Cents gegen 8.8 Cents für alle anderen Schläge. Während des dritten Legejahres wurden die Fütterungskosten für ein Dutzend Leghorn-Eier auf 8.8 Cents berechnet, während die Kosten für alle anderen Schläge auf 18.6 Cts. stellten.

Der gesamte Nährwert der Eier aus der Leghorn-Abteilung über die Futterkosten während der drei Jahre betrug \$6.84 gegenüber \$4.30 bei dem entsprechenden Produktionskosten der Leghorns. Die höchste Eierproduktion im Laufe der bis zum Jahre 1913, angeführten Fütterungsversuche belief sich in der Leghorn-Abteilung auf 157.6 Eier per Henne bei Futterkosten von 6.7 Cents per Dutzend.

Die Leghorns liefern kleinere Eier als die Schläge für allgemeine Zwecke. Das Durchschnittsgewicht der Eier in der Leghorn-Abteilung betrug während des ersten Legejahres per Dutzend 1.42 Pfund gegenüber 1.53 bis 1.58 in den Abteilungen der anderen Schläge. Aber, wie die Sachverständigen sagen, sind durch Judtmaß von vielen Geflügelzüchtern Leghorn-Eier erzielt worden, welche per Dutzend 1.50 Pfund und darüber wogen. Eine im Mai 1915 mit 500 Eiern aus drei Leghorn-Eiern angelegte Untersuchung ergab, daß 31 Prozent per Stück mehr als 2 Unzen oder 1.50 Pfund per Dutzend wogen.

Der Wert der von Leghorns produzierten Eier betrug per Dutzend von 1 bis 3 Cents weniger während der drei Legejahre als derjenige der von anderen Schlägen gelegten. Dieser Unterschied beruht darauf, daß die allgemeinen Zwecke dienenden Schläge bessere Winterleger sind, als die Leghorns, während die Produktion der Leghorn-Eier während des Frühjahr und Sommer größer ist. Sehr wenig Leghorns wurden brütig, was wahrscheinlich sehr bedeutend ihre Vegetativität im Verhältnis zu anderen Schlägen darstellt. Wenn die Tiere eingesperrt gehalten wurden, trat besonders bei auch sonst beobachteter Erstickung ein, daß die Eier der Leghorns besser befruchtet sind, als die irgend eines anderen Schläges.

Beste Preis und große Nachfrage für Geflügel

Geflügel

Die besten und größten Besten für Geflügel... (Text continues describing the quality and availability of poultry).

Under großer Preisermäßigung

... (Text continues with promotional details for the poultry business).

Les Moines Incubator Co.

17 Grand St. Les Moines, Iowa.

Wassergieß für Geflügel.

In manchen Ländern, namentlich in England und Kanada, wird eine besondere Methode zum Waschen der für den Markt bestimmten Geflügel angewandt, welche darin besteht, daß man die Tiere auf längere Zeit in eine Art Wasser (Crate) einsperrt, in dem ihnen dann das Wasserfließen durch die Geflügel veranlaßt wird. Man hat damit sehr gute Ergebnisse erzielt, indem das Gewicht des Geflügels um 1 bis 3 Pfund per Stück erhöht wurde. Das Geflügel ist nicht nur von größerer Fülle, sondern auch zarter und schmackhafter, wobei die Bekämpfung von Parasiten durch einen solchen Maßstab. Er ist leicht zu handhaben, 26 Zoll breit und 20 Zoll hoch, von innen gemessen. Jeder Käfig ist durch zwei feine hölzerne Gitterstäbe in drei Abteilungen geteilt und in jeder Abteilung können vier Stück Geflügel untergebracht werden. Die Käfige sind aus Eisenblech gefertigt und sind drei Meter hoch, zwei Meter breit und drei Meter lang. Die Käfige sind so konstruiert, daß sie leicht zu reinigen sind und die Geflügelzüchter unter den Farmern beliebt, wurde durch die Ergebnisse eingehender Fütterungsversuche erhalten, welche die Geflügelzüchter in langjähriger Department in England festgestellt haben. Für die Haltung ausschließlich zur Eierproduktion sind, wie die Sachverständigen sagen, die Leghorns vorzuziehen, weil sie so viele Eier und mehr als die anderen für allgemeine Zwecke bestimmten Schläge legen, weil sie pro Kopf nur etwa 55 Pfund Futter brauchen gegen 70 bis 85 Pfund bei anderen Schlägen, und weil ihre Eierproduktion während ihres zweiten und dritten Legejahres die aller anderen Schläge übertrifft.

Die Laizen für den Boden sind $\frac{7}{8}$ Zoll breit und $\frac{1}{2}$ Zoll tief, die hinteren, oben und unten angedrachten von derselben Breite, aber nur $\frac{3}{4}$ Zoll tief. Der Raum zwischen den vorderen Ratten ist zwei Zoll weit, jedoch die Höhner aus dem Trage füttern können. Die Laizen am Boden hegen $\frac{1}{2}$ Zoll auseinander, mit Ausnahme des Raumes im hinteren Teil des Käfigs, wo der Fußhaken 2 $\frac{1}{2}$ Zoll ist. Die Bodenlaizen werden immer oben auf die Querhaken des Geflügels gesetzt, damit beim Niederlegen der Hühner der Fuß nicht verletz werden. Die der Länge nach angebrachten Laizen an der hinteren Seite stehen zwei Zoll auseinander. Im oberen Teil werden mit Reborstreifen besetzte Türen angebracht zum Hineinragen der Hühner.

Die Ränne werden, auf Unterstelle von 16 Zoll Höhe gesetzt. Der Hühnermist fällt durch die Laizen in Sand oder eine andere absorbierende Masse. Ein leichter, spitz zulaufender Küberröhr von $\frac{1}{2}$ Zoll Breite wird vor jedem Käfig angebracht und ruht auf zwei an die Enden des Käfigs genagelten Träger. Der Boden des Trages sollte vier Zoll über dem Boden des Käfigs und die obere innere Kante zwei Zoll vom Käfig entfernt sein.

Macht Geld mit Geflügel

Die besten und größten Besten für Geflügel... (Text continues describing the quality and availability of poultry).

OAK PARK POULTRY FARM

Dept. 23 The Ranch, Iowa.

Pflege der Stubenpflanzen.

Wer Topfgewächse im Zimmer pflegt — und das geschieht wohl in den allermeisten Familien — der wird auch häufig darüber zu Klagen haben, daß die Pflanzen kranklich sind und nicht so recht gedeihen, und dies während des Winters mehr als im Sommer. Der Grund wird gewöhnlich immer ein Mangel an der richtigen Pflege der Pflanzen sein, namentlich schlechte und fehlerhafte Regelung der Temperatur und Feuchtigkeitserhältnisse. Am häufigsten empfinden Krankheiten an den im Zimmer gehaltenen Pflanzen durch zu große Trockenheit der Zimmerluft und durch falsches Begießen. Die Ursache von verdorrter Erde ist in zu großen Töpfen zu suchen, ein Begießen mit zu kaltem Wasser und wenn die Wurzelballen zu kalt stehen, wie das oft auf den Fensterbänken der Fall ist.

Kinder Schreien NACH FLETCHER'S CASTORIA

Die Blätter der Pflanzen bekommen häufig braune Spitzen und werden gelb. Untersuch man den Boden so ist gewöhnlich die Erde ungenügend feucht. Die Blätter sind auch in der Regel, da nur ein Übermaß in frischer Erde, nachdem man alle schlechte, verdorrte Erde und alle kranken Wurzeln entfernt hat. Vorbeugungsmittel gegen dieses Übel sind ein sehr sorgfältiges Begießen, nur im Winter erst, wenn die Erde trocken ist, sie darf aber auch nicht zu trocken werden; dann ein häufiges Besprüngen der Pflanzen mit einem Zerkäuser, guter Wasserzug aus dem Topfe und möglichst gleichmäßige Temperatur des Wurzelballens. Die leichtere erreicht man unter ungünstigen äußeren Umständen gut zu leicht durch einen sogenannten „Doppelpopf“, das heißt, indem man den Topf in einen zweiten größeren Topf stellt, und den Zwischenraum zwischen den beiden Töpfen mit Moos oder Torfmaul ausfüllt.

Sauer gewordene Topferde kann man auch oft dadurch wieder gut machen, daß man, nachdem ein guter Wasserzug wieder hergestellt ist, die Pflanze längere Zeit hindereinander mit warmem Wasser von 100 Grad F. begießt. Zunächst wird dann warm gefärbtes Wasser abfließen lassen, allmählich immer brauer und oder wieder heller wird. Man höre erst dann auf zu gießen, wenn wieder ganz klares Wasser abfließt. Schnellere und auch gewöhnlich weniger kommt man aber zum Ziel, wenn man die Pflanze umpflanzt, die saure Erde entfernt und durch frische gute Erde ersetzt.

Das Überwachen der Richtigkeiten der Blütenknospen kann mancherlei Ursachen haben. Manche Pflanzen, wie die Kamelien zum Beispiel, werden schon ihre Knospen leicht ab, wenn sie nur auf einen anderen Platz gestellt werden. Trockenheit der Luft, mangelnder Sonnenschein sind andere Ursachen. Gegen trockene Luft hilft häufiges Besprüngen der Pflanzen mit einem Nebelverweber, doch mit Wasser das etwas wärmer ist, wie die Lufttemperatur, etwa 80 Grad F. Das Abfallen der Blätter wird meist durch übermäßiges Gießen, durch zu viel Wasser hervorgerufen; zuerst welen die Blätter und wenn sich das Verfallens des Sprosses überhandeln, so fallen sie ab. Manche Pflanzen können auch selbst ein mäßiges hartes Austrocknen der Erde nicht vertragen. Günstig das Abfallen der Blätter jedoch mit dem Eintritt einer Ruheperiode der Pflanze zusammenhängen, so ist das ein natürlicher Vorgang und man wird dann im Gegenteil weniger reichlich gießen; solche Pflanzen sind während der Ruhezeit nur mäßig feucht zu halten.

Blattstängel wie Blattläuse und Schildläuse hält man am besten durch reichliches Besprüngen der Blätter, auch auf der Unterseite, und durch Abwischen mit einem weichen Schwamm und warmem Wasser in Schranken; überhaupt ist das Freihalten der Pflanzen von Staub bis wirksamste Vorbeugungsmittel gegen diese Schmarotzer. Wenn sich Regenwürmer oder andere Würmer in die Töpfe befinden, so treibt man diese am einfachsten dadurch hinaus, daß man den Topf in eine Schüssel stellt und dann langsam in die Schüssel Wasser von genau 120 Grad F. gießt, das bis es an den Rand des Topfes steigt. Das von unten durch das Abzugsloch einströmende Wasser treibt die Würmer, nach oben Markt dann, bis sie ganz aus der Erde heraus sind und sammeln sie ab, dann die Pflanze dann noch etwa eine halbe Stunde in dem Wasser stehen lassen.

Sauer gewordene Topferde kann man auch oft dadurch wieder gut machen, daß man, nachdem ein guter Wasserzug wieder hergestellt ist, die Pflanze längere Zeit hindereinander mit warmem Wasser von 100 Grad F. begießt. Zunächst wird dann warm gefärbtes Wasser abfließen lassen, allmählich immer brauer und oder wieder heller wird. Man höre erst dann auf zu gießen, wenn wieder ganz klares Wasser abfließt. Schnellere und auch gewöhnlich weniger kommt man aber zum Ziel, wenn man die Pflanze umpflanzt, die saure Erde entfernt und durch frische gute Erde ersetzt.

Das Überwachen der Richtigkeiten der Blütenknospen kann mancherlei Ursachen haben. Manche Pflanzen, wie die Kamelien zum Beispiel, werden schon ihre Knospen leicht ab, wenn sie nur auf einen anderen Platz gestellt werden. Trockenheit der Luft, mangelnder Sonnenschein sind andere Ursachen. Gegen trockene Luft hilft häufiges Besprüngen der Pflanzen mit einem Nebelverweber, doch mit Wasser das etwas wärmer ist, wie die Lufttemperatur, etwa 80 Grad F. Das Abfallen der Blätter wird meist durch übermäßiges Gießen, durch zu viel Wasser hervorgerufen; zuerst welen die Blätter und wenn sich das Verfallens des Sprosses überhandeln, so fallen sie ab. Manche Pflanzen können auch selbst ein mäßiges hartes Austrocknen der Erde nicht vertragen. Günstig das Abfallen der Blätter jedoch mit dem Eintritt einer Ruheperiode der Pflanze zusammenhängen, so ist das ein natürlicher Vorgang und man wird dann im Gegenteil weniger reichlich gießen; solche Pflanzen sind während der Ruhezeit nur mäßig feucht zu halten.

Das Düngen junger Pflanzen.

Man kann alle Jahre selbst bis junger Witterung beobachten, daß junge Sämlinge nach dem Aufgange längere Zeit im Wachstum zurückbleiben und sich erst allmählich erholen, trotzdem man den Anschein hat, daß man es an der nötigen Düngung nicht hat fehlen lassen. Auf Böden in alter Kultur, die mit aufgeschobenen Düngstoffen durchsetzt sind, wird man diese Warnung nicht allzu leicht überhören können, da sich die Sämlinge nicht so rasch ausbreiten und nach den ersten Wurzeln unmittelbar angelegene Nährstoffe zur Verfügung; dagegen überall dort, wo die Düngstoffe zu kurz liegen oder beim Aufgange der Sämlinge zu wenig zugeht sind, muß man anfangen düngen müssen die jungen Pflanzchen ihre Wurzeln erst in die Erde zu senken, und sie endlich genug Nahrung finden. Darüber verweist die beste Zeit für das Düngen ist nur schwer läßt sich für sie man das festzustellen nachsehen; sie sind nicht imstande, die Düngekräfte des Bodens auszunutzen. Wie man frühlingsfähiges Vieh nur dadurch gewinnen kann, daß es in der Jugend reichlich ernährt und so befähigt wird, zu wachsen und das gerechte Futter reichend auszunutzen, so muß man auch den Pflanzen in der Jugend alles das bieten, was sie zu kräftigerem Wachstum brauchen, nämlich reichliche Nährstoffe in der Nähe der nach unten und jungen Wurzeln. Es ist deshalb von großem Wert, außer dem Dünger, der etwa untergepflegt wurde, bei der Bestellung oder nach der Aufzucht des Wästelbündels frühlingsfähigen Düngstoffes zu geben. Man braucht je dazu meistens ein Schüsselscheitel aus Kompost oder besser ein, man vermischt auch den Boden in den flachen Schichten mit den anderen wichtigen Nährstoffen in leicht löslicher Form, um den Pflanzen von vornherein ein kräftiges normales Wachstum zu sichern.

Reinigungsapparate durch Kalkwasser.

Unter allen Untugenden, die ein Pferd im Stall ausüben kann, gehört das Liebertreten der Hallenböden zu den gefährlichsten. Man mag da Vorrichtungen treffen, welche man will, so ein Stall bringt es schließlich doch fertig, mit einem oder beiden Vorderbeinen über den Strich oder die Rette, mit der er angebunden, zu treten und sich die Beine zu zerfüren. Man kann das Übel dadurch allerdings vermeiden, daß man einen dünnen Strich nimmt, der unter dem Gewicht der Beine so leicht zerbricht, das heißt aber freier mit dem Boden, denn sobald das Pferd bemerkt, daß es frei ist, geht es im

Stalle spazieren und in tanger Zeit ist die schädelige Kriechbewegung auch nicht das Tier setzen zu vermeiden, sich loszumachen. Da muß der Strich durch eine Rille erzeugt werden und die Rillenaugen sind wieder da. Das Übel ist so leicht zu vermeiden, daß die Beine durch die Rille mit einem dünnen Strich gefügt werden, der unter dem Gewicht der Beine so leicht zerbricht, das heißt aber freier mit dem Boden, denn sobald das Pferd bemerkt, daß es frei ist, geht es im

Blutstillung bei Blutungen von Hautwunden, bei kleinen Operationen oder auch bei spritzigen Blutungen aus nicht zu großen Wunden. (Text describes a medical product for blood control).

Bei Einkäufen erwäht den Courier.

Kalender Kalender für 1918

St. Andrew's-Kalender (1. Jahrgang)	30
St. Andrew's-Kalender (2. Jahrgang)	30
St. Andrew's-Kalender (3. Jahrgang)	30
St. Andrew's-Kalender (4. Jahrgang)	30
St. Andrew's-Kalender (5. Jahrgang)	30
St. Andrew's-Kalender (6. Jahrgang)	30
St. Andrew's-Kalender (7. Jahrgang)	30
St. Andrew's-Kalender (8. Jahrgang)	30
St. Andrew's-Kalender (9. Jahrgang)	30
St. Andrew's-Kalender (10. Jahrgang)	30

Kalender Kalender für 1918

St. Andrew's-Kalender (1. Jahrgang)	30
St. Andrew's-Kalender (2. Jahrgang)	30
St. Andrew's-Kalender (3. Jahrgang)	30
St. Andrew's-Kalender (4. Jahrgang)	30
St. Andrew's-Kalender (5. Jahrgang)	30
St. Andrew's-Kalender (6. Jahrgang)	30
St. Andrew's-Kalender (7. Jahrgang)	30
St. Andrew's-Kalender (8. Jahrgang)	30
St. Andrew's-Kalender (9. Jahrgang)	30
St. Andrew's-Kalender (10. Jahrgang)	30

Achtung! Farmer! Achtung!

Odessa oder Vibank

HUCK & KLECKNER

Wir haben alle Farmer von der Chelso- und Vibank-Angelegenheit ein, unsere Läden in Odessa und Vibank zu besuchen und unsere Waren und Preise zu prüfen. Wir können mit allem dienen und verichern Sie der besten Ware sowie der billigsten Preise. Unsere Bedienung ist zünftig, höflich und gewinnbringend. Ihre besondere Aufmerksamkeit lenken wir auf ein großes Lager von P. B. Drahtgittern, Säulen und Stützen, Pfählen, Herrenanzügen, Wädhühnen, Sommergewändern für Herren und Damen, und hüten Sie, auch unsere Spezialwaren, Bettdecken, die sehr schön sind und sich bei kaltem Wetter als sehr angenehme Bedeckung zu eignen.

In jedem unserer Geschäfte haben wir auch Bernstein und Wädhühnen.

In anderen Läden zu Vibank haben wir auch ein großes Lager von Wädhühnen und Herbstbekleidung.

Ihre Farmorte befragen wir die nächsten Preise.

Wärmer sind die Hauptursache

von vielen Erkrankungen der Pferde, die nicht selten zum Einbrechen der Tiere führen.

Verbesserte Heureka-Kapseln

ist die Sorte, welche Sie als Medizin für Ihre Pferde benötigen. Ein Dutzend kostet Sie nur \$2.00 (für Porto 10 Cents extra). Wir besorgen den hohen Zoll. Sie brauchen sich nicht darum zu kümmern, wie Sie das früher zu tun mußten hatten.

The Canadian Importing Co.

5. O. Box 124, Generalagenten für Canada, Regina, East.

11. Jahrgang

Mittwoch den 16. Januar 1918

Nummer 11

Nachrichten aus Manitoba

Siele Personen entgehen mit knapper Not ernstlichen Verletzungen bei Straßenbahnunfall

Winnipeg, Man. — Am Dienstag vergangener Woche, morgens um 9.45 Uhr, ereignete sich ein Zufallsfall auf der Strecke Spruce-Strasse und Portage Avenue, der leicht verhängnisvolle Folgen hätte haben können. Zur Zeit, als der Zusammenstoß der beiden Wagen erfolgte, befanden sich in einem Wagen ungefähr 30 Personen, die alle, mehr oder weniger durch einandergerüttelt wurden. Ein Wagen wurde von den Schienen gehoben und auf die Seite geworfen, und am anderen Wagen wurden die Beine des für den Beifahrer im vorderen Teile des Wagens hergerichteten Mannes vollständig eingeknickt. Alle Fahrer beider Wagen wurden vollständig getrimmert. Zum Glück befanden sich in dem Wagen, der umstürzte, mit Ausnahme der beiden Besatzung, keine weiteren Personen, sonst wäre größeres Unheil unvermeidlich gewesen. Die Schuld an dem Unfall wird dem Motorführer L. Robertson zugeschoben, der seinen Wagen in unvorsichtiger Weise über den Kreuzungspunkt der Straße hinausgeführt haben soll.

McGregor hat ein Verbot des Genusses von Schinken angedroht

Winnipeg, Man. — V. A. McGregor, der weltliche Vertreter des Lebensmittelfontrollers, hat unter anderem in einer Ansprache, die er vor dem „Canadian Women's Club“ hielt, das Verbot angedroht, das den Verkauf von Schinken in Kanada vollständig in kurzer Zeit verbieten würde. „Es ist genugsam bekannt, dass in Kanada“, so sagte er, „aller Vorrat an Fleisch überflüssig ist und die Schiffe werden, die zur Verfügung stehen, um den Verkauf vorzunehmen, getarnt, um den Export, Erhaltung und Ersatz von Fleisch für gut in Kanada, so sagt Herr McGregor, den nächsten Schritt, den man machen muss, ist die Verhängung des Verbotes über die Einfuhr von Fleisch.“

Premier Norris hält optimistische Ansprache

Winnipeg, Man. — Der Premierminister, Norris, hat am Dienstagabend eine optimistische Ansprache gehalten, in der er sich über die Lage in Kanada äußerte. Er sprach von der Wichtigkeit der Kriegsbemühungen und der Notwendigkeit der Einheit zwischen Kanada und den anderen Nationen der Welt. Er erwähnte auch die wirtschaftlichen Schwierigkeiten, die durch den Krieg entstanden sind, und versprach, dass die Regierung alles tun werde, um diese Schwierigkeiten zu beseitigen.

Dominiol-Regierung wird viele Anträge ablehnen

Winnipeg, Man. — Der Ottawa-Korrespondent der Winnipeg-Free Press berichtet: Die Dominiol-Regierung wird die meisten Anträge ablehnen, die von den Abgeordneten der Opposition eingereicht werden. Dies ist die Meinung der Regierung, die eine strikte Kontrolle über die öffentliche Verwaltung aufrechterhalten will.

Bestimmung im Verkehr der Jäger macht sich bereits fühlbar

Winnipeg, Man. — In der Bestimmung im Verkehr der Jäger macht sich bereits fühlbar. Die Jäger sind durch den Krieg in die Städte und in die Fabriken vertrieben worden, was zu einer Überfülle von Jägern in den Städten führt. Dies hat zu einer Erhöhung der Jägerpreise geführt, was wiederum zu einer Erhöhung der Preise für Fleisch und andere Produkte führt.

Großfeuer richtet Millionen Dollar Schaden an

Winnipeg, Man. — Am Freitag Morgen brach im Herzen des Geschäftsteiles der Stadt ein Brand aus, der den Enderton-Bldg an Portage Avenue in Ruinen legte und einen Schaden von ungefähr einer Million Dollar richtete. Der Feueralarm wurde um 4.30 Uhr morgens gegeben und um einhalb 11 Uhr wüteten die Flammen immer noch. Die Ursache des Feuers ist noch nicht bekannt. Ein Großteil der Gebäude wurde zerstört, und die Geschäfte wurden für einige Tage geschlossen.

Einmaligkeit des Gebäudes einen Schaden überreichen soll

Winnipeg, Man. — Die Gebäudeversicherungs-Gesellschaft hat einen Schaden von Millionen Dollar gemeldet. Der Schaden wurde durch ein Feuer verursacht, das am Freitag Morgen in der Stadt ausbrach. Die Versicherungsgesellschaft wird nun den Schaden zahlen müssen, was zu erheblichen Kosten für die Regierung führen wird.

Unterzeichnet: Robert MacCall, Vorsitzender

H. A. MacDonald, Sekretär.

Bergleute gerettet

Willesbarre, Pa. — Ein Unfall, der sich zu einer gewaltigen Katastrophe hätte entwickeln können, ist noch verhängnisvoll glücklich abgelaufen. Hundert Bergleute wurden bei dem Einsturz eines Schachtes in der Provinz Pennsylvania von der amerikanischen Coal Co. befreit, doch gelang es ihnen, einen Ausweg zu finden, und bis auf sieben Mann sind alle aus der Grube herausgelangt. Die sieben Bergleute, die unter den tausenden Tonnen von Kohlen und Gestein begraben sein könnten, wurden schließlich gerettet.

Britischer Bericht.
 London, 9. Januar. — Am Laufe des Tages war die feindliche Artillerie auf einer Anzahl von Stellen südlich von Courcellette, ebenso nördlich der feindlichen Artillerie nördlich von Ypres, eine ziemlich reger Tätigkeit.

Frankösischer Bericht.
 Paris, 9. Januar. — Im Westfront, nördlich von Sedan, haben wir einen umfangreichen Erfolg erzielt. Unsere Artillerie drang an einer Front von ungefähr 1,500 Metern in die feindlichen Stellungen ein. Die feindlichen Stellungen wurden zerstört, 150 Mann gefangen genommen und eine Anzahl Maschinengewehre und Handgranaten erbeutet. Im oberen Elsen war die feindliche Artillerie nördlich von Rhein-Akone Kanal tätig.

Deutscher Bericht.
 Berlin, 9. Januar. — Britische Kundschafterteilungen unternahmen unter dem Schutz eines feindlichen Feuers einen Angriff gegen unsere Stellungen an der Südfrente des Neuhof-Hofes. Einige Kompanien griffen die Hochlande-Stadion ein. Der Angriff war nicht in der Lage, auch nur an einer Stelle unsere Linien zu erreichen, und die Verluste, die er unter unseren Feinden erlitt, waren sehr schwer. Auf beiden Seiten von Rens fanden lebhaft Artilleriekämpfe, und östlich von Bullecourt Handgranatenaufschläge um den Weg von kleinen Rudergrenzen stattfand. Westlich von Ypres richteten die Franzosen am Nachmittag nach einem vorausgehenden heftigen Artillerieangriff einen starken Angriff gegen unsere Stellungen an einer Front von vier Kilometern. An einzelnen Punkten gelang es dem Feind, in unsere Fortstellungen einzudringen. Durch unsere Gegenangriffe, die während der Nacht unternommen wurden, wurde der Feind jedoch wieder nach seinen ursprünglichen Stellungen zurückgetrieben.

Italienischer Bericht.
 Rom, 9. Januar. — Jenseits des Brenta-Flusses fand ein lebhafter Artilleriekampf statt. Auch waren Bombardements über den Passesflügel hinweg zu verzeichnen, und zwar zwischen den Höhen von Val Dobbiadene und Montella. Ein von Feinde in der Richtung auf Monte Pelago auf dem S. Angelo-Plateau gerichteter Angriff wurde durch unsere Artillerie vereitelt. Es fanden Patrouillen zusammenstoße statt, die im Volpone-Gebiete mit der Gefangennahme von Mannschaften endeten. Auf dem Saporido fanden Handgranatenaufschläge statt. In der Ebene vor Palazzo haben wir durch unser Feuer feindliche Arbeiterabteilungen vertreiben, und in der Gegend von Novato auf dem Marische befand sich feindliche Truppen unter Feuer genommen. An der ganzen Front hält das schlechte Wetter an.

Britischer Bericht.
 London, 8. Januar. — Dem Feinde gelang es, durch Bornaahme eines lokalen Angriffes in unsere Linien nördlich von Bullecourt einzudringen, er wurde jedoch durch einen Gegenangriff wieder vollständig zurückgetrieben. Es verblieben 16 Gefangene in unseren Händen. Die feindliche Artillerie war während des Tages südlich von Ypres lebhaft tätig. Eine feindliche Abteilung überfiel gestern Mittag eine unserer Fortstellungen in der Nähe von Mesqueres. Einer unserer Truppen wurde vernichtet. Während der Nacht entwickelte die feindliche Artillerie in der Nähe von Bullecourt und Passchendaele eine rege Tätigkeit.

Deutscher Bericht.
 Berlin, 8. Januar. — Einzelne Gebiete in Flandern und solche südwestlich von Cambrai waren zeitweise einem heftigen Feuer ausgesetzt. Bei Eintritt der Dunkelheit griffen britische Kompanien unsere Stellungen östlich von Bullecourt an, sie wurden jedoch zurückgeschlagen. Im Sundgang entbrannte am Abend ein Artilleriekampf. Der Kampf wurde nach einer verhängnisvoll ruhigen Nacht am Morgen wieder aufgenommen.

Italienischer Bericht.
 Rom, 8. Januar. — Zwischen Pass und Cimago im Gauderario-Gebiete fanden gegenseitige Artilleriebombardements statt, und im Besonderen des Ragarina-Tales unterhielten die feindlichen Geschütze mittleren Kalibers ein recht lebhaftes Feuer. Auf dem S. Angelo-Plateau feuerten unsere Batterien erfolgreich Geschütze auf feindliche Transporte und Truppen ab, die sich hinter den Linien in Bewegung befanden. Kundschafterteilungen entwickelten ebenfalls eine rege Tätigkeit. Nördlich von Costalunga wurden österreichische Abteilungen zurückgetrieben und von unseren Truppen auf der Befolgung des Feindes einige Mannschaften gefangen genommen. Das von unseren Batterien auf die feindlichen Stellungen zwischen dem Frenzela-Tale und dem Brenta-Tale gerichtete heftige Feuer beantwortete der Feind mit einer unangenehmen Bombardierung unserer Linien. Französische und britische Batterien haben wiederholt und mit gutem Erfolg feindliche Stellungen und die rückwärtigen Verbindungslinien des Feindes zwischen Bidor und Ponte Della Priuli bombardiert. Schnee und schlechtes Wetter hat die Kampftätigkeit sehr beeinträchtigt. Nördlich von Monte Deme haben unsere Kundschaftertruppen einige Mannschaften gefangen genommen.

Frankösischer Bericht.
 Paris, 8. Januar. — In der Champagne war die beiderseitige Artillerie im Besonderen von Monte Haas tätig. Auf dem linken Ufer der Maas haben unsere Truppen einen Angriff der Deutschen abgelehnt, der gegen unsere Stellungen nördlich von Hügel 304 gerichtet wurde. Auf dem rechten Ufer nahm der Artilleriekampf während der Nacht zwischen Yperonaux und Chambrettes eine rege Heftigkeit an. Im Gebiete nördlich von St. Mihiel haben französische Patrouillen einige Mannschaften gefangen genommen. An den linken Teilen der Front hat sich nichts von Wichtigkeit ereignet. Am 5. Januar haben wir fünf deutsche Aeroplane zu Fall gebracht.

Britischer Bericht.
 London, 7. Januar. — Ein Tag, der heute am frühen Morgen südlich von Ypres auf unsere Stellungen unternommen überfallen wurde mit Verlusten für den Feind abgeschlossen. Am Nachmittag entwickelte die feindliche Artillerie in der Umgebung von Passchendaele eine rege Tätigkeit.

Frankösischer Bericht.
 Paris, 7. Januar. — Die beiderseitige Artillerie entwickelte heute nördlich von St. Quentin, im oberen Elsen, und im Gebiete nördlich von Rhein-Akone-Kanal eine recht lebhaft Tätigkeit. Vom südlichen Kriegespaneele ist nichts von Wichtigkeit zu berichten.

Deutscher Bericht.
 Berlin, 7. Januar. — Im Laufe des Nachmittags entwickelten sich in den Stellungen an der Einmündung östlich von Ypres und am Wege, der von Aeras nach Cambrai führt, außer heftige Artilleriekämpfe. Zwischen dem Werra- und dem Aisne-Flüsse, auf beiden Seiten des Armes, wie auch auf dem linken Ufer der Aisne, fanden unsere Artillerie und Infanterie Kämpfe statt. Die Tätigkeit der Infanterie beschränkte sich jedoch hauptsächlich auf Kundschafterteilungen. Die Lage auf dem östlichen Kriegespaneele, wie auch an der mazedonischen und italienischen Front ist unverändert.

Ein am Abend herausgegebener amtlicher Bericht lautet: Das heftige Artilleriefeuer im Gebiete nördlich von Ypres dauert an.

Italienischer Bericht.
 Rom, 10. Januar. — Heute am frühen Morgen haben wir an drei verschiedenen Stellen südlich von Ypres die feindlichen Aufschüsse überfallen. Wir fügten dem Feinde erhebliche Verluste zu, nahmen einige Mannschaften gefangen und erbeuteten zwei Maschinengewehre. Die feindliche Artillerie entwickelte während des Tages südlich von Bullecourt, westlich von Rens und östlich von Ypres eine ziemlich lebhaft Tätigkeit. Unsere Aviatiker haben bei Luftkämpfen vier feindliche Aeroplane zu Fall gebracht und zwei andere in beschädigtem Zustande zu Lande genommen. Drei unserer Maschinen werden vernichtet.

Deutscher Bericht.
 Berlin, über London, 10. Januar. — Südwestlich von Ypres fanden am Nachmittag ziemlich lebhaft Artilleriekämpfe statt. Westlich von Zandvoorde haben wir einen starken britischen Vorstoß von Kundschaftertruppen abgelehnt. An den übrigen Teilen der Front fanden weniger lebhaft Kämpfe statt. Die Verluste des Feindes an Luftfahrzeugen an der deutschen Front betragen im Monat Dezember 9 Heißballons und 119 Aeroplane. Hierunter wurden 47 hinter unseren Linien heruntergeschossen, es wurde beobachtet, daß die übrigen hinter den feindlichen Linien zur Erde niederfielen. Wir haben in den Schlachten 82 Aeroplane und zwei Heißballons verloren. An der Ostfront, der mazedonischen und italienischen Front ist die Lage immer noch unverändert.

Ein österreichischer offizieller Bericht besagt, daß auf dem italienischen Kriegespaneele ein Angriff der Italiener westlich von S. Angelo-Plateau abgeschlagen worden sei.

Italienischer Bericht.
 Rom, 10. Januar. — Der Artilleriekampf ist im allgemeinen nicht so sehr heftig, zeitweise wurde er jedoch östlich von Ypres lebhafter. Unsere Kundschaftertruppen haben westlich von Go die Sätze einige Mannschaften gefangen genommen. Sie gaben Verwundungen, daß der Feind ein ziemlich anhaltendes Bombardement unternimmt. Feindliche Arbeiterabteilungen und bewaffnete Gruppen wurden vertreiben, und feindliche Schützengrabenlinien in der Umgebung von Saint Dona zum Schweigen gebracht.

Der frühere Präsident des Rases der russischen Republik, M. Rossini, ist verstorben und in der St. Peter und Paul-Kathedrale in Petrograd untergebracht worden.

Im unteren Yang Tse Kinang-Flusse in China ist ein Schiffsunfall ereignet, durch den, wie gemeldet wird, Hunderte von Menschenleben verloren gegangen sein sollen.

Der französische General Lize, der die französische Artillerie an der italienischen Front befehligt, ist, wie aus Paris berichtet wird, in der Schlacht getötet worden.

Schzehn Personen wurden getötet und eine Anzahl verletzt, als die zweite Sektion der Missouri, Kansas und Texas-Schnellzug auf die erste Sektion aufbrach. Der Zusammenstoß erfolgte zu Granger, Texas, in der Nacht.

Fünf Tennen japanischer Weine sind in einem orientalischen Heim in Vancouver von der Polizei beschlagnahmt worden. Der Eigentümer des Weines, ein Japaneze, wird zur Verantwortung gezogen werden.

Die italienische Regierung hat die Zensur aufgehoben und den Verkauf von festem Schießpulver vollständig verboten, so wird aus Rom berichtet. Unter den besetzten feindlichen Gebieten fallen Antken, Viskosen, Loden und ähnliche Waren.

Von den in Montreal unter dem neuen Militärdienstgesetz einberufenen 2,522 Mann haben sich 861 Personen nicht gemeldet. 377 hiervon sollen zu britischen und 439 zu französischen Bataillonen gehören.

Der älteste Bischof des britischen Kaiserreiches, Bischof Jones, ist am Mittwoch im Alter von 77 Jahren in St. Johns, Neufundland, gestorben.

Brasilianische Aviatiker haben sich als erstes Armeeangebot Brasilien nach England eingeschiffet, um auf der Seite der Alliierten zu kämpfen. Der Bericht stammt von Rio de Janeiro.

Die Deutschen haben als Vergeltungsmoß für das Zurückbleiben von Einwohnern aus Ghis-Verträgen 600 französische Frauen nach dem Lager von Holzmindele geschickt. Dieser Bericht stammt aus London.

Die Fleischzufuhr in England scheint eine Aufbesserung erfahren zu haben. Aus London wird nämlich unter dem Datum vom 10. berichtet, daß der Markt zu Smithsfield gut besetzt gewesen sei, und daß die Händler Vorräte erhalten konnten.

Die britische Regierung hat den Entschluß gefaßt, in Irland Foräsen für die Verteilung von Aeroplanen zu errichten. Die „Times“ weiß zu berichten, daß der Bau von einigen Aeroplanen bereits in Angriff genommen worden sei.

In Portugal hat ein weiterer revolutionärer Aufstand stattgefunden. Die Mannschaften von portugiesischen Kriegsschiffen begannen zu meutern, und die Affäre brach sich nach Madrid fort. Die Armee blieb der Meuterei fern, und es heißt, die Ordnung sei wieder hergestellt worden.

Der französische General Grosfetti, der die 42. Division unter Groß an der Marne befehligte und die berühmte Umgebungsmanöver nahm, die das Schicksal von Jere Champanoie entschied, ist im Alter von 55 Jahren gestorben. General Grosfetti befehligte später eine Armee an der Salomoni-Front.

Die britischen Verluste in der Woche, die mit dem 7. Januar zu Ende gegangen ist, betragen, wie aus London berichtet wird, 18,998 Mann. Hierunter sind getötet oder es starben an Wunden 113 Offiziere und 3,362 Mann. Der Rest wurde wieder verwundet oder wird vernichtet.

Die Preise in Berlin für Butter sollen, wie aus Washington berichtet wird, augenblicklich \$2.25 pro Pfund, die für Schinken und Speck \$2.11 per Pfund, und die für 5 Stück amerikanische Seite \$1.12 sein. Alle Preise sollen im Durchschnitt vier bis fünfmal höher sein, als in den Vereinigten Staaten.

Kaiser Wilhelm hat unter dem Titel „Kaiser Wilhelm in Kriegzeiten“ ein Werk herausgegeben, in dem unter anderem alle seine Reden enthalten sind, die er während des Krieges gehalten hat. Das Werk wird eine letzte Prüfung erfahren, um dann dem deutschen Generallstab zu gestellt zu werden.

Die feindlichen Erdbeben in Guatemala sollen, wie berichtet wird, anhalten. Die Ruinen der wenigen Käufer, die von den früheren Erdbeben nicht ganz zerstört worden sind, sind nunmehr eingestürzt. 80,000 Einwohner der Stadt Guatemala sind nunmehr obdachlos, und der Ausbruch einer Epidemie wird befürchtet.

Eine Anzahl Schiffe, die mit Bedarfartikeln für die Alliierten beladen waren und wegen Kohlenmangels für mehr als zwei Wochen in einem amerikanischen atlantischen Hafen angehalten wurden, sind nunmehr nach europäischen Häfen abgedampft. Einer der Dampfer führte die erste Post an Bord. Die Amerika-Post im Dezember verließen hat. Es liegen immer noch viele Schiffe in den Häfen fest.

Für in den Ver. Staaten befindliche sogenannte „Alten Einheiten“ besteht die Aussicht, das europäische Schlachtfeld zu sehen. Beim amerikanischen Kriegsinstitut ist nämlich ein europäischer Schlachtfeld von beiderseits.

Die Beamten der Hamburg-Amerika-Linie, Carl Wuns, Georg Kotter, Adolf Gahmmeier und Joseph Bovenhaus sind wegen Bestrafes gegen das amerikanische Vorgehen zu Gefängnisstrafen von einem Jahre bis zu anderthalb Jahren verurteilt worden. Die Verurteilung soll gleich nach Ausbruch des Krieges deutschen Kreuzern Bedarfsartikel zugeführt haben. Die Nachricht stammt aus New York.

Der Befehlshaber der griechischen Division, die in Deutschland interniert ist, staltete kürzlich dem griechischen König Konstantin von Griechenland in der Schweiz einen Besuch ab, um einen Besuch zu erlangen, was die griechischen Truppen tun sollten, die von den Deutschen gerne angeblickt werden würden. Konstantin soll den griechischen Kommandanten den Befehl erteilt haben, die griechischen Truppen dem deutschen Generallstab zur Verfügung zu stellen. Der Befehlshaber ist dem Wunsch des griechischen Königs nachgekommen, und die griechischen Truppen sind daraufhin in die deutsche Armee eingereiht worden.

Drucksachen aller Art

Sauber und preiswert.

Aufträge per Post werden promptly erledigt.

"Der Courier"
 1835 Halifax Straße.
 3391

Regina, Sask.
 P. O. Box 505.

Offizielle Berichte der Hauptquartiere

Britischer Bericht.
 London, 9. Januar. — Am Laufe des Tages war die feindliche Artillerie auf einer Anzahl von Stellen südlich von Courcellette, ebenso nördlich der feindlichen Artillerie nördlich von Ypres, eine ziemlich reger Tätigkeit.

Frankösischer Bericht.
 Paris, 9. Januar. — Im Westfront, nördlich von Sedan, haben wir einen umfangreichen Erfolg erzielt. Unsere Artillerie drang an einer Front von ungefähr 1,500 Metern in die feindlichen Stellungen ein. Die feindlichen Stellungen wurden zerstört, 150 Mann gefangen genommen und eine Anzahl Maschinengewehre und Handgranaten erbeutet. Im oberen Elsen war die feindliche Artillerie nördlich von Rhein-Akone Kanal tätig.

Deutscher Bericht.
 Berlin, 9. Januar. — Britische Kundschafterteilungen unternahmen unter dem Schutz eines feindlichen Feuers einen Angriff gegen unsere Stellungen an der Südfrente des Neuhof-Hofes. Einige Kompanien griffen die Hochlande-Stadion ein. Der Angriff war nicht in der Lage, auch nur an einer Stelle unsere Linien zu erreichen, und die Verluste, die er unter unseren Feinden erlitt, waren sehr schwer. Auf beiden Seiten von Rens fanden lebhaft Artilleriekämpfe, und östlich von Bullecourt Handgranatenaufschläge um den Weg von kleinen Rudergrenzen stattfand. Westlich von Ypres richteten die Franzosen am Nachmittag nach einem vorausgehenden heftigen Artillerieangriff einen starken Angriff gegen unsere Stellungen an einer Front von vier Kilometern. An einzelnen Punkten gelang es dem Feind, in unsere Fortstellungen einzudringen. Durch unsere Gegenangriffe, die während der Nacht unternommen wurden, wurde der Feind jedoch wieder nach seinen ursprünglichen Stellungen zurückgetrieben.

Italienischer Bericht.
 Rom, 9. Januar. — Jenseits des Brenta-Flusses fand ein lebhafter Artilleriekampf statt. Auch waren Bombardements über den Passesflügel hinweg zu verzeichnen, und zwar zwischen den Höhen von Val Dobbiadene und Montella. Ein von Feinde in der Richtung auf Monte Pelago auf dem S. Angelo-Plateau gerichteter Angriff wurde durch unsere Artillerie vereitelt. Es fanden Patrouillen zusammenstoße statt, die im Volpone-Gebiete mit der Gefangennahme von Mannschaften endeten. Auf dem Saporido fanden Handgranatenaufschläge statt. In der Ebene vor Palazzo haben wir durch unser Feuer feindliche Arbeiterabteilungen vertreiben, und in der Gegend von Novato auf dem Marische befand sich feindliche Truppen unter Feuer genommen. An der ganzen Front hält das schlechte Wetter an.

Wegen Scharlach Gelegenheit, Ihren Rheumatismus loszuwerden

Der Scharlach führt zu einer großen Anzahl von Fällen von Rheumatismus, die in der Regel durch die Aufnahme von Scharlachbazillen in den Blutkreislauf verursacht werden. Die Symptome sind eine plötzliche Entzündung der Gelenke, die von Schmerzen und Schwellungen begleitet ist. Eine frühzeitige Behandlung ist entscheidend, um die Gefahr von bleibenden Schäden zu vermeiden.

Wir empfehlen eine spezielle Behandlung, die auf die Ursache des Problems abzielt und die Schmerzen schnell lindert. Diese Behandlung ist wirksam und sicher, und sie kann Ihnen helfen, Ihre Gesundheit wiederherzustellen.

Wenn Sie an Rheumatismus leiden, ist es wichtig, dass Sie sofort handeln. Ein Arztbesuch ist unerlässlich, um die richtige Diagnose zu stellen und eine geeignete Therapie zu erhalten. Unsere Experten sind bereit, Ihnen bei jeder Phase Ihrer Genesung beizustehen.

Aleine Nachrichten

Deutschland soll, wie eine schwedische Zeitung berichtet, die Aussicht haben, die Unabhängigkeitserklärung Litowens anzuerkennen.

Der frühere Präsident des Rases der russischen Republik, M. Rossini, ist verstorben und in der St. Peter und Paul-Kathedrale in Petrograd untergebracht worden.

Im unteren Yang Tse Kinang-Flusse in China ist ein Schiffsunfall ereignet, durch den, wie gemeldet wird, Hunderte von Menschenleben verloren gegangen sein sollen.

Der französische General Lize, der die französische Artillerie an der italienischen Front befehligt, ist, wie aus Paris berichtet wird, in der Schlacht getötet worden.

Schzehn Personen wurden getötet und eine Anzahl verletzt, als die zweite Sektion der Missouri, Kansas und Texas-Schnellzug auf die erste Sektion aufbrach. Der Zusammenstoß erfolgte zu Granger, Texas, in der Nacht.

Fünf Tennen japanischer Weine sind in einem orientalischen Heim in Vancouver von der Polizei beschlagnahmt worden. Der Eigentümer des Weines, ein Japaneze, wird zur Verantwortung gezogen werden.

Die italienische Regierung hat die Zensur aufgehoben und den Verkauf von festem Schießpulver vollständig verboten, so wird aus Rom berichtet. Unter den besetzten feindlichen Gebieten fallen Antken, Viskosen, Loden und ähnliche Waren.

Von den in Montreal unter dem neuen Militärdienstgesetz einberufenen 2,522 Mann haben sich 861 Personen nicht gemeldet. 377 hiervon sollen zu britischen und 439 zu französischen Bataillonen gehören.

Wegen Scharlach Gelegenheit, Ihren Rheumatismus loszuwerden

Der Scharlach führt zu einer großen Anzahl von Fällen von Rheumatismus, die in der Regel durch die Aufnahme von Scharlachbazillen in den Blutkreislauf verursacht werden. Die Symptome sind eine plötzliche Entzündung der Gelenke, die von Schmerzen und Schwellungen begleitet ist. Eine frühzeitige Behandlung ist entscheidend, um die Gefahr von bleibenden Schäden zu vermeiden.

Wir empfehlen eine spezielle Behandlung, die auf die Ursache des Problems abzielt und die Schmerzen schnell lindert. Diese Behandlung ist wirksam und sicher, und sie kann Ihnen helfen, Ihre Gesundheit wiederherzustellen.

Wenn Sie an Rheumatismus leiden, ist es wichtig, dass Sie sofort handeln. Ein Arztbesuch ist unerlässlich, um die richtige Diagnose zu stellen und eine geeignete Therapie zu erhalten. Unsere Experten sind bereit, Ihnen bei jeder Phase Ihrer Genesung beizustehen.

Die Hallerkows

Roman von Horst Bodemar

(1. Fortsetzung.)

„Ja, da klinge mit mir...“

„Paul, die Zeit ist...“

Fünftes Kapitel. Paul Hallerkow merkte sehr bald, daß er ganz glücklich bei dem Hause...

Erst ließ die Kundin...“

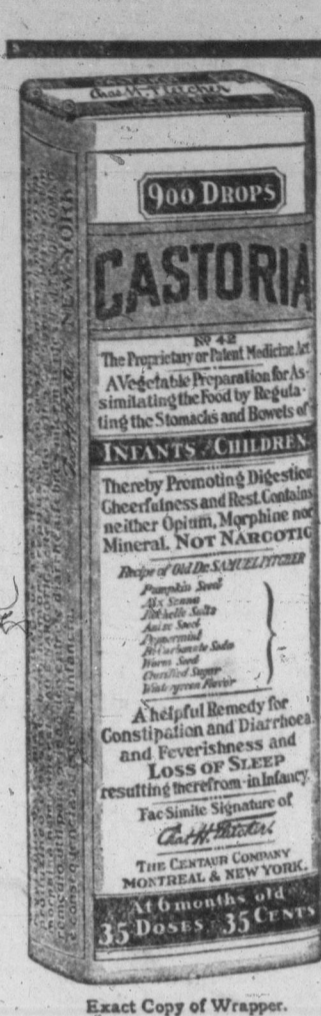
„Paul! Paul! Was willst du denn? Wenn die Leute...“

Paul und Christine aber...“

Sechstes Kapitel. Die Jahre vergingen. Immer grauer wurde August Hallerkows...“

„Baju haben, als...“

„Das war der Grund...“



CASTORIA für Säuglinge und Kinder. Mütter wissen, dass echtes Castoria...

„Mein Vater ist im...“

„Der Simon schüttelte...“

„Das ganze...“

„Und wenn...“

„Das war...“

„Dann...“

„Paul...“

„Am Abend...“

„Die rüchliche...“

„Paul Hallerkow...“

„Da hatte...“

„Und wenn...“

„Paul...“

„Und wenn...“

„Paul...“

„Paul...“

Advertisement for Western Wine House, listing various wine and liquor products and prices.

Church notices (Kirchen-Anzeigen) for various denominations including Methodist, Baptist, and Lutheran churches.

Das Zusammentreffen.

Skizze von R. Collin.

Fräulein Wegner ging nach der Untergrundstation. Sie hatte ihren Unterrock abgelegt und wollte in den Ziergarten gehen, wo sie sich verabredet hatte. Seit Weihnachten hatte sie mit einem ihr unbekanntem Soldaten einen regen Briefwechsel erhalten, und er hatte sie gestern benachrichtigt, daß er Urlaub bekommen hätte. Um nach der Heimat zu reisen, berührte er ... und das Fräulein Wegner, ihm eine Stunde zu schenken, damit er seiner unbekanntem Freundin für ihre Sendungen und Briefe danken könne.

Die Lehrerin war weder jung noch schön. Seit zwanzig Jahren ging sie von Familie zu Familie, um wissenschaftlichen Kindern etwas von ihrem großen Können abzugeben. Sie stand ganz allein in der Welt. Das unheimbare Persönliche schien durch den Luxus und den Reichtum, der sie in den Häusern, in denen sie unterrichtete, umgab, noch unansehnlicher zu werden. Mit peinlicher Gewissenhaftigkeit erfüllte sie ihre Pflicht, und ihre Güte war so groß, daß es ihr sogar leid tat, wenn sie unangenehm und ungezogene Schüler nach einigen Monaten oder Jahren verlassen mußte.

Fräulein Wegner verstand den unausgesprochenen Sinn eines Besuchs abzugeben. Sie hatte eine ungewöhnliche Neigung für alles Romantische, Poetische und Geheimnisvolle und verargte diesen Gang sorgsam aber jermännern. Kam sie abends abgehaupt von dem Unterricht in ihr Zimmerheim, ein Stückchen im Hof, so wurde sie sofort wieder frisch, wenn sie sich in ein Buch vertiefen konnte. Sie liebte und litt mit der Selbsten, oder es war ihr auch ein föhliches Vergnügen, stundenlang am Fenster zu stehen, in die Nacht hinein zu schauen und davon zu träumen, jung schön und geliebt zu sein.

Diese Neigung für das Romantische hatte sie neben dem Rausche irgendeinem Soldaten im Felde etwas zu erreichen, dazu getrieben, ein Weihnachtspaket an die Front zu senden. Nach vierzehn Tagen erhielt sie von dem Infanteristen Karl Herwig einen Zettel. In seinen Zeilen spiegelte sich die ganze Freude wieder, die ihm der nette Brief und die Sendung der Unbekannten gemacht hatten. Er war über ihr Schreiben ganz gerührt gewesen, und er gab diesen Empfinden Ausdruck. Er tat die Lehrerin, ihm wieder pünktlich zu antworten, und bald gingen pünktlich jede Woche Briefe hin und her.

Fräulein Wegner, deren Vorname Elisabeth war, unterschrieb ihre Briefe mit „Lilly“, und ferner teilte sie dem Soldaten mit, daß der Name „Wegner“ nur eine Deckadresse wäre, nämlich der Name ihrer Erziehlerin. Sie gab an, von einer sehr strengen Tante bewacht zu werden, die es nie gestatten würde, daß sie, Elisabeth Wegner, einen Briefwechsel mit einem unbekanntem Herrn führe.

hatte Fräulein Wegner den vier Seiten langen Brief, der eigentlich nur Lügen enthielt, in den Briefkasten geworfen, so wurde ihr hinterher immer klar, daß dieses Abenteuer doch ein Totalverlust gewesen. Jedoch wollte sie diesen Roman, der jetzt ihre Seele ausfüllte, nicht aufgeben. Sie schrieb die Briefe als diejenige, die sie so gern im Leben gewesen wäre, und die respektvoll ärtlichen Worten des Soldaten waren das Echo der romantischen Empfindungen von Elisabeth Wegner.

Bedenkfolgte sie dem Schilberungen seines vom Kampfen und Gefahren umgebenen Lebens, und sie schloß sie mirklisch vor, als er ihr mitteilte, daß er leicht verundet wäre.

Anfang September erhielt sie einen langen Brief, der sie fastungslos machte. Der Soldat schrieb, daß er Urlaub erhalten würde, und bevor er in seine Heimat reiste, wollte er einen Tag in B. ... bleiben, um das kleine Fräulein Lilly kennen zu lernen. Er tat sie inständig, ihm eine kurze Zusammenkunft zu bewilligen; er sprach von dem Glüd, sie endlich sehen zu dürfen, und wieder und wieder flehte er sie an, ihm diese Freude, die er als höchste empfand, nicht zu verargen.

Fräulein Wegner war stark vor Schreck. Noch nie im Leben hatte sie so gründlich ihr Spiegelbild betrachtet. Sie erinnerte sich nun an alles, was sie ihm geschrieben hatte, und verstaunte sich eine Vorstellung von der „Lilly“, die sie ihm geschrieben hatte, und dachte, sie überlegte es sich auch, ob es nicht besser wäre, eine Karte mit ihrer Tante vorzuschieben, aber sie brachte es nicht übers Herz. Sie wollte ihn sehen; diesen einzigen, wunderbaren Moment konnte sie sich nicht entgehen lassen. Sie schrieb ihm also, daß sie am fünf Uhr am Rolandbrunnen sein würde. Um einander zu erkennen, sollte jeder eine Zeitung in der linken Hand halten.

nichts Charakteristisches oder Interessantes hatte. Sie wollte schon an ihm vorübergehen, doch da dachte sie an ihr Aussehen und lächelte bitter. Nein, sie wollte ihm reinen Wein einschenken und ging direkt auf ihn zu. Mit leichtem Errotten fragte sie ihn:

„Habe ich das Vergnügen, mit Herrn Herwig zu sprechen?“

Er blickte sie an, und sie bemerkte, daß er schöne Augen hatte. Verdutzt starrte er ihr ins Gesicht.

„Bergung“, hatterte er, „mit wem habe ich die Ehre?“

Aber plötzlich schien er zu begreifen.

„Sie sind die Erziehlerin von Fräulein Lilly?“

Fräulein Wegner stand mit offenem Munde da, sie ärgerte eine Sekunde, jedoch war ihr der Gedanke, ihm eine Enttäuschung zu bereiten, plötzlich unenträglich.

„Ja, wohl“, antwortete sie, „ich bin Fräulein Wegner“, sie machte eine Pause und setzte hinzu: „die Erziehlerin.“

„Und Fräulein Lilly?“ fragte der Soldat und erstarrte.

Jetzt wurde Fräulein Wegner auch rot.

„Sie hat nicht kommen können. Ich mußte ihre Tante auf einen Spaziergang begleiten.“

„Sie wissen doch, daß ich in die Anglegenheit eingeweiht bin. Die Polizei kommen an meine Adresse.“

Einige Sekunden herrschte verlegenes Schweigen. Dann fuhr Fräulein Wegner im ersten Zorn fort:

„Ich bin hergekommen, damit Sie hier nicht vorbeigehen wollen, und um Ihnen zu sagen: ...“

Frau hatte Nervöses Leiden

Dr. C. Finham's Vegetable Compound half ihr

Best Dank, R. J. — Ich habe ein nervöses Leiden mein ganzes Leben lang bis ich Lydia C. Finham's Vegetable Compound einnahm für Nerven und weibliche Leiden.



Ich verdirre alle meine Arbeiten und mache mich selbst mit der Hilfe meiner Tochter. Dies Verwirrung hat die Arbeit jetzt gut übertragen. Ich nahm den Compound als meine letzte Zeit Jahre alte Tochter geboren wurde, und es half mir sehr gut. Ich veranlagte auch meine alte Tochter zum Einnehmen des Compound, und es tat ihr sehr wohl. Ich halte es für die beste aller Mittel im Falle eines nervösen Leidens, und empfehle es bei jeder Gelegenheit. Mrs. Dewitt Sinebach, West Danbo, R. J.

Schlaflosigkeit, Nervosität, Verlegenes Gefühl, alle denen daraus, das die weibliche Organismen nicht ganz in Ordnung ist und durch Lydia C. Finham's Vegetable Compound wieder hergestellt werden kann.

Wir leben doch in zwei ganz verschiedenen Welten: die eine jung, reich und auch äußerlich für mich wohl sehr verschieden; denn ich bin nicht schön, sagte er und verstand zu lachen. Ich wollte ihr das heute alles auseinanderzählen, aber daß ich das Wort hat, sie sollen zu dürfen, hatte auch noch einen anderen Grund: ich wollte eine schöne Erinnerung mit in das Kriegsjahre hinarbeiten. Das ist doch eine Entschädigung für mich, nicht wahr? Wenn Sie wüßten, was sie mir geworden ist in der Zeit, seit der wir uns trennten. Wenn Sie das wüßten! Sie gibt mir Mut, Kraft, Ausdauer. Man hat zweifelnde Tage, an denen man nicht in

Stimmung ist, an denen man sprachlos wird und die Gefahr von einem anderen Standpunkt betrachtet. Dann dachte ich an sie ... an Lilly.“

Er hatte den Namen mit so viel Zärtlichkeit ausgesprochen, daß Fräulein Wegner erbebte. Er fuhr fort: „Da ich Ihren Bogen nicht sehen werde, beschreiben Sie ihn mir bitte. Es ist bei mir nämlich zur fixen Idee geworden, daß das kleine Fräulein wunderbares blondes Haar haben muß. Stimmt das?“

Fräulein Wegner dachte an ihr häßliches Haar, das schon zu ergrauten begann, und machte eine zustimmende Kopfbewegung.

„Aber ich habe mich nicht geirrt. Dann muß sie blaue Augen und ein rosiges Kindergesicht haben, denn sie ist doch noch ein Kind. Ich denke mir, sie ist sehr schön oder höchstens hübsch ein Jahr alt.“

„Schön und ein halb, murmelte Fräulein Wegner.“

„Aber sie sieht aus, wie ich sie mir gedacht habe. Ach Gott, wie gern hätte ich sie gesehen.“

Er blinzelte immer vor sich hin. Da wurde Fräulein Wegner klar, was sie angestarrt hatte. Schon öffnete sie den Mund, um die Wahrheit zu sagen, um zu erzählen, daß sie selber die Briefe geschrieben habe, daß es gar keine Lilly gäbe, sie gelogen habe und es bitter bereue; aber sie fand nicht den Mut dazu, weder für ihn, noch für sich, und sie schwieg.

Herrlich würde sich nun geben. „Ich fahre heute noch in meine Heimat“, flüsterte er. „Sie brauchen nicht zu fürchten, daß ich ihr noch einmal schreiben werde, Fräulein. Sie wird glauben, daß mir in einer Schlacht etwas zugestoßen sei, und da sie mich nicht kennen gelernt hat, wird es für keinen großen Kummer bereiten.“

„Sagen Sie für vielleicht sagen, daß ich gar nicht gekommen bin.“

„Ich zögerte“, jetzt machte ich Sie noch um eine große Gefälligkeit bitten. Wären Sie mir vielleicht von Zeit zu Zeit schreiben, ohne daß sie natürlich eine Antwort hat, wie es ihr geht?“

Fräulein Wegner wollte sprechen, aber sie bekam keinen Laut über die Lippen; sie konnte nur zustimmend nicken.

Er ging grüßend davon, und sie entfernte sich in der entgegengesetzten Richtung. Sie war zu Ende mit ihrer Kraft.

Sie schickte das erste bedruckte „Blättchen“ in die Welt, und zwar in Straßburg, ums Jahr 1609. Ein Exemplar dieses Jahrgangs, von Zombannes herausgegeben, befindet sich heute noch in der Heidelberger Universitäts-Bibliothek, und der damalige Redakteur vertritt im Vorwort, die Ausgabe „vermittelt göttliche Gnaden zu kontinuierieren.“ Ein vierzehnhundert Jahre später, 1626, erschien dann die erste englische Bodenzeitung, und Frankreich folgte im Jahre 1831. Auch die erste Tageszeitung war deutschen Ursprungs. Der Leipziger Timotheus Rißig gab sie 1760 heraus. Und wieder folgte England mit seinem 1762 erschienenen „Daily Courant“, und Frankreich mit seinem 1777 erschienenen „Journal de Paris“. Der eigentliche Anfang des Zeitungswesens reicht freilich noch viel weiter, um volle zwei Jahrtausende zurück, und kein Geringerer als Julius Cäsar war der Gründer der Blätter, die heute die Welt bedeuten. Er ließ auf weißen, mit Ölpapier überzogenen Tafeln die Verordnungen und Beschlüsse der Volkssammlungen aufschreiben oder vielmehr malen. Diese öftentlich ausgelesenen Tafeln kamen dann in Staatsarchiven. Ihr Inhalt war in häufiglich so farblos wie ihr Aufsehen, so war es auch, woher es auch die Schrift diese Tafeln als Bäume gegen den Senat benutzte. Daneben an die Tafeln die gleich unsere heutige Zeitungen, die verschiedensten Nachrichten und tiefen ähnliche Provinzblätter“ herab, denen auch ähnliche fache Fachblätter bald nachfolten.

Das Feuerland ist anhaltend toll ansehnlich, und es gibt kaum irgend eine ungenutztere Region unter der Sonne, — das ganz das ist ein Ausbruch, der irre-eruen kann. Denn die neue Zeit vor dem Jahr 1800 hat zu warten und den Boden aufzutauen. Die Spannen-Wassergraben, welche die Haupt-Jahres durchschneiden, sind fast immer zugefroren.

Es ist möglich nicht zu vermuten, daß in einer so kalten, düsteren und rauhen Welt der Indianer so lang auf einer der ursprünglichen Entdeckungsreisen stehen geblieben sind. Sie zogen jetzt wie gar kein Streben und nicht einmal ein Verlangen nach Abenteuer. Sie saßen im Winter in kleine Hütten zusammen, die gar den Eiseren ausstießen, aber auch jede Möglichkeit der Kühlung ausschloßen. Sie trugen nur wenig Kleider, außer den Häuten von Tieren. Ihre Frauen verrieten ihre der Freiheit, welche nordamerikanischen Indianerinnen tun. Viele der Etappen — von denen die Onea der bedeutendste ist — führen noch immer in nomadisches. Die meisten, die gar den Eiseren ausstießen, sind heute in einem so hohen Alter, daß sie nicht mehr in der Lage sind, die harten Strapazen der Reise zu ertragen. Sie sind nicht mehr in der Lage, die harten Strapazen der Reise zu ertragen. Sie sind nicht mehr in der Lage, die harten Strapazen der Reise zu ertragen.

Seit die Weißen in größerer Zahl nach dem Inseln gekommen sind und dort im Innern sogar etwas Landbau betreiben, haben viele der Eingeborenen immerhin einiges von ihren Geschlechtern angenommen. Aber noch immer werden die Weißen abgelehnt als Eindringlinge angesehen und bewußt. Und was Fräulein Wegner wissen muß, daß sie von den Fremden, welche das Land und alles, was selbst in dieser gottberiesenen Gegend zu haben ist, für sich allein haben wollen, immer weiter zurückgedrängt werden und sich auslöschen!

Am feindlichsten sind stets die Onea aufgetreten, und sie treten heute gelegentlich so auf. Es hat zu Zeiten manchen sehr erbitterten Kampfe gegeben, zumal die Indianer, um ihre Jagd-Gelegenheiten bebaut, sich hin und wieder am Vieh der Weißen schloßen zu halten trachten, — aber der Ausgang dieser Kampfe war, wie er nicht anders sein konnte!

Das tapferste Tier wird ich wohl halten, wenn ihm der dicke Schwanz des Schildkröte der verpöbelten Elstbe oder des Meeres Terpenin zugesetzt wird.

Zur Unterhaltung und Belehrung

Das Glück.

Das Glüd des Mannes kann nicht etwas sein, o Sohn. Wo einer wenig hat und einer viel davon. Das Glüd muß etwas sein wie Lust und Muße und solches Gutes. Wo von den einen selbst, sowie die andern haben. Nicht Reichtum kann es sein und nicht Macht und solches Gutes. Wo von den einen selbst, sowie die andern haben. Nicht Reichtum kann es sein und nicht Macht und solches Gutes. Wo von den einen selbst, sowie die andern haben.

Der Kinderkittel.

„Vom Dame-Wütler die Tochter war's, ich kamte sie beim Gehen schon lange und hatte mir oft gedacht: Wie kann die beim Wästel so braun werden? Schade, daß sie so braun ist! Ich wäre aber so schön gewesen, jetzt ein freudliches Wort zu ihr zu sagen, auch fiel mir feines ein; daher nahm ich sie bloß am Arm und führte sie in den Ziergarten. Wir taugten eine lustige Wästel, sie legte ihren warmen Kopf an meine Brust, ich neigte mich so über sie, daß meine Hände ihren Nacken streiften, und sie meinte: „Was ist das für ein Wästel?“ Ich sagte ihr: „Das ist ein Wästel, den ich für dich gemacht habe.“

Als wir nach einer Weile rasteten, sah ich zu meinem Erstaunen, daß die Welt noch auf ihrem alten Fleck stand, daß alles was war, noch da war, daß sich gar niemand um uns bekümmerte, sondern alles war, wie es immer war, und sich nicht veränderte. Ich dachte, ich überlegte es sich auch, ob es nicht besser wäre, eine Karte mit ihrer Tante vorzuschieben, aber sie brachte es nicht übers Herz. Sie wollte ihn sehen; diesen einzigen, wunderbaren Moment konnte sie sich nicht entgehen lassen. Sie schrieb ihm also, daß sie am fünf Uhr am Rolandbrunnen sein würde. Um einander zu erkennen, sollte jeder eine Zeitung in der linken Hand halten.

Als wir an die Dampfbühle kamen, gab sie mir so ein wenig die Hand und sagte: „Danke schön.“ „Mit gern gegeben“, antwortete ich. „Dann ließ ich ihre Hand fahren, und sie gingen auseinander. Kaum, als ich allein war, wollte ich nach der Hand und dem Gesicht, was sie mir gegeben hatte, doch ich dachte, ich überlegte es sich auch, ob es nicht besser wäre, eine Karte mit ihrer Tante vorzuschieben, aber sie brachte es nicht übers Herz. Sie wollte ihn sehen; diesen einzigen, wunderbaren Moment konnte sie sich nicht entgehen lassen. Sie schrieb ihm also, daß sie am fünf Uhr am Rolandbrunnen sein würde. Um einander zu erkennen, sollte jeder eine Zeitung in der linken Hand halten.

Als wir nach einer Weile rasteten, sah ich zu meinem Erstaunen, daß die Welt noch auf ihrem alten Fleck stand, daß alles was war, noch da war, daß sich gar niemand um uns bekümmerte, sondern alles war, wie es immer war, und sich nicht veränderte. Ich dachte, ich überlegte es sich auch, ob es nicht besser wäre, eine Karte mit ihrer Tante vorzuschieben, aber sie brachte es nicht übers Herz. Sie wollte ihn sehen; diesen einzigen, wunderbaren Moment konnte sie sich nicht entgehen lassen. Sie schrieb ihm also, daß sie am fünf Uhr am Rolandbrunnen sein würde. Um einander zu erkennen, sollte jeder eine Zeitung in der linken Hand halten.

Als wir an die Dampfbühle kamen, gab sie mir so ein wenig die Hand und sagte: „Danke schön.“ „Mit gern gegeben“, antwortete ich. „Dann ließ ich ihre Hand fahren, und sie gingen auseinander. Kaum, als ich allein war, wollte ich nach der Hand und dem Gesicht, was sie mir gegeben hatte, doch ich dachte, ich überlegte es sich auch, ob es nicht besser wäre, eine Karte mit ihrer Tante vorzuschieben, aber sie brachte es nicht übers Herz. Sie wollte ihn sehen; diesen einzigen, wunderbaren Moment konnte sie sich nicht entgehen lassen. Sie schrieb ihm also, daß sie am fünf Uhr am Rolandbrunnen sein würde. Um einander zu erkennen, sollte jeder eine Zeitung in der linken Hand halten.

Als wir nach einer Weile rasteten, sah ich zu meinem Erstaunen, daß die Welt noch auf ihrem alten Fleck stand, daß alles was war, noch da war, daß sich gar niemand um uns bekümmerte, sondern alles war, wie es immer war, und sich nicht veränderte. Ich dachte, ich überlegte es sich auch, ob es nicht besser wäre, eine Karte mit ihrer Tante vorzuschieben, aber sie brachte es nicht übers Herz. Sie wollte ihn sehen; diesen einzigen, wunderbaren Moment konnte sie sich nicht entgehen lassen. Sie schrieb ihm also, daß sie am fünf Uhr am Rolandbrunnen sein würde. Um einander zu erkennen, sollte jeder eine Zeitung in der linken Hand halten.

Als wir an die Dampfbühle kamen, gab sie mir so ein wenig die Hand und sagte: „Danke schön.“ „Mit gern gegeben“, antwortete ich. „Dann ließ ich ihre Hand fahren, und sie gingen auseinander. Kaum, als ich allein war, wollte ich nach der Hand und dem Gesicht, was sie mir gegeben hatte, doch ich dachte, ich überlegte es sich auch, ob es nicht besser wäre, eine Karte mit ihrer Tante vorzuschieben, aber sie brachte es nicht übers Herz. Sie wollte ihn sehen; diesen einzigen, wunderbaren Moment konnte sie sich nicht entgehen lassen. Sie schrieb ihm also, daß sie am fünf Uhr am Rolandbrunnen sein würde. Um einander zu erkennen, sollte jeder eine Zeitung in der linken Hand halten.

Als wir nach einer Weile rasteten, sah ich zu meinem Erstaunen, daß die Welt noch auf ihrem alten Fleck stand, daß alles was war, noch da war, daß sich gar niemand um uns bekümmerte, sondern alles war, wie es immer war, und sich nicht veränderte. Ich dachte, ich überlegte es sich auch, ob es nicht besser wäre, eine Karte mit ihrer Tante vorzuschieben, aber sie brachte es nicht übers Herz. Sie wollte ihn sehen; diesen einzigen, wunderbaren Moment konnte sie sich nicht entgehen lassen. Sie schrieb ihm also, daß sie am fünf Uhr am Rolandbrunnen sein würde. Um einander zu erkennen, sollte jeder eine Zeitung in der linken Hand halten.

Als wir an die Dampfbühle kamen, gab sie mir so ein wenig die Hand und sagte: „Danke schön.“ „Mit gern gegeben“, antwortete ich. „Dann ließ ich ihre Hand fahren, und sie gingen auseinander. Kaum, als ich allein war, wollte ich nach der Hand und dem Gesicht, was sie mir gegeben hatte, doch ich dachte, ich überlegte es sich auch, ob es nicht besser wäre, eine Karte mit ihrer Tante vorzuschieben, aber sie brachte es nicht übers Herz. Sie wollte ihn sehen; diesen einzigen, wunderbaren Moment konnte sie sich nicht entgehen lassen. Sie schrieb ihm also, daß sie am fünf Uhr am Rolandbrunnen sein würde. Um einander zu erkennen, sollte jeder eine Zeitung in der linken Hand halten.

Als wir nach einer Weile rasteten, sah ich zu meinem Erstaunen, daß die Welt noch auf ihrem alten Fleck stand, daß alles was war, noch da war, daß sich gar niemand um uns bekümmerte, sondern alles war, wie es immer war, und sich nicht veränderte. Ich dachte, ich überlegte es sich auch, ob es nicht besser wäre, eine Karte mit ihrer Tante vorzuschieben, aber sie brachte es nicht übers Herz. Sie wollte ihn sehen; diesen einzigen, wunderbaren Moment konnte sie sich nicht entgehen lassen. Sie schrieb ihm also, daß sie am fünf Uhr am Rolandbrunnen sein würde. Um einander zu erkennen, sollte jeder eine Zeitung in der linken Hand halten.

Als wir an die Dampfbühle kamen, gab sie mir so ein wenig die Hand und sagte: „Danke schön.“ „Mit gern gegeben“, antwortete ich. „Dann ließ ich ihre Hand fahren, und sie gingen auseinander. Kaum, als ich allein war, wollte ich nach der Hand und dem Gesicht, was sie mir gegeben hatte, doch ich dachte, ich überlegte es sich auch, ob es nicht besser wäre, eine Karte mit ihrer Tante vorzuschieben, aber sie brachte es nicht übers Herz. Sie wollte ihn sehen; diesen einzigen, wunderbaren Moment konnte sie sich nicht entgehen lassen. Sie schrieb ihm also, daß sie am fünf Uhr am Rolandbrunnen sein würde. Um einander zu erkennen, sollte jeder eine Zeitung in der linken Hand halten.

Als wir nach einer Weile rasteten, sah ich zu meinem Erstaunen, daß die Welt noch auf ihrem alten Fleck stand, daß alles was war, noch da war, daß sich gar niemand um uns bekümmerte, sondern alles war, wie es immer war, und sich nicht veränderte. Ich dachte, ich überlegte es sich auch, ob es nicht besser wäre, eine Karte mit ihrer Tante vorzuschieben, aber sie brachte es nicht übers Herz. Sie wollte ihn sehen; diesen einzigen, wunderbaren Moment konnte sie sich nicht entgehen lassen. Sie schrieb ihm also, daß sie am fünf Uhr am Rolandbrunnen sein würde. Um einander zu erkennen, sollte jeder eine Zeitung in der linken Hand halten.

Als wir an die Dampfbühle kamen, gab sie mir so ein wenig die Hand und sagte: „Danke schön.“ „Mit gern gegeben“, antwortete ich. „Dann ließ ich ihre Hand fahren, und sie gingen auseinander. Kaum, als ich allein war, wollte ich nach der Hand und dem Gesicht, was sie mir gegeben hatte, doch ich dachte, ich überlegte es sich auch, ob es nicht besser wäre, eine Karte mit ihrer Tante vorzuschieben, aber sie brachte es nicht übers Herz. Sie wollte ihn sehen; diesen einzigen, wunderbaren Moment konnte sie sich nicht entgehen lassen. Sie schrieb ihm also, daß sie am fünf Uhr am Rolandbrunnen sein würde. Um einander zu erkennen, sollte jeder eine Zeitung in der linken Hand halten.

Näheres über die Friedensverhandlungen und die Lage in Rußland.

London. — Eine absolute Aufgabe der Beziehungen zwischen England und den Zentralmächten schien noch zu seiner Zeit so nahe zu sein, seitdem die Friedensverhandlungen begonnen hatten, wie jetzt infolge der Entwicklungen der letzten Tage.

Dr. von Kuchmann, der deutsche Auslandsminister, ist nach West-Berlin mit bestimmten Instruktionen zurückgekehrt, und wenn sie sich nicht zufriedensetzend erweisen sollten, dürfte der Botschafter an der Ostfront benannt werden.

Die heutige Situation ist die folgende:

Rußland hat Deutschlands ursprüngliche Friedensbedingungen aus dem Grunde zurückgewiesen, daß sie das Prinzip seiner Annexion verletzten; Deutschland hat die beiden Hauptpunkte der russischen Bedingungen zurückgewiesen und verweigert die Entfernung deutsch-österreichischer Armeen aus dem besetzten russischen Territorium. Ferner hat Deutschland die Suggestion zurückgewiesen, daß die Friedensverhandlungen nach Stockholm übertragen werden, und daß die Sozialisten und die Arbeiterparteien bei den Beratungen vertreten sein sollten.

Es wird aus Petrograd berichtet, daß die Bolschewiki-Regierung die ganze Friedensfrage vor die konstituierende Versammlung bringen wird, die am 18. Januar zusammentritt. Auf diese Weise würde sich die Lenin-Trotsky-Gruppe, die sich jetzt in Petrograd an der Macht befindet, der Verantwortung entziehen und ihrer Friedenspolitik den Sieg schmeicheln lassen.

Die Bolschewiki-Regierung verweist auf die deutsche und die österreichisch-ungarische Politik zur Aktion in der Friedensfrage aufzuwirken.

Zur selben Zeit hat die Zurückweisung der zweifelhafte Friedensbedingungen Deutschlands und die ägerliche Demütigung der deutschen Regierung durch die Bolschewiki in Petrograd einen guten Effekt auf die Moral des Volkes und der Armeen an der Front gehabt.

Skrypski, der Kriegsminister der Bolschewiki, hat von den Offizieren der besetzten Armeegruppen Berichte eingeholt. Sie zeigen eine harte Stimmung zu Gunsten sofortiger Aufnahme von Feindesleistungen gegen die Zentunen in Bergelung für den Krieg, denn die Besetzung der Zentralmächte in West-Vostok zu spielen versuchen.

Die Regierung von Litauen, die kürzlich ihre Unabhängigkeit erklärt hat, hat eine Resolution angenommen, die weiter als die Bolschewiki in ihren Forderungen an Deutschland geht. Litauen wünscht einen Teil von Preußen zu annektieren auf der Anerkennung seiner Souveränität durch die deutsche Regierung. Die Litauer fordern ferner die sofortige Zurückziehung aller deutscher Truppen aus ihrem Lande.

Die Ereignisse der nächsten Tage dürften zeigen, ob die Alliierten die Bolschewiki-Regierung formell anerkennen werden oder nicht.

Türkei macht Friedensangebot
 Stockholm. — Die Türkei hat Rußland eine Friedensofferte gemacht, in der keine Annexionen, Entwaffnung und freie Passage durch die Dardanellen und den Bosporus unter gewissen Bedingungen, garantiert werden, besagt eine Depesche aus Petrograd.

Was den Schadenersatz anbelangt, so wird anbegehrt, daß die individuellen Kriegsverluste ersetzt werden.

Die türkische Offerte berührt ferner die perthische Frage und empfindet eine Konvention der Mächte, um den zukünftigen Seehandel zu regulieren.

Die türkischen Bedingungen wurden bekannt gegeben, als die türkischen Behörden die russischen Delegation in West-Vostok trafen. Die Forderung der Türkei, daß der Status vor dem Krieg an den russisch-türkischen Grenze wieder hergestellt werden solle, ist zum Vorteil der Türkei, da russische Truppen ein großer Teil Armeniens besetzt haben.

Nur der Klausel „Entwaffnung“ fuggert die Türkei, daß die Armeen auf die Stärke nationaler Verteidigung beschränkt werden. Die ottomanischen Bedingungen versprechen ferner die Anerkennung der Unabhängigkeit Persiens. Inzwischen ist die Nachricht eingelaufen, daß die Russen die Friedensbedingungen der Türkei zurückgewiesen, dagegen mit den Bulgaren einen Friedensvertrag unterzeichnet haben. Ueber die Bedingungen des bulgarisch-russischen Friedensvertrages bis jetzt nichts. Nachrichten aus Berlin besagen, daß die Presse fast einstimmig die Weigerung der Regierung unterstützt, daß die russisch-deutschen Friedensverhandlungen nach Stockholm verlegt werden.

Leon Trotsky und die übrigen Mitglieder der Bolschewiki-Regierung sind der Meinung, daß die Provinzen Polen, Litauen, Lettland und Estland tatsächlich unter dem militärischen Druck der Zentralmächte

stehen und ihre Bevölkerung ihren Willen nicht frei zum Ausdruck bringen kann. Seit diese Gebiete von deutschen Truppen besetzt gehalten werden, sind alle lokalen Ämter geschlossen und die Provinzen selbst unter die absolute Kontrolle Deutschlands gekommen. Unter solchen Verhältnissen könne eine Volksabstimmung keine Giltigkeit haben.

Die russischen Vertreter, die aus West-Vostok zurückkehrten, legten ihrer Regierung die Forderungen Deutschlands vor, welche Erlaubnis erwiderten und den Rat der Bolschewiki als der Erklärung veranlassen, daß diese Forderungen unannehmbar seien. Aus einer Darlegung der deutschen Ansicht scheint hervorzugehen, daß man in Deutschland glaubt, die okkupierten Provinzen im Osten haben über ihr Schicksal tatsächlich bereits entschieden und sich bereit erklärt, die Friedensbedingungen anzunehmen, ohne eine besondere Volksabstimmung vorzunehmen.

Wünschen Niga und Libau zu behalten.
 Die Deutschen verstanden durch ihren Unterhändler General Hoffmann, von russischen Vertretern zu erklären, daß Deutschland Niga, Libau und andere wichtige besetzte Punkte nicht preisgeben wolle, solange es nicht die Gewissheit erhält, daß ganz Rußland in den Frieden einwilligen wird. Sollte dies nicht der Fall sein, so könnten die Feinde Deutschlands den Versuch machen, die Ukraine oder andere unbotmäßige Teile des früheren Rußland zum Kampf gegen die Zentralmächte aufzubringen. Die Bolschewiki sollen bereits Verabredungen an verschiedenen Teile der Front geknüpft und andere Defensivmaßnahmen getroffen haben, während aus der Gegenwart von Dniestru Truppenausmärschen der Deutschen gemeldet werden. Ein Bericht besagt, daß die Truppenkonzentration die unmittelbare Ursache zum Abbruch der Verhandlungen in West-Vostok wärde.

Angewöhnlichen Annexionsgefühle
 Herr Schanem, ein Mitglied der russischen Friedens-Delegation, verläßt die deutschen Forderungen und bezeichnet sie als einen Beweis für die positiven Annexionsgefühle der Zentralmächte. Er erklärte, sie für unannehmbar in der gegenwärtigen Form, fügte jedoch hinzu, daß dieselben noch nicht diskutiert worden seien. Wenn die Deutschen jedoch nach der Wiederaufnahme der Konferenzen auf diesen Bedingungen bestehen wollten, so wäre die Unterhändler, so wird Rußland den Frieden nicht mit der deutschen Imperialisten, sondern mit den Vertretern des Volkes, den Sozialisten in Deutschland, schließen.

Kaiser soll für allgemeinen Frieden sein.
 London. — Weltman Pawlowitsch, ein Mitglied der russischen Delegation in West-Vostok, der nicht zur Bolschewiki-Partei gehört, erklärte, wie eine Erchange Telegraph-Depesche aus Petrograd meldet, daß die Haltung der Deutschen in der Frage der Herausgabe der besetzten russischen Gebiete gänzlich von der Weigerung der Bolschewiki-Regierung mit der Ukraine und den Kosaken abhängig. Wenn die Entente-Regierungen sich weigern sollten, über einen allgemeinen Frieden zu unterhandeln, würde Deutschland seine Verpflichtungen den Russen gegenüber nicht anerkennen. Deutschlands Bemühungen gehen heute mehr auf einen allgemeinen als auf einen Sonderfrieden mit Rußland hin.

Petrograd. — Die russischen Bolschewiki-Friedensgegner haben in West-Vostok eine Erklärung abgegeben, durch die die deutschen Friedensbedingungen zurückgewiesen werden. Die Regierung der Deutschen, Polen, Litauen, Lettland und Estland zu räumen, wird von Rußland angenommen werden. So wird erklärt, Deutschlands Behauptung, daß die Annexion dieser Länder durch eine Volksabstimmung entschieden werden soll, würde einen hohen bi-den, erklärte die Delegation, infolge des Einflusses, den Deutschland während der Besetzung ausgeübt habe.

Die russische Antwort, durch die die deutschen Friedensbedingungen zurückgewiesen wurden, wurden den Deutschen am Freitag übermittelt.

Die deutschen Vorschläge wurden für unannehmbar erachtet von einer Regierung, die auf den Prinzipien der Freiheit und Gleichheit aufgebaut ist und wurden als ein Schritt zurückwärts angesehen.

Friedensfrage von Gefangenen erörtert
 Petrograd. — Die hier verhandelnden russischen und deutschen Delegierten erörterten auf der Konferenz die Fragen des Gefangenen-Austausches. Die Russen verlangten, daß Deutschland auch alle eigenen Untertanen, die aus politischen Gründen ihrer Freiheit beraubt wurden, freilasse, vor allem die gefangenen

Schiffen mit deutschen Waren in Neval in die Wege geleitet werde. Eine aus Petrograd an den „Daily Express“ geschickte Depesche meldet, daß deutsche Schiffe bereits freien Zugang zu russischen Gewässern haben und die Regierung Schritte ergreife, um sie gegen Taubboote zu schützen. Die ersten deutschen Schiffe werden noch vor dem 7. Januar in russischen Häfen erwartet.

Severetz wieder aufgenommen?
 London. — Der „Daily Mail“ wird aus Petrograd gemeldet, daß die deutsche Delegation, welche in der russischen Hauptstadt verhandelte, mit der Bolschewiki-Regierung ein Einverständnis erreicht habe, demzufolge die Blockade des Weißen Meeres von seiten Deutschlands aufgehoben werden soll und der Severetz zwischen den beiden Ländern reguliert wird, dessen Wiederaufnahme mit der bevorstehenden Ankunft von

Schiffen mit deutschen Waren in Neval in die Wege geleitet werde. Eine aus Petrograd an den „Daily Express“ geschickte Depesche meldet, daß deutsche Schiffe bereits freien Zugang zu russischen Gewässern haben und die Regierung Schritte ergreife, um sie gegen Taubboote zu schützen. Die ersten deutschen Schiffe werden noch vor dem 7. Januar in russischen Häfen erwartet.

In einer Depesche an die „Daily News“ spricht der Petrograder Korrespondent dieses Blattes seine Bewunderung darüber aus, daß man sich in England die Gefahren eines russisch-deutschen Separatfriedens noch nicht klar mache.

Nach seiner Depesche wäre ein derartiger Separatfriede nicht allein eine Niederlage für die Demokratie in Deutschland, sondern auch ein Sieg für die Militärpartei und die tatsächliche Verklawung Rußlands. Er fährt fort:

Es mag viel mehr als Rußlands Neutralität bedeuten. Wenn wir uns nicht rühren, scheint es nicht ausgeschlossen zu sein, daß die Deutschen auf die Russen appellieren, ihnen zu helfen, die russischen Friedensbedingungen der Alliierten aufzuwringen. Trotz's kennt diese Gefahr sehr wohl und tut im Hinblick auf die Notwendigkeit, einen Frieden zu schließen, auf russische Revolutionen zu hoffen, um eine Revolution in Deutschland anzufachen. Die Internationalen der Front ist den feindlichen Offizieren bereits über den Kopf gerachsen und große Mengen revolutionärer Zeitungen, welche in deutscher Sprache gedruckt werden, werden verteilt.

„Ich bin überzeugt, daß unsere revolutionäre Möglichkeiten, Deutschlands Pläne zu durchkreuzen, darin liegt, daß wir unsere Bedingungen so weit

als möglich nach dem Rufer der russischen Bedingungen formulieren, der demokratischen Bewegung in Deutschland helfen und dabei den Russen helfen, die deutsche Regierung in eine Richtung zu zwingen, die sie nehmen muß.“

„Welche Partei auch immer die Macht in Rußland in Händen haben mag, sie wird sich gezwungen sehen, Frieden zu schließen, und Trotsky's Methode scheint geeigneter zu sein. Deutschland zu schädigen, als die Methode einer höflicheren Persönlichkeit, welche an seine Stelle treten könnte.“

Die Nationalisierung der Banken legt in die Hände der Regierung eine Waffe, die mächtiger ist, als die Guillotine, und wird wahrscheinlich der gegenwärtigen Sabotage einen Nihilismus vorsehen.“

Was eine andere Meldung besagt.
 Petrograd. — Die hierige Konferenz zwischen Deutschen und

Russen über die Frage des Austausch des beiderseitigen Kriegsgefangenen gelangte gestern zu einem vollständigen Stillstand. Die russischen Konferenzen verlangten das Recht, mit den Sozialisten in den Händen der Zentralmächte in Verbindung zu treten. Sowjet Rat zu holen.

Trotsky vor dem Ausschuss des Arbeiter- und Soldatenrates
 Petrograd. — Leon Trotsky, der Minister der Auswärtigen in der Bolschewiki-Regierung, erklärte, daß die Regierung auf die deutschen Friedensbedingungen nicht eingehen könne. Er erwartete in seiner Antwort vor dem Ausschuss des Arbeiter- und Soldatenrates die „hässlichsten“ Friedensverhältnisse Deutschlands und betonte, daß Rußland auf freier Selbstbestimmung der polnischen und litauischen Nation bestehen würde und entschlossen sei, die Revolution zu verteidigen. Die Vertreter von den Fronten erklärten hierauf, die Soldaten würden bei der Revolution einsteigen, doch hätten sie weder etwas zu essen, noch ausreichende Kleidung. Daraufhin erklärte Trotsky alle Forderungen verpaid, um die Bedürfnisse der Armeen zu befriedigen.

Grundlage für weitere Verhandlungen
 An der Resolution, welche von der Verwaltung hierauf angenommen wurde, heißt es: Das Programm, welches von den Vertretern des Bundes in West-Vostok zum Abschluß eines Friedens ohne Annexionen und ohne Entschädigungen vorgeschlagen worden sei, sei im Prinzip zwar angenommen und damit die Grundlage für weitere Verhandlungen geschaffen worden. Aber schon in dieser Erklärung hätten sich die Vertreter der deutschen Regierung geweigert, das freie Selbstbestimmungsrecht unterdrückter Nationen und Kolonien anzuerkennen. Diese Einschätzung zeigt an, daß die besetzenden Parteien in Deutschland, durch eine vollständige Wessung auf Konventionen in der Richtung auf einen demokratischen Frieden zugunsten, nicht-berücksichtigt werden, die Idee in Sinne ihrer eigenen Annexionenpolitik zu verfolgen.

Für freies Polen, Litauen und Kurland.
 Wir erklären, daß die russische Revolution der Politik des Internationalismus treu bleibt, heißt es in der Resolution des Sowjet. Wir verteidigen das Recht Polens, Litauens und Kurlands, ihre Geschicke frei zu bestimmen. Wir werden wir als gerecht anerkennen, daß eine fremde Nation irgendwelchen anderen Nationen ihren Willen aufzwingt. Die gemeinschaftliche Sitzung besteht darauf, daß die Friedensbedingungen später den neutralen Staaten mitgeteilt werden.“ Die Resolution wurde von der Exekutivkommission des Kongresses der Arbeiter- und Soldaten-Delegationen des Petrograder Sowjet, sowie von Vertretern des allgemeinen Arbeiter-Kongresses geteilt. Petrograder Zeitungen kommentieren die Haltung der Zentralmächte und den Abbruch der Friedensverhandlungen und erklären, dieser Beweis, daß die Mittelmächte einen demokratischen Frieden nicht wünschen.

Sozialistische Zeitungen drucken Artikel über die deutschen Friedensbedingungen, dieselben wölfe und Verleugung der Junger nennend.

Die von dem Exekutivkomitee der Arbeiter und Soldaten-Delegationen angenommene Resolution, in welcher an die deutsche und österreichische Regierung appelliert wird, ihre Bedingungen zu wagen, einen allgemeinen demokratischen Frieden abzuschließen, ist in ganz Rußland verbreitet worden, in der Hoffnung, auf diese Weise die sich besiegenden Nationen zu einen.

Russen und Rumänen auf gespanntem Fuße.
 Petrograd. — Die Bolschewiki und die Rumänen stehen in einem etwas gespanntem Verhältnis. Minister Tschernobaschew meinte sich, den rumänischen Truppen Vorräte zu senden, wodurch die Entberungen verursacht wurden. Die vierte (rumänische) Armee besetzte die beherrschende Stadt Jorna und mehrere Dörfer und verhaftete oder tötete mehrere Bolschewiki-Führer. Auslandsminister Trotsky verneinte den Antagonismus zwischen Russen und Rumänen, als er eine Note an den rumänischen Botschafter in Petrograd sandte und mit strengen Maßnahmen gegen solche rumänische Offiziere drohte, welche die Kalednie-Erhöhung anzüglich unterstützen haben. Der Gesandte erwiderte, die russischen Truppen seien demokratisiert, es fehlten ihnen die Organisation und Disziplin und antwort auf ihren Posten zu bleiben, hätten sie rumänische Dörfer beraubt. Ein Einschießen leitens der Rumänen sei notwendig gewesen.

Schafft Duelle ab.
 Wien. — Kaiser Karl hat ein Dekret veröffentlicht, wonach er das Duellwesen in der österreichisch-ungarischen Armee beseitigt. Vor dem Krieg wurde die Erledigung von Verleumdungsaffären zwischen Offizieren „auf dem Feld der Ehre“ ermutigt.

Die Fingerringe Kämmungsverkauf

bei
B. WILLENCE

Der große Department- Laden in LEADER, SASK.

Beginnt am Freitag, den 17. Januar und dauert bis zum 2. Februar.

Kleidenlager von \$65,000.00 Wert erklaffiger Waren mah innerhalb dieser Zeit geräumt werden.

Wir haben uns entschlossen, einen großen Kämmungsverkauf zu veranstalten, um für unsere neuankommenden Waren Raum zu schaffen und um unsere Kunden Gelegenheit zu geben, wirklich billig und preiswert einzukaufen zu können. Unser Lager besteht aus den verschiedensten Waren und ist eines der besten Warenlager im Westen. — Wir bitten Ihnen während dieses Verkaufes die Gelegenheit zu geben, zu sehen, daß Sie mehr als Ihr Geld bekommen werden. Waren aller Art sind stets im Ueberschuß vorhanden, und was Sie heute für einen billigen Preis kaufen können, können Sie in einer Woche vielleicht für fünf den doppelten Preis bekommen. Sind deshalb flug und legt Gut, einen guten Vorrat an. Besuchen Sie uns während dieses großen Kämmungsverkaufes und bringen Sie auch Ihre Nachbarn und Freunde mit. Es wird sich für Ihre Nachbarn und Freunde nicht lohnen. Eine solche Gelegenheit wird Ihnen nicht oft geboten. Nachrußland führen wir nur einige unserer vielen Gelegenheitskäufe an. Können Sie aber und sehen Sie selbst, was Sie alles für wenig Geld kaufen können.

Hemden für Herren	
Seidenhemden für Herren, gemacht aus gutem Seidenzeug in hiesigen Häutern und verschiedenen angenehmen Farben. Alle Größen. Regular \$1.65. Verkaufspreis	95c
Gute Arbeitshemden für Männer, reg. Wert \$1.25 bis \$1.50 per Stück. Verkaufspreis	85c
Arbeitshemden für Männer, gemacht aus gutem, warmen Flannel. Alle Größen, reg. \$1.95. Verkaufspreis	\$1.25

Spezialangebote in Spezereiwaren	
500 Stücken Pfeffer, per Aste-rug	\$2.10
Gerdichter Kaffee, reg. 40c per Pfund. Verkaufspreis	27 1/2c
Gerdichter Kaffee, 5 Pfund Nistchen, reg. \$1.95. Verkaufspreis	\$1.50
„White Star“ Marke Bodypulver, 4 Pfund-Flücht. regulär 25c. Verkaufspreis	20c
„White Star“ Marke Bodypulver, 5 Pfund-Flücht. regulär \$1.10. Verkaufspreis	85c
„Elli's“ Jam, reg. 75c per Einert. Verkaufspreis	60c
Kirsche, in 2 1/2 Pfund-Flüchtchen, regulär 25c per Büchse. Verkaufspreis 2 Büchsen für	35c

Große Werte in Schnittwaren	
Trudantanne — Regulär 25c per Yard. Verkaufspreis	17 1/2c
Schlingense — Regulär 22c bis 30c per Yard. Verkaufspreis	17 1/2c
Alle Kleidungsstücke zu sehr ermäßigten Preisen.	
Bettdecken und Federbetten sehr erhöht im Preise.	
Spinnen-Torhosen — Regulär \$2.50 bis \$3.50 per Paar. Verkaufspreis	\$1.95

Wir haben eine große Auswahl in Spinnen und Federbetten. Um zu räumen verkaufen wir alles zu sehr ermäßigten Preisen.

Sehen erhalten:
Eine Waggonladung von Möbeln und Bettzeug
 Auch dieses wollen wir sofort räumen. Um Sie zum 25 Proz. Räumung zu veranlassen, bieten wir einen Rabatt von

Auzüge für Herren	
Unser großes Lager von feinen Herrenanzügen steht zu Ihrer Verfügung. Wir haben eine sehr gute Auswahl in allen guten und modernen Anzügen und Hosen, werden Sie darunter einen finden, der Ihnen gut paßt und Sie gut kleidet. Alle Anzüge sind gemacht aus guten Stoffen und von erfahrenen Schneidern geschneitten. Hosen und Mäntel sind sehr verschieden und entsprechen einem jeden Geschmack. Wir haben alle Größen. Können Sie betreten einen jeden Geschmack. Wir haben alle Größen. Kommen Sie betreten und machen Sie den besten Anzug. Der zweite kommt erzählt die dritte und größte Auswahl. Preis für alle Anzüge ist sehr erhöht. Hier sind einige Beispiele:	
Seidenanzug	\$8.50
Regulär \$12.50. Verkaufspreis	
Regulär \$22.50. Verkaufspreis	\$15.00
Regulär \$25 und \$27.50. Verkaufspreis	\$18.75

Mäntel für Mädchen und Knaben	
Wir haben eine sehr große Auswahl in Mäntel für Knaben und Mädchen. Wir haben eine sehr große Auswahl hier, für Ihre Kinder gute, warme Mäntel, zu sehr ermäßigten Preisen zu kaufen. Unser Lager ist zu groß und wir müssen räumen. Alle diese Mäntel müssen während dieses Verkaufes geräumt werden. Um Sie dazu zu können, haben wir die Preise für alle Mäntel sehr niedrig erhöht.	
Filzschuhe für Damen	
Damenfilzschuhe — Filzschuhe für Damen, gemacht aus feinstem Filz, mit guten weichen Lederfüßen. Alle Größen. Regulär \$4.25 per Paar. Verkaufspreis	\$2.45

Federbetten werden zu besonders ermäßigten Preisen verkauft.

Herren-Anzestattungen
 Schwarze Herrenroben. Regulär 55c per Paar. Verkaufspreis 40c || Herrenanzüge — Reizloopen, gemacht aus gutem, echtholländischen Stoffen. In allen Größen. Regulärer Preis \$5.50. Verkaufspreis | \$5.95 |
| Haftanzüge — Gefütterte Haftanzüge für Männer. Regulärer Preis \$2.25. Verkaufspreis | \$1.65 |
| Gefütterte Haftanzüge für Männer. Regulärer Preis \$2.00. Verkaufspreis | \$1.25 |

Herren-Anzestattungen	
Alle anderen Haftanzüge und Hemden werden zu ermäßigten Preisen verkauft.	
Wollene graue Herrenroben, regulär 45c per Paar. Verkaufspreis	\$1.00
Herrenanzüge in verschiedenen Farben, Hosen und Modellen. Alle Größen. Regulär \$1.25 bis \$2.00 per Stück. Verkaufspreis	95c
Herrenhosen, gemacht aus gutem schwarzen Denimstoff. Alle Größen. Regulärer Preis	\$1.10
Herrenhemden, gemacht aus hochwertigem Material in verschiedenen Farben, Knäueln und Ärmeln. Alle Größen. Regulärer Preis \$5.50. Verkaufspreis	\$5.75

Alle anderen Sweaters verkaufen wir mit einem Rabatt von 25 Prozent.

Schuhe für die ganze Familie
 Unser Lager in Schuhen ist sehr groß und die Auswahl ist sehr reichhaltig. Wir haben einen Schuh für ein jedes Mitglied Ihrer Familie. Um zu räumen, bieten wir Ihnen, besonders in Winterkategorien, ganz besondere Gelegenheitskäufe. Kommen Sie und sehen Sie unser Lager. Wir haben alle Größen. Gute Filzschuhe mit Lederfüßen. „Elli's“ Schuhen und hochabschließend. Alle Größen. Regulär \$3.25. Verkaufspreis \$1.75 || Herrenschuhe — Gemaakt aus gutem, harten schwarzen Leder. Alle Größen. Regulärer Preis \$6.50. Verkaufspreis | \$4.95 |

Sonderangebot
 Mit jedem Einkauf von Waren im Werte von \$20 geben wir Ihnen einen 20 Pfund-Sack feinen Sanders \$2.00 |

Unterwäsche zu niedrigen Preisen
 Wir haben ein sehr reichhaltiges und großes Lager von Unterwäsche. Unterwäsche ist seit den letzten zwei oder drei Jahren sehr hoch im Preise gehalten und belief bis jetzt noch gar nicht darauf hin, daß der Preis nicht über seinen Wert, Ballen und Baumwolle werden als Ersatzartikel verwendet und werden deshalb immer teurer und immer teurer. Es wird sich Ihnen lohnen, ein gutes Lager von Unterwäsche anzulegen.

Herren-Unterwäsche	
Reine gefütterte Unterwäsche für Herren. Alle Größen. Regulärer Preis \$1.00. Verkaufspreis	75c
Wollene Unterwäsche für Herren, gewirkt. Alle Größen. Regulärer Preis	75c

Wir haben auch ein sehr großes Lager und eine reichhaltige Auswahl von Damen- und Kinder-Unterwäsche.

Alle diese Unterwäsche verkaufen wir zu sehr ermäßigten Preisen.

Verschiedenes	
100 Schachteln Zahnbürsten, 3 Stück in jeder Schachtel. Regulär 90c per Schachtel. Verkaufspreis	25c
Schwarze Strümpfe für Kinder und Knaben, gemacht aus guter Wolle. Regulär 65c bis 85c per Paar. Verkaufspreis	55c
„Little Dalh“ Strümpfe, Regulär 45c. Verkaufspreis	30c

Wir haben auch ein sehr großes Lager und eine reichhaltige Auswahl von Damen- und Kinder-Unterwäsche. Alle diese Unterwäsche verkaufen wir zu sehr ermäßigten Preisen.

Verschiedenes		
Zwirn, drei Spulen für		10c
Alle anderen hier nicht angezeigten Waren sind sehr im Preise herabgesetzt.		

Herren-Anzestattungen	
Herrenanzüge — Reizloopen, gemacht aus gutem, echtholländischen Stoffen. In allen Größen. Regulärer Preis \$5.50. Verkaufspreis	\$5.95
Haftanzüge — Gefütterte Haftanzüge für Männer. Regulärer Preis \$2.25. Verkaufspreis	\$1.65
Gefütterte Haftanzüge für Männer. Regulärer Preis \$2.00. Verkaufspreis	\$1.25

Alle anderen Sweaters verkaufen wir mit einem Rabatt von 25 Prozent.

Schuhe für die ganze Familie	
Unser Lager in Schuhen ist sehr groß und die Auswahl ist sehr reichhaltig. Wir haben einen Schuh für ein jedes Mitglied Ihrer Familie. Um zu räumen, bieten wir Ihnen, besonders in Winterkategorien, ganz besondere Gelegenheitskäufe. Kommen Sie und sehen Sie unser Lager. Wir haben alle Größen. Gute Filzschuhe mit Lederfüßen. „Elli's“ Schuhen und hochabschließend. Alle Größen. Regulär \$3.25. Verkaufspreis	\$1.75
Herrenschuhe — Gemaakt aus gutem, harten schwarzen Leder. Alle Größen. Regulärer Preis \$6.50. Verkaufspreis	\$4.95

Unser großes Lager von erklaffigen Filzschuhen auch geben zu ermäßigten Preisen.

B. WILLENCE DEPT. STORE

LEADER (Früher Prussia) SASK.